



Bezug der Sowjetspanier
Großangelegte Schiebung in der Freiwilligenage

ihres Interesses ist weiter gehend. Eine ganze Reihe wichtiger Ereignisse beanspruchen während der letzten ein oder zwei Jahre die Aufmerksamkeit des britischen Mannes auf der Straße...

Am 15. Oktober. In großer Aufmerksamkeit veröffentlicht das halboffizielle 'Giornale d'Italia' im Moskauer einen Tagesbefehl des Generalstabes der 13. Internationalen Brigade in Sowjetspanien...

Jerusalem ohne jede Telefon- und Telegraphenverbindung

Jerusalem, 15. Oktober. Seit Freitagabend ist Jerusalem ohne jede Telefon- und Telegraphenverbindung nach auswärts, da alle Leitungen im Lande durch das Bombardement zerstört wurden...

200000 verteidigen Kanton

Schanghai, 15. Oktober. Auf dem südchinesischen Kriegsschauplatz haben sich die japanischen Truppen binnen drei Tagen eine recht breite Operationsbasis geschaffen...

ASTRA Generalvertretung: ALTER HEISE Buchdruckmaschinen-Halle, Blasde 19, Ref 32427

und den Subjeten aufzutreten, wurde die britische öffentliche Meinung auf den Ernst und die Gefahr der Lage in der Tscheko-Slowakei aufmerksam gemacht...

Nachdem sich Wochen hindurch nur an der Ebro-Front Kampfhandlungen abspielten, hat sich nun die Front über den ganzen Kanton hinziehend verbreitet...

zwischen den beiden Ländern aufzukommen kann. Auch hier ist aber — um ein altes englisches Sprichwort zu gebrauchen — die Zeit die Heutzutage des Vergangenen ist...

hammeserwandten Nationen von nun an Seite an Seite in Frieden und Selbstverständlichen Vertrauen leben wollen...

Die gespannten britisch-deutschen Beziehungen, die Ende des Monats zu bestehen waren, sind aber auf diese innere und äußere Faktoren zurückzuführen...

Wie nun aber, wenn ein Dichter aus rethorischer Begabung und Freude an der Arbeit sein Dichten für sich selbst tut? Er mag reden, was ihm beliebt, er soll nicht das Dichtergewerbe zu seinem Beruf machen...

großartiger Weise vor dem ganzen Volk heraus. Wie aber der höchste Dantesche Reiz des Lesers wertlos würde, ließe er ihn verflüchtigen und an mehrere Dichter teilen...

Auch mit schwacher Kraft läßt sich etwas leisten, wenn man das eine vermag, sich aus Wesentlichen zusammenzulassen.

Brief eines Dichters

Dem Vorkasler der 'Näher und Ferne', des Gegans des Anties Schriftstellers, habe ich den Auftrag erhalten, die gesamte geistige und weltanschauliche Beziehung der DGBW und der Reichshellen zu fördern...

da sie mir insofern symptomatisch zu sein scheint, als heute manches über das gedrige Maß geäußert wird. Doch ist jedoch die Annahme Ihres Briefes abzulehnen...

Selbst aber vorausgesetzt, das gesunde nicht, so weiß man es, noch wissen Sie mehr in Zukunft als ein Preisträger in die Reihe einzutreten wird...

Deutsche Arbeitsfront im Sudetenland errichtet

Reichenberg, 15. Oktober. Reichskommissar Konrad Henlein veröffentlicht nachfolgenden Aufruf:

Die Gestaltung unserer Arbeit- und Wirtschaftsleben macht die Mitarbeit aller Geschaffenen notwendig. Die Kraft des Volkes muß geschlossen zum Einsatz kommen...

Ich ordne daher im Einvernehmen mit dem Reichskommissar Arbeitsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront für die Sudetenländer Gebiete an, daß sofort alle Vorbereitungen zur Errichtung der Deutschen Arbeitsfront zu treffen sind...

Der Befehl der Berliner internationalen Arbeitsfront, die eine Volksabstimmung in den Sudetenländer Gebieten zu veranlassen...

fann Die Vorbereitung auf den Krieg ruft eine Reiz machende Anstrengung hervor. Es stellt an die Hilfsquellen jeder Nation zu große Anforderungen...

Wehr denn je zuvor haben die Länder Europas also an Schweiß und Blut gegeben. Der Krieg führt zu ungeheurer Verschwendung und einer unglaublichen Zerstörung...



Es ist mir tiefenrührt zuzuhören, mich über meine Arbeiten zu verbreiten oder gar jene schamlose Selbstherrlichkeit mitzumachen, die in kombastischen Worten etwa über den dichterischen Schöpfungsaft geheime Regungen ausplaudert...

Die Einrichtung von Dichtungspreisen hat sich in den letzten Jahren so sehr gehäuft, daß ich Wertetragendes an dem Willens ihrer Verankerter kaum beintrauflicht worden ist...

Meine grundsätzlichen Bedenken gelten der periodischen Wiederholung, nicht einem Dichtungspreis als solchem. Jeder zeigt den Dichter, der er ist, in seinem Werk, der Leser läßt sich dankbar an ihn oder bestigt seine Vorlesende; der Staat stellt ihn in

Ich glaube, sehr geehrter Herr A., Sie werden mir diese Bitte um genaue Prüfung des Preisträgeres erlassen, ja, um Ihre selbst und um der Achtung vor dem klaren Sinn des Dichters, Das Schöne allerdings, ich verhehle es nicht, erlaube mir, wenn Sie die Schaffung dieses Preises rückgängig machen und die für ihn gestifteten Mittel wiederzuwenden...



Theater • Vergnügungen • Konzerte



Am Riebeckplatz Ein ansehbarer Lach-Erfolg! Die erfolgreichste Liebeskomödie deutscher Komiker Diskretion-Ehrensache Eine wirklich erhellende Angelegenheit mit Hell Finkenzeller Ralph A. Roberts Theo Lingan-Ida Wüst Fia Benkhoff D. Haseckels Bei diesem Mannespaar der besten Komiker - bei diesem unheimlich humoristischen Situationen - bei diesem Feuerwerk stühenden Witzen bleibt kein Auge trocken! Nicht für Jugendliche! W. 4. 6. 8.20 - S. 2, 4, 6, 8.20

Große Ulrichstr. 51 Ganz großer Erfolg! Schaffen über St. Pauli (Wasservorschiebe „Junge Liebe“) Ein spanischer erhabelter und mitteilender Kriminalfilm mit Marie-Lise Glaudius Gustav Knuth - Harald Paulsen - Th. Loga - Maria Koppmann Nicht für Jugendliche! W. 4. 6. 8.20 - S. 2, 4, 6, 8.20

Schauburg Rechteitz Piktos gleich! Yvette Die Tochter einer Kurtsone Ha Güten und Zeißfeld von der dramatischen Geschichte der großen Halbwittdame von Paris und ihrer Tochter Zvetta Mit der ganz großen Bestetzung Käthe Dorsch Ruth Heiberg - Albert Mattertock Nicht für Jugendliche! W. 4. 6. 8.20 - S. 2, 4, 6, 8.20



Schauburg Heute Sonntag abends 11 Uhr die letzte große Spät-Vorstellung Der Weiterfoh!! TRUXA Wirbelnder Tanz und feurige Musik - ein Können schöne Frauen - allen voran Yester, der internationalen Tänzer... LaJana der vielgeleitete internationale Tänzer, Eine der schönsten Frauen Europas. Hannes Stelzer Peter Eisholtz Nedy Nady, Euel Godden, Fritz Fünfringer, Hans Söhner, Eusebio Rojas TRUXA Immer wieder neue Geheimnisse, die erst der atemberaubende Schluß des Filmes dem gewornten Zuschauer enthüllt. Für Jugendl. nicht zugelassen!

Wintergarten Im Kaffee allabendlich mit dem großen Schlager-Programm. Im Festsaal heute und jeden Sonntag ab abends 10 Uhr die große Tanzveranstaltung mit Kabarett-Einlagen

Saal Schloss Die Unterhaltungsstätte für alle. Heute, Sonntag, 4 und 8 Uhr Varlete und Tanz Haupt Programm Saal für Festlichkeiten aller Art Saal geöffnet

Bier- und Wein-Restaurant Mühlau Städtische, Albert-Dehne-Str. 23 Uliner Gerichtsplatz Ruf 53833 ff. erstklassige Biere Küche und Keller bieten das Beste.



Alte Promenade Heinz Mehmert Nach dem Schauspiel von Hermann Sudermann mit Zarah Leander Helmut George, Ruth Heiberg, G. Alexander, Paul Heiberg, Hans Nielsen, Leo Szlozak Der grandiose Erfolg auch in der 4. Woche Werktags: 4.00 6.15 8.10 Sonntags: 3.00 5.30 8.10 Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Gedle-Konzer der Hochligen Gesellschaft Heute Sonntag 11.30 Uhr vorm. Einzige Aufführung des Ufa-Theaters "Symphonie des Nordens" feiner Filmdichtung in Bild und Ton über Norwegens Landschaften Karlen von 0.30 bis 1.20 Uhr an der Tageskasse. Für Jugendliche zugelassen!

Bildenhaus Sankt Nikolaus Jeden Sonntag ab 7 Uhr TANZ im Saal Verlangt überall die MNZ!



Der große Erfolgstitel 2. Woche Heinz Rühmann Hans Moser In dem Terrafilm 13 STÜHLE Ein Kapitel für sich - der Film für alle! Heinz Rühmann Hans Moser beide auf der Flucht - immer auf der Flucht - so was von Flucht - von einem Abenteuer ins andere, in rasendem Tempo überschlagen sich Witz und Komik Lachen am laufenden Band Ein editer Rühmann-Film! Werktags: 4, 6, 8.30 Uhr Sonntags: 2, 4, 6, 8.30 Uhr Jugendliche zugelassen! Kinder unter 14 Jahren zahlen zur 1. Vorstellg. kleine Preise

Gaststätte Mitternacht Zum Fatz Die anerkannt gute Küche empfiehlt Mittagessen schon ab 60 Pf. Sonntag ab 1,- Preis. Abendbrot Spezialität "Dey. Gerichte" D'Speckbacher Jodeln, spielen und singen! Alle Abend im Fatz ist ein Erlebnis!

Die MNZ das bevorzugte und zuverlässige Werbemittel! Jeden Mittwoch geistl. Hausfrauen-Nachmittag jeden Donnerstag Prei-Direktoren jeden Sonntag Gr. Frühshoppen-Konzert Reich. Mittagsisch. - Outgroup. Bier

Theaterring der NSD. „Kraft durch Freude“ Mittwoch 26. Oktober, 20 Uhr, Stadttheater Die Tänzerin Erika Lindner Ballettmeisterin der Volkoper Berlin mit neuen Tänzen Karten bei Kof., Große Ulrichstr. 26 und Büdingerstraße 7. Theaterring - Feinsinger nur Große Ulrichstraße 26 und im Theaterring, Büdingerstraße 7.

Sonntag, 23. Okt., 20 Uhr Saal von STADT HAMBURG Bohmhardt-Operette Werke von Beethoven, Mozart, Schumann Karten bei Hohen, Rammell, Stock.

Musikalien bei Arno Rammell Barfüßersstraße 12

Befucht die Vergnügungsfreier Injerenent! Defucht die Vergnügungsfreier Injerenent!

Stadttheater Halle Geis, Sonntag, 16 bis gegen 18 Uhr Die Hohenbraut Operette von Johann Cajekus 19.30 bis gegen 20.15 Uhr Die Hohenbraut Montag, 20 bis gegen 22.30 Uhr Der goldene Kranz Komödie von Jochen Gutz

Chalka-Theater Geis, Sonntag, 22 bis gegen 22.15 Uhr Für die Katz Komödie von August Heinrichs Kartenverkauf eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung.

1. Seemendenvorstellung im Bühnenpark Halle (Geis) für den Betriebsrat der Halle-Gesellschaft ab Sonntag, dem 30. Oktober 1938, 16 Uhr. Die Hohenbraut Operette in 8 Akten von Eduard Gänzl, Regieausführung, nehmen alle Bühnenangehörigen von Halle teil. Die Besetzung: Gänzl, Regieausführung, nehmen alle Bühnenangehörigen von Halle teil. Die Besetzung: Gänzl, Regieausführung, nehmen alle Bühnenangehörigen von Halle teil.

Städtischenhaus Donnerstag, 20. Okt., 20 Uhr Ein Siegeszug des Humors! Die Sargenbrecher unterteilt mit Udo Vietz unser Vielgeliebter, immer lebendiger fröhlicher plaudernder Rundfunk-Humorist und nervlose Erachtung, umarmende Parodist und urkomische Parodist des Grotesk-Tanzes der bekannte Film-Schauspieler Lotte Göpert die wunderbar junge Sourette Charlie Long „verführerische Musik“ der bekannte Komponist von Film, Funk und Bühne Karten 2. vollst. Preis v. 75 bis 2,- Vorverkauf in Musikalienhandlung Hohen, Gr. Ulrichstr. 30

Hamburger Büfett Täglich Die erfolgreiche und beliebte Wiener Damen-Kapelle Tong Weidlich

Rundfunk Sonntag, den 16. Oktober 1938 Leipzig Wettenfänge 828 6.00: Sinfoniet. - 8.00: Musik. - 8.30: Orgelmusik. - 9.00: Das erste Reich der Deutschen. - 9.45: Nachbarn Sonntag. 11.40: Gebetsstunde. 12.00: Sinfoniet. - 12.30: Sinfoniet. - 12.45: Sinfoniet. - 13.00: Sinfoniet. - 13.15: Sinfoniet. - 13.30: Sinfoniet. - 13.45: Sinfoniet. - 14.00: Sinfoniet. - 14.15: Sinfoniet. - 14.30: Sinfoniet. - 14.45: Sinfoniet. - 15.00: Sinfoniet. - 15.15: Sinfoniet. - 15.30: Sinfoniet. - 15.45: Sinfoniet. - 16.00: Sinfoniet. - 16.15: Sinfoniet. - 16.30: Sinfoniet. - 16.45: Sinfoniet. - 17.00: Sinfoniet. - 17.15: Sinfoniet. - 17.30: Sinfoniet. - 17.45: Sinfoniet. - 18.00: Sinfoniet. - 18.15: Sinfoniet. - 18.30: Sinfoniet. - 18.45: Sinfoniet. - 19.00: Sinfoniet. - 19.15: Sinfoniet. - 19.30: Sinfoniet. - 19.45: Sinfoniet. - 20.00: Sinfoniet. - 20.15: Sinfoniet. - 20.30: Sinfoniet. - 20.45: Sinfoniet. - 21.00: Sinfoniet. - 21.15: Sinfoniet. - 21.30: Sinfoniet. - 21.45: Sinfoniet. - 22.00: Sinfoniet. - 22.15: Sinfoniet. - 22.30: Sinfoniet. - 22.45: Sinfoniet. - 23.00: Sinfoniet. - 23.15: Sinfoniet. - 23.30: Sinfoniet. - 23.45: Sinfoniet. - 24.00: Sinfoniet.

Rest. Grinzing Geistesstraße 5 Inhaber Walter Wagner Heute Großes Oktoberfest! STIMMUNG! Omabrat und die gute Küche sowie Postbratwurst und die großartigen Schweißbierere

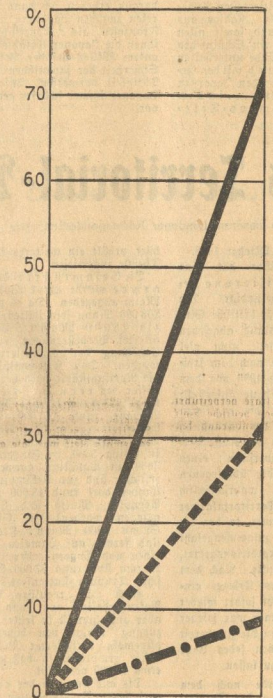
Radiumbad Oberschlema Das stärkste Radiumbad der Welt. Ueberragende Heilerfolge bei Wechseljahrsbeschwerden, Alterserscheinungen, Rheuma, Gicht, Leish, Neuralgien, Adere-Katarrh und nervöse Erschöpfung. Druckloshige Kurmittelanstalt (Kurbad, Kambada, Ausb. RM 90.- bis 110.- je nach Jahreszeit)

Spendet für das WWW GASTSTÄTTE Schweizerhaus Wörmlitz Straße 16 Angenehme Verköstlichungen R. HOLMACK Leipzig, Schumannstraße 11a Tel. 23789 BREHMERS Gallorentropfen LEIPZIGER STR. 43 GEISTSTR. 11 der gute Magenlikör

# Wird heute besser geraucht?

Erste Jahres-Bilanz der „neuen Rauch-Epoche“

Prozentuale Steigerung der Cigaretten-Umsätze vom 1. 10. 37. bis 30. 9. 38.



——— Atikah-Umsatzsteigerung  
 - - - - - Umsatz aller besseren Cigaretten ab 4 1/2 Pf.  
 ..... Gesamtumsatz von Cigaretten aller Preislagen

Als wir vor einem Jahr vom Beginn einer neuen Rauch-Epoche sprachen, waren die ersten Anzeichen einer Wandlung zum besseren Rauchen zu beobachten. In welch überraschendem Umfang sich diese Wandlung vollzieht, und wie sehr das Verständnis für die gute Cigarette seitdem zugenommen hat, das weist sich heute nach einem Jahr bereits sehr deutlich in Zahlen aus.

Charakteristisch für die Entwicklung der neuen Rauch-Epoche ist, daß sich die gebesserte Wirtschaftslage nicht so sehr im Mehr-, als im Besser-Rauchen auswirkt. Während z. B. der Gesamt-Cigarettenverbrauch im ersten Jahr der neuen Rauch-Epoche nur um ca. 9% stieg, steigerte sich die Nachfrage nach Cigaretten höherer Preislagen (4 1/2 Pf. und darüber) um 31%!

Das bedeutet also, daß sich die Zahl der Raucher, die sich für bessere Cigaretten entschieden haben, erheblich steigerte. Diese Entwicklung ist besonders erfreulich, weil sie beweist, daß heute wieder vernünftiger geraucht wird. Ist es doch zweifellos viel bekömmlicher, edlen Tabak langsam Zug für Zug zu genießen, statt wahllos und nervös draufloszupaffen.

Atikah war dank ihrer besonderen Güte schon zuvor die meistgerauchte 5 Pf.-Cigarette Deutschlands. In der neuen Rauch-Epoche ist ihre Umsatzsteigerung mehr als doppelt so groß wie die Gesamtsteigerung in den höheren Preisklassen. Monat für Monat erhöht sich der Atikah-Umsatz um weitere Millionen. Dieser Siegeszug wird Ihnen sofort verständlich, wenn Sie einmal – bedächtig genießend – eine Atikah rauchen. Auch Sie werden dann bald ein begeisterter Anhänger der neuen Rauch-Epoche sein!

5 Pf

**ATIKAH**  
 SELBSTVERSTÄNDLICH *führt* OHNE MUNDSTÜCK  
 in der **neuen Rauch-Epoche**





# Marathonlauf und Grenzlandstaffel

Zur 125-Jahr-Feier der Völkerschlacht bei Leipzig

Am heutigen Tage findet aus Anlaß der 125-Jahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig ein reichsweiter Marathonlauf „Rund um das Leipziger Schlachtfeld“ statt, der eine glänzende Beteiligung gefunden hat. 11 Einzelwettbewerbe und 14 Mannschafteinbildungen sind eingegangen, eine Zahl, die bisher nur von dem Marathonlauf beim Deutschen Turn- und Sportfest Breslau 1938 überboten wurde.

Die gesamte deutsche Klasse ist in Leipzig vertreten. Von den 14 Teilnehmerländern in Breslau fehlen nur zwei: Groß-Berlin und Weber-Stuttgart. Die besten Leistungen haben bei den Mannschaften die Potsdamer Sportfreunde, Reichsbahn und Volk-Sport-Berein Stuttgart und Berliner TSG 1850. Der Marathonlauf beruht auf der 42-Kilometer-Strecke alle geschichtlichen Orte im Süden und Südosten von Leipzig. Start und Ziel ist das Völkerschlachtdenkmal. Es geht also um das Feld der Völkerschlacht, jener Schlacht, die vom 16. bis 18. Oktober 1813 dauerte und Preußen endgültig von der Knechtschaft Napoleons befreite. Die Strecke ist landschaftlich überaus reizvoll, denn das Landschaftsbild wechselt immer wieder. Da eine Reihe von Steigungen vorhanden sind, ist die Aufgabe für die Läufer nicht ganz leicht.

Dieser Marathonlauf, bei dem alle jene Ostdeutschen durchlaufen werden, die in der Völkerschlacht im Voraus die Kämpfe gekannt haben, weckt die Erinnerungen noch einmal an die Leistungen unserer Vorfahren.

Ein schönes Jubiläum begeht der Berliner Langstreckeläufer Johannes Theuerhoff.

Lauff von der Berliner Turnerschaft (Karnation), da er am Sonntag seinen 25. Marathonlauf macht. Er war u. a. einmal Deutscher Marathonmeister, nahm an allen vier Deutschen Kampftagen an diesem Wettbewerb über die 42,2 Kilometer lange Strecke teil, war dreimal Teilnehmer an Olympia-Ausstellungen und bestritt noch als 41-Jähriger beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau 1938 trotz vorzeitiger zermürender wochenlangender Arbeit als Leiter der Turmfahrradabteilung, wenn auch ohne Platz und Sieg, zum 24. Male die schwere Prüfung. Nebenher beteiligte sich Theuerhoff noch an mehr als 80 25-Kilometer-Läufen und einer Anzahl 30- und 45-Kilometer-Läufen und deshauptheft hat fünfmal erfolgreich bei dem als äußerst schwer bekannten Dresdenlauf.

Die Grenzlandstaffel Breslau — Leipzig findet als zweite sportliche Großveranstaltung im Rahmen der Völkerschlachtfesterei statt. Sie soll die beiden geschichtlichen Orte, die für den deutschen Freiheitskampf von besonderer Bedeutung sind, Breslau und Leipzig, symbolisch miteinander verbinden. 440 Kilometer lang ist die Strecke, davon fast genau je die Hälfte im Schleierland — 222 Kilometer — und in Sachsen — 218 Kilometer. Für diesen Lauf werden im ganzen 456 Läufer eingesetzt, von denen der Gau Sachsen 222 und der Gau Sachsen 234 stellt. Jeder Läufer wird im Durchschnitt je 1000 Meter zu laufen haben. Die Staffel beginnt am Montag, dem 17. Oktober, in Breslau, und zwar am „Goldenen Felde“, der historischen Stätte, wo 1813 im Jahre 1813 seine Freiwilligen verarmelte und mit ihnen in den Freiheitskampf zog.

## Wird es diesmal ein deutscher Sieg?

Der Freistilländerkampf Deutschland-USA in Stuttgart

Erst vor wenigen Tagen kämpften die deutschen Freistillringer gegen die Amerikaner. Sie verloren beim Stockholmer Länderturnier knapp mit 3:4.

Schnell aber haben sie Gelegenheit zu einer Revanche bekommen und zwar schon heute in der Stuttgarter Stadthalle. Nachdem wir in diesem Jahr Americas Leichtathleten und Schwimmer kennen lernten, stellen sich nun auch die amerikanischen Ringer vor.

„Häufige“ Kämpfe, gegen die Amerikaner erfolgreich zu kämpfen, sind diesmal bestenfalls in der Ferne nicht zu erwarten. Beide Mannschaften stellen konnten. In Stuttgart werden aber der Kölner Puhlsheim im Freier-, und Helmebel Ehret-Ludwigshafen im Halbschwergewicht zur Stelle sein. Es handelt sich um zwei sehr starke Mannschaften. Für die Amerikaner ist als diejenige, die in Stockholm knapp unterlag, folgende Mannschaft wird die deutschen Farben in Stuttgart vertreten (vom Ringergewicht auswärts): Hülster-Johannsen, Puhlsheim-Köln, Weikart-Goerde, Ehret-Ludwigshafen, Schäfer-Ludwigshafen, Ehret-Ludwigshafen und Köhmer-Wab Reichenhall.

Die Amerikaner stellen für den Leichtgewichtler Stanley Nelson, der in Stockholm verlor, den eigens zum Länderkampf herüberbeorderten Bar Dele Sorinen, ein Ringer, der seit einem Jahr in U.S.A. seine Niederlage mehr erlitt.

In Stockholm unterlag der Deutsche Freistillringer Fischer gegen den Amerikaner Joe McDaniel nur knapp nach Punkten. Es wäre keine Ueberrasschung, wenn ihm diesmal ein Sieg gelingen würde. Da jedoch der Amerikaner eine der besten Panjamergeister der Welt ist, dürfte die Aufgabe äußerst schwer sein.

Der neu eingeleitete Kölner Puhlsheim hat gegen den Amerikaner Francis Williams eine ebenso schwere Aufgabe im Freiergewicht. Puhlsheims Landsmann Schmitz verlor in Stockholm nach tapferem Kampf nur knapp. Im Leichtgewicht treffen nun Dele Sorinen und Weikart-Goerde aufeinander. Weikart bewies in Stockholm sein großes Können auch im Freistil, und so ist zu erwarten, daß er gegen den Amerikaner keine schlechte Partie liefern wird. Jacobs stehen sich im Weltergewicht gegenüber. Ehret kann seinen Stockholmer Sieg wiederholen. — Unter zweifacher Weltergewichts-Europameister Schäfer Crawford in Stockholm nur knapp. Am liebsten es möglich sein, den Spieß in Stuttgart umzudrehen. Einen äußerst schweren Stand hat Ehret im Halbschwergewicht gegen John Farrell, dessen glänzendes Können in Stockholm beachtlich. Unter Schwergewicht Johnson gemann gegen den U.S.A.-Meister Gullison überraschend; diesmal könnte es leicht anders lauten.

## Sportrundschau

Der Führer und Reichsanführer hat für die vom 21. bis 23. Oktober in Wien stattfindenden Weltmeisterschaften im Gewichtheben einen Ehrenpreis gestiftet.

Hjörn Werg, Schwedens Meisterschwimmer, konnte in Norstövping einen neuen Landesrekord im 150-Yards-Riesenschwimmen mit 1:28,6 aufstellen. Dieser hatte Carlsson mit 1:41,4 die Landesbestleistung inne. Werg schwamm dabei die 100 Meter in 1:06, blieb also nur sechs Sekunden unter seinem eigenen Landesrekord.

Italiens Mittelgewichtsschwimmer Ciolini wurde seine Meisterschleife los, da er seinen Vorrang nicht erfolgreich gegen Galabai verteidigte.

Italiens Turner-Meisterschaften werden am 22. und 23. Oktober entschieden. Austragungsort ist Modena.

Russischer Fußballmeister wird voraussichtlich wieder Dinamo Moskau sein. Der mehrfache Titelhalter ist bei 23 Punkten aus 16 Spielen vor Barta Moskau mit 19 Punkten und Traktor Krasnoj mit 18 Punkten (aus 15 Spielen) kaum noch einzuholen.

Erweiterter Adolf Witt, der langjährige Titelhalter im Halbschwergewicht, wird bei der nächsten Europameisterschaft des Sportpalastes in Berlin am 21. Oktober in den Ring treten. Der Ritter erlitt den Potsdamer Arno Bräutigam fünf acht Punkten zum Gegner.

Die erste Europameisterschaft im Frauen-Basketball wurde in Rom durch den Generaldirektor des italienischen Olympischen Komitees, General Vaccaro, eröffnet. Frankreich besaß die Schwanz mit 43:18 (15:9) und Litauen schlug Italien mit 23:21 (18:12).

Der für den 13. November vorgesehene Fußball-Weltmeisterschaftsfinale zwischen Schweden und der Reichsbahn Stadtteil mußte von den Polen abgelehnt werden, da es ihnen nicht möglich ist, die kampfstärkste Mannschaft zu stellen. Am gleichen Tage trat Polen nämlich einen Länderkampf gegen Island aus.

## Amsterdamer Hockeyturnier

Deutscher Länderbesieg über Belgien

Mit der 7. Begegnung zwischen Deutschland und Belgien begann am Sonntagabend das internationale Amsterdamer Hockeyturnier, das der Königlich-Niederländische Hockeybund aus Anlaß seines vierzigjährigen Bestehens im neuen Amsterdamer Stadion veranstaltete. Nach einem prächtigen Spiel, das alles in allem im höchsten vollendeten Könnens der Deutschen fand, setzte unserer Mannschaft überlegen mit 5:1 (1:1) Tore.

Im zweiten Vorrundenturnier siegte am Sonntagabend im Amsterdamer Hockeystadion Holland über Frankreich knapp mit 2:1 (1:1) Toren. Dadurch sind im Endkampf am Sonntag erwartungsgemäß Deutschland und Holland die Gegner. Am den dritten und vierten Spieltagen Frankreich und Belgien.

## Fußball in England

1. Liga: Birmingham — Derby County 3:0, Bolton Wanderers — Everton 4:2, Charlton Athletic — Southampton 2:1, Chelsea — Arsenal 4:2, Leeds United gegen Wolverhampton Wanderers 1:0, Swindon Town gegen Sunderland 0:2, Liverpool gegen Stoke 3:0, Manchester United — Blackburn 0:0, Millwall gegen Gillingham 2:0, Arsenal gegen Norwich 1:0, Portsmouth gegen 2:2, Stoke City — Brentford 3:2.
2. Liga: Burnley — Blackburn Rovers 3:2, Coventry City — Burnley 0:0, Aston Villa — Bradford 2:2, Brentford United — Scunthorpe 1:1, Norwich City gegen Doncaster Rovers 1:0, Nottingham Forest — Westham United 0:0, Plymouth Argyle — Walsley City 0:0, Sheffield United — Millwall 2:1, Southampton gegen Sheffield Wednesday 4:3, Tottenham Hotspur — Fulham 1:0, Westbromwich Aston — Gillingham 1:0.

## Sport-Vereinsnachrichten

Der 1. FC Nürnberg, Spiel der 1. gegen VfB Stuttgart, 2:0 (1:0) gewonnen.

**LEUNA Benzol**  
aus dem grössten deutschen Treibstoffwerk ist ein anerkannt hochwertiges Markenerzeugnis

**LEUNA Treibgas**  
ein ergiebiger Kraftstoff für Lastwagen über 10-t-Nutzlast bringt Senkung der Betriebskosten

**LEUNA**  
DEUTSCHE GASOLIN AKTIENGESELLSCHAFT

# Das sowjetrussische Pressewesen

## Ein Einblick in die Katastrophopolitik Stalins



Unseren Lesern über das europäische Pressewesen können wir heute mit einer Darstellung der Presse Sowjetrusslands als, nachdem wir bereits über die Presse Englands (Nr. 353 vom 24. 12. 1937), des früheren Österreich (Nr. 22 vom 24. 12. 1937), Polen (Nr. 20 vom 6. 2. 1938), des Nordens (Nr. 43 vom 12. 2. 1938), Italiens (Nr. 71 vom 13. 2. 1938), Rumänien (Nr. 78 vom 20. 2. 1938), Bulgariens (Nr. 85 vom 27. 2. 1938), Frankreichs (Nr. 106 vom 17. 4. 1938), Spaniens (Nr. 112 vom 24. 4. 1938), der Türkei (Nr. 126 vom 8. 5. 1938), Jugoslawiens (Nr. 174 vom 26. 6. 1938) und der Schweiz (Nr. 209 vom 31. 7. 1938 und Nr. 216 vom 7. 8. 1938) berichtet haben. — Unsere Serie wird fortgesetzt mit der Betrachtung des Journalismus einiger Westeuropäer.

Das Wesen der Presse besteht darin, daß sie besser Agitator und Organisator der Massen ist. Dieser Ausdruck des Charakters treffend das Journalismus des Sowjetrusslands. Er ist zum Programm der bolschewistischen Presse geworden und er bewirkt dabei gleichzeitig die grundsätzliche Unterscheidung zwischen einem sowjetrussischen Presseblatt und der Presse des nationalsozialistischen Staates. Weisungsunterschiede, die Reichspresse Dr. Dietrich auf dem Reichsparteitag 1936 in Nürnberg folgendermaßen formuliert: „Die Presse des Nationalsozialismus ist die Zeitung des Volkes als geistiges Bindeglied und überzeugender Ausdruck der nationalen Gemeinschaft — die Presse der Sowjets ist ein rein mechanisches Werkzeug zur Beherrschung der Massen in der Hand der bolschewistischen Machthaber.“

So gibt sich die beste Erklärung dafür, daß sämtliche Zeitungen in Sowjetrussland sich im Besitz der kommunistischen Partei befinden. Eine Privatwirtschaft im Journalismus gibt es nicht. Verleger und Drucker ist die Partei. Herausgeber, Redaktionsstellen, die kommunistische Partei und ihre Unterorganisationen, die Gewerkschaften und Genossenschaftsorganisationen. Mit der Ausgestaltung der Privatwirtschaft ist gleichzeitig das Fehlen eines Angebots in der Tageszeitungen zu erklären. Damit aber kann die Aktualität der Zeitungen in Sowjetrussland mit gutem Grund angesprochen werden. Das Wesen der Zeitung besteht hauptsächlich darin, Mittel zur ungehörigen Angebot und Nachfrage zu sein. Aus ungenügenden Berichten wissen wir, wie sehr erkrankter Warenmangel im bolschewistischen Russland herrscht. Diese Tatsache, sowie das sowjetrussische System der Planwirtschaft, müssen als weitere Faktoren gelten, die uns das Fehlen eines Angebots in der Zeitung gibt es in Sowjetrussland, die einen Angebotsmangel nach unseren Begriffen aufweisen kann, der „Moskau am Abend“, das beliebte Boulevardblatt der Hauptstadt. Hier gibt neben dem Theater und Kino auch, der Mann aus dem Volke keine Anzeige auf, in der Form, wie wir sie unter der Rubrik „kleine Anzeigen“ aus unseren Tageszeitungen kennen. Diese Anzeigen aber sind herabesprachlos herrschender wirtschaftlicher Not.

Der Journalist hat in der Sowjetunion die Stellung eines Staatsbeamten. Am 16. Januar d. J. wurde das gesamte Pressewesen der Sowjetunion der direkten Kontrolle der G.P.U. unterstellt. Damit wird aber in Zukunft ein Journalist nur mit der Erlaubnis dieser Polizeiorganisation seine Tätigkeit ausüben können. Mit dem Erlaß wurden in Moskau gleichzeitig 20 Journalisten verhaftet und einer, namens Dalmatien kurz darauf erschossen. Ein Beweis dafür, daß die in Kreisen der Diplomatie und des Herrschenden Verhaftungen und Erschießungen wegen angeblich trotzkistischer Betätigung auch auf die Presse ausgedehnt worden sind. Innenministerial Befehl, der berichtigte Leiter der

G.P.U., erließ eine Anordnung, daß in Zukunft nur Angehörige der kommunistischen Partei Journalisten werden können, die im Besitz des Diploms der Moskauer Journalistenhochschule sind. Weiter wurde verfügt, daß auf Grund eines für die Presse vorgegebenen Fünfjahresplanes, alle zu entlassenen Journalisten in die Moskauer Journalistenhochschule zu schicken. Dieser Schule aber sollen wir kurz unsere Kameradschaft schenken.

Zunächst ist ein harter Mangel an Lehrkräften festzustellen. Die Dozenten sind nicht selten an fünf bis sechs Hochschulen beschäftigt. Wie aber steht es mit der Qualifikation der Hochschüler? Die „Pravda“, das führende Blatt der Zeitungen, berichtet selbst von einer Mangelhaftigkeit der allgemeinen und beruflichen Bildung. Wir konnten dort lesen, daß bei einer Erhebung des Oberkurss für Kommunisten des dritten Jahrgangs in Moskau bei 17 Schülern nur 7 von ihnen im Stande waren, die Hauptthemen Norwegens, sowie die Rumänien zu nennen und die wichtigsten Parteien Großbritanniens anzugeben. So ist es erklärlich, daß den Journalisten allgemein nur ein beschränktes Maß des Wissens eigen ist und daß ihnen oftmals jeder Weltkenntnis mangelt.

Der breiten Masse schenkt geschickter Journalisten sind gegenüberzustellen einige be-

kannte Redakteure an führenden Stellen, die ohne Ausnahme Juden sind. Es ist hinreichend bekannt, wie stark das Judentum in alle Gebiete des öffentlichen Lebens in Sowjetrussland eingedrungen ist. Im weitesten fortgeschritten aber ist dieses Eindringen bei der Presse festzustellen, und man kann ohne Übertreibung sagen, daß das Judentum im gesamten bolschewistischen Pressewesen herrschend an der Spitze steht. In der Presseabteilung des Zentralkomitees der Partei, der Kommissariate und des amtlichen Nachrichtenbüros, wohin wir hiehin: Juden, nur Juden! Die wenigen Ausländer korrespondenten der großen Zeitungen und des Nachrichtenbüros: nahezu alle Juden! Einige der bekanntesten jüdischen Journalisten, deren hebräisches Talent in alle Volksfrontlager der Welt reichte, seien angeführt. Wir begeben uns folgenden Namen: Rosenblatt, Ehrenburg, Gersulimski, Fischbutter, Friedland, Mandelstamm, Soelz, Mendelsohn, Amor, Liebermann, Kolensfeld, Beresstein, Kantorowitsch, Lewin, Diamantstein, Grünwald, Mejerisohn usw., usw. Manche dieser „Genossen“ aber, und dies ist eine uns immer wieder begegnende jüdische Manier, legen sich Decknamen russischen Klanges zu, um einer Welt ihre wirkliche Herkunft zu verbergen.

der Kommissariate bestimmt. Die „Krestjansskaja Gazeta“ ist eine Bauernzeitung mit 18 Millionen Auflage, die täglich zwölf regionale Beilagen herausbringt. Ihr primäres Niveau und ihre Auslagen zeigen, daß sie für die Masse der Bauern bestimmt ist.

Neben Gebietsblättern gibt es dann noch Korrespondenzen, das sind Kreisblätter, die zwei bis dreimal wöchentlich herauskommen. Sie bilden die Zeitungsmittel aber fallen auf die sogenannte „niedere Presse“. Das sind Fabrik-, Betriebs-, Kollektivwirtschafts- und Sowjetgutszeitungen sowie Armeeblätter. Sie sind oftmals tednisch gut ausgestattet und immer Parteizugabe. In diesem Pressefeld unterliegt jede Zeitung der Kritik und Kontrolle durch die Blätter der nächsthöheren Kategorie. Letzte Instanz ist auf alle Fälle die „Pravda“.

Auf jede Familie kommt in Sowjetrussland mehr als eine Zeitung. Mit hiesigen Behörden Hunderte von Exemplaren, um sie dann gratis weiterzugeben. So wird dann auch immer die gewünschte Auflagehöhe erreicht. An fremder Sprache erscheinen in der Sowjetunion je eine deutsche, französische, englische, polnische, eine finnische, lettische und jüdische Zeitung, die selbstverständlich sämtlich jüdischen Charakter haben.

Von Bedeutung für den Einfluß politisch-publizistischer Mittel neben der Tageszeitung ist im Sowjetstaat vor allem die Wandzeitung in den Betrieben, die von führenden Gewerkschaftlern und Vertretern der Betriebsleitungen redigiert wird. Daneben spielt eine Rolle die „geproben aber keine Zeitung“ dahergelief von besonderen Schauspielergruppen, sowie die tägliche Funkzeitung, die Sendung des Rundfunks.

In Bezug auf den Zeitungsinhalt muß von uns notiert werden, daß im Durchschnitt der sowjetrussischen Journalisten es nicht der Genauigkeit und Wirklichkeitsnähe nicht auszu ernt nimmt. Darobigkeit der Berichte, oft niedriges Niveau drüben der bolschewistischen Zeitung ihren besonderen Stempel auf. Der Schematismus im Aufbau der Zeitungen findet in den einzigen Unformität keinen Ausdruck. Den Zeitungsherausgebern ist derselbe Mangel an wirtschaftlicher Verantwortung vorzuerwerfen. Ein plumper Pressefehler kommt jede natürliche und gesunde Entwidlung des Pressewesens.

Die Betrachtung des sowjetrussischen Pressewesens gibt einen Einblick in die Katastrophopolitik des Stalinismus, eine Katastrophopolitik, die Reichsleiter Amann kennzeichnet, wenn er sagt, daß die „Entwidlung der Sowjetrussischen Presse uns mit erschreckender Deutlichkeit zeigt, wie die bolschewische Presse und alle anderen Kulturträger der wässigen Verdrängung preisgegeben wären, würde nicht der Nationalsozialismus unserem Volk und Vaterland als Retter vor den Krallen des jüdischen Bolschewismus erstanden sein“.

## Die Mitarbeiter - Polizeispitzel

Eine besondere Art des Informationsdienstes der Zeitungen, die nur in Sowjetrussland zu finden ist, sind die Mitarbeiter und Bauernkorrespondenten, deren es weit über 2 Millionen gibt. Ursprünglich freie Mitarbeiter, die den von der Partei geleiteten Zeitungen Nachrichten über Mitglieder innerhalb der Organisationen und der Bevölkerung lieferten, trägt diese Organisation, die sich bis ins kleinste Dorf der Sowjetunion erstreckt, heute fast ausschließlich Spionagetätigkeit. Sie ist zum Polizei- und Spitzelorgan des Staates geworden. Nicht verwunderlich ist uns daher, daß sich in letzter Zeit Berichte von Ermordungen solcher Arbeiter- und Bauernkorrespondenten in erschreckendem Maße häufen.

Daneben werden alle sowjetrussischen Zeitungen von der Telegraphenagentur der Sowjetunion („T.A.S.S.“) mit Nachrichtenstoff versorgt. Dieser Nachrichtenendienst ist der einzige, der von den Zeitungen benutzt werden darf. Die typische Uniformität des Zeitungsinhalts findet damit ihre einfachste Erklärung. Korrespondenten im Ausland hat die T.A.S.S. nur in Berlin, Paris und London. Kennzeichnend für diesen Nachrichtenendienst ist, daß er zeitlich meist zu spät erscheint. Nicht frei von Entstellungen, ist er arm an jour-

nalistischen Talenten, ganz im schroffen Gegensatz zu den Verhältnissen der oppositionellen und illegalen kommunistischen Presse der vorrevolutionären Zeit.

Auslandsjournalisten gibt es in Sowjetrussland nur etwa 40, von denen nur 20 im Berufsstand tätig sind. Demgegenüber sei die Anzahl der Auslandsjournalisten angeführt, die sich in Paris aufhalten. Sie mag ungefähr 200 betragen. Es herrscht, speziell in Moskau, eine ungläubliche Bewußtlosigkeit, eine Überwachung durch Hausangestellte und Sekretäre, die sie sich immer wieder herausstellt. Agenten der G.P.U. sind die Informationsmöglichkeiten besitzen in den offiziellen Quellen, sie sind für sich sehr beschränkt. Die Verbreitung unerwünschter Nachrichten wird in der Regel mit Gefängnis, nicht selten mit dem Tode bestraft. Technische Schwierigkeiten und die übliche Zensur erschweren eine Berichterstattung. Telefon und Telegramme haben unter händiger Kontrolle der G.P.U. Dieser Zustandsbildung ist an sich nichts hinzuzuführen. Eine Feststellung, die sich nicht hinweisen lassen. Eine Feststellung, die im Partier „Wahrheit“ nachzulesen ist, fast dieses Verhalten gegenüber Auslandsjournalisten treffend zusammen: „Es ist die größte Dummheit, die jemals irgendeiner Auslandspresse verkehrt wurde ist“.

## Inlandspresse unter strenger Zensur

Auch die Inlandspresse Sowjetrusslands, und das ist nach dem bisher Geschilderten durchaus klar, unterliegt einer strengen Zensur. Jede Zeitung erhält von ihrem Erscheinens einen Vermerk der staatlichen Zensurbehörde.

Bei der Betrachtung des sowjetrussischen Zeitungswesens sei zunächst festgehalten, daß dieses System künstlich geschaffen wurde und nicht organisch gewachsen ist. An der Spitze des Zeitungswesens stehen die politischen Zentralblätter. Unter ihnen die „Sowjetische“ („Nachrichten“), das amtliche Organ der Regierungen der Sowjetunion und der Sowjetrepublik. Die Auflage wird mit 1,6 Millionen angegeben. 2 Millionen Auflage hat die „Pravda“ („Wahrheit“), das Zentralorgan

der kommunistischen Partei. Diese beiden großen Zeitungen sind über das ganze Staatsgebiet verbreitet. Daneben bestehen als wichtigste politische Zentralblätter die „T.R.U.“ (Arbeit), das Blatt der Gewerkschaftszentrale, „Kommunistische Wahrheit“ und „Smena“ („Ablösung“), die Zeitung der kommunistischen Kinderorganisation.

Neben den politischen Zentralblättern erscheinen amtliche Organe der Volkswirtschaft des Bundes. Jedes Kommissariat hat eine eigene Zeitung mit Ausnahme des Innenministeriums (früher G.P.U.). Diese Zeitungen erscheinen täglich und haben mehr den Charakter von Fachzeitungen. Sie sind aber weniger für die Masse der Arbeiter als für die Beamten

## Aufgeknüpft, geschmort und mit Flinten beschossen

New York, 15. Oktober. Aus Kuba in Louisiana wird gemeldet, daß dort am Freitag ein 19jähriger Negler, der im Verdacht stand, vor einigen Tagen einen Weißen nachts in seinem getrockneten Auto erlösen zu haben, von einer bewaffneten Menge gefangen worden ist. Die Lynchmörder führten ihn zum Negler außerhalb der Stadt, knüpften ihn dort an einem Baum auf, entzündeten gleichzeitig darunter ein Feuer und schossen mit Schrotflinten auf den Negler. Außerdem wurden dem Gefangenen glühende Schürzeisen in den Körper gestoßen.



In den Ortsgruppen „Leuchtturm“ und „Neumarkt“

# Zwei neue politische Führer vom Kreisleiter eingeführt

## Feierliche Ortsgruppenveranstaltungen im Landhaus und Haus an der Moritzburg

Am Freitag haben zwei politische Ortsgruppen des Stadtkreises Halle ihre Ortsgruppenleiter gewechselt. Beide Male vollzogen sich die Amtsübergabe des schiedenden und der Amtsantritt des kommenden Ortsgruppenleiters in einem feierlichen Rahmen, der durch die Anwesenheit des Kreisleiters bei beiden Veranstaltungen besonders betont wurde.

Es sind zwei verdiente Männer, die die Führung der Ortsgruppen „Leuchtturm“ und „Neumarkt“ aus den Händen gaben, und andererseits zwei bewährte Kräfte, die die verantwortungsvolle Aufgabe der Weiterführung der beiden politischen Bezirke auf sich genommen haben. Pg. Siegel, der vor etwa einem Jahr die neugegründete Ortsgruppe „Leuchtturm“ übernahm, ist seit dem Sommer dieses Jahres als kommissarischer Kreisgeschäftsführer in der Kreisleitung tätig und muß um dieses größeren Wirkungskreises willen die frühere Stelle seiner politischen Arbeit ver lassen. Pg. Litz gibt aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen die Leitung der Ortsgruppe „Neumarkt“ auf.

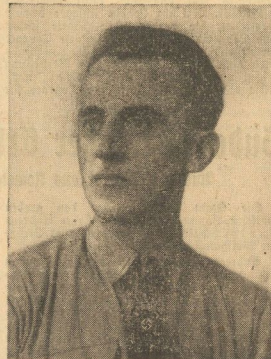
Die Mitglieder der Ortsgruppe „Leuchtturm“ hatten sich in der Gaststätte „Landhaus“ zusammengefunden, wo Kreisleiter Dohm-georgen nach dem Einmarsch der Fahnen der Verdiente Pg. Siegel und die Führung der Ortsgruppe rühmend gedächte, der schiedende den menschlichen und politischen Verbeugang



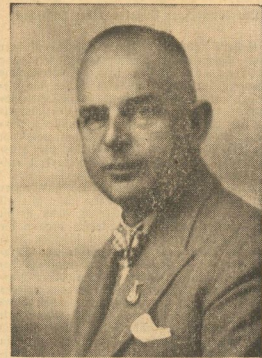
Kreisgeschäftsführer Pg. Fritz Siegel, der frühere Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Leuchtturm

von seinen Parteigenossen der Ortsgruppe „Leuchtturm“, während Pg. Ebert, verjüngt, sein Amt unter dem Einfluß seiner ganzen Kraft führen zu wollen. Für die SA des Ortsgruppenbereichs widmete Obertruppmannführer von Buttamer dem Kreisgeschäftsführer Pg. Siegel beredende Worte, in denen die reibungslose Zusammenarbeit zwischen SA und Politischer Leitung während der Amtszeit des scheidenden Ortsgruppenleiters zum Ausdruck kam. Den Abschluß des feierlichen Abends, der unter überreicher Be-

teiligung der Ortsgruppenmitglieder seinen Verlauf nahm, bildete eine Ansprache des Kreisleiters Pg. Henze, der die Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung von ihren ersten Anfängen bis heute darlegte und die gewaltige Leistungen des deutschen Volkes in NSDAP und WSA in helles Licht rückte. In der Ortsgruppe „Neumarkt“ war das „Haus an der Moritzburg“ der Schauplatz der Amtsübergabe. Hier würdigte Kreisleiter Dohmgeorgen die dreijährige Amtstätigkeit des Pg. Litz, während deren das politische Leben der Ortsgruppe sich sichtbar aufwärts entwickelt habe. Wenn der scheidende Orts-



Pg. Rudolf Litz, der bisherige Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Neumarkt



Pg. Kurt Thiel, der neue Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Neumarkt

gruppenleiter legt seine Aufgabe an einen anderen Mann weitergeben wollte, so habe es doch verstanden, für den Dienst in der Bewegung auch weiterhin zur Verfügung zu stehen, wofür ihm der Kreisleiter besonders dankte. Als kommissarischen Nachfolger verpflichtete er den ehemaligen Parteigenossen aus dem Bereich der Ortsgruppe Moritzburg, Pg. Thiel, auf eine treue und verantwortungsvolle bewährte Weiterführung der Ortsgruppen geschäfte. Pg. Litz sprach Worte des Abschieds und des Dankes, Pg. Thiel gelobte dem übertragenden Amt seine ganze Kraft zu widmen und forderte alle Ortsgruppenmitglieder zu vertrauensvoller Mitarbeit auf. Auch hier wurde dem abtretenden Ortsgruppenleiter Worte des treuen und dankbaren Gehörens ausgesprochen, und zwar im Namen der SA durch Sturmführer Fehner, im Namen der Politischen Leiter sowie der Frauenhaft durch Pg. Wähmann.



Pg. Wilhelm Ebert, der neue Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Leuchtturm

des scheidenden Ortsgruppenleiters und sprach ihm seinen Dank aus. Im Anschluß daran stellte er als neuen Ortsgruppenleiter Pg. Ebert vor, dem er die Leitung der Ortsgruppe „Leuchtturm“ in feierlicher Form übertrug. Die Bedeutung eines solchen Führerwechsels im Rahmen einer politischen Gemeinschaft möchte der Kreisleiter mit eindringlichen Worten hörbar zu machen. Als ständige Aufgabe der politischen Wirklichkeit einer Ortsgruppe bezeichnete er die Wahrung und Wacherhaltung der Opferbereitschaft aller Volksgenossen, deren nationale Pflicht es gerade in unterm neuen, größeren Deutschland sei, das Erweiterungs- und Erneuerungswerk des Führers durch ihren beisehenden Beitrag zu unterstützen.

Pg. Siegel, der dem Kreisleiter für das in ihm gefasste Vertrauen seinen Dank aussprach, verabschiedete sich mit warmen Worten

# Erste Reichsstrafenammlung ein erfolgreicher Anfang

## Arbeitsfront und KdF. in vorbildlichem Einfaß - Jeder trägt das blaue Bilderbüchlein

Die Reihe der öffentlichen Sammlungen für das diesjährige Winterhilfswerk, das erste in einem größeren Deutschland, „eröffnet“ gefeiert in Halle einen Aufschwung nach erfolgreichem Art. Das sonnabende Leben und Treiben des hiesigen Straßenverkehrs wurde immer wieder unterbrochen durch Menschengruppen, die handeln und lauschten. Gehtern wurde mit Musik gelammelt, die einem das kleine Opfer so leicht machte, daß mancher gleich mehrere von diesen wunderreichen kleinen Straf-abzeichen kaufte, die man sich gern aufsteht, weil sie durch ihren Inhalt eine bleibende Erinnerung an das Jahr des Großdeutschen Reiches bilden. Man sah auf Halles Straßen kaum einen, dem kein Büchlein am Mantelknopf haumelte. Die Sammler hatten leichtes Werk, und es steht fest zu befürchten, daß sie heute bereits ausverkauft sind, oder keinen Käufer mehr finden, weil jeder schon sein Abzeichen besitzt.

Die Deutsche Arbeitsfront, die diese erste Reichsstrafenammlung des Winterhilfswerks 1938/39 durchführt, hat in der Wahl der Helfer bei diesem umfangreichen Werk

einen glücklichen Griff bewiesen. Ueber die ganze Innenstadt verstreut standen die von ihr gemobenen Musikzüge und -korps, an manchen Stellen, z. B. auf dem Markt, wechselten sie sich sogar ab, so daß der Hörer in den oberen zwei verdichteten Spielplänen kam. Wir haben sie gehtern alle genannt, die ihre Kunst in den Dienst der Sache des Volkes gestellt haben und am heutigen Sonntag noch stellen werden. Und mit ihnen allen bezeugen, daß ihre Hilfsbereitschaft zu den schönsten Erfolgen geführt hat.

Nun war es ja nicht die Musik allein, die gehtern den Sammlern ihr Werk erleichterte. Auf dem Marktplatz wenigstens gab es außerdem auch noch dies und das zu sehen. Die Darbietungen des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ luden sogar einen besonders großen Kreis von Schaulustigen an. An der Marienkirche war ein langes Stück der asphaltierten Straßendecke freigeblieben worden, um das herum sich viele Hunderte von beifallsfreudigen Zuschauern aufgepostelt hatten. Und im Innern des länglichen Kreises konnte man reisende kleine Rollschlittlerinnen bewundern, die in schwingenden Einseil- und Paarkäufen ihr bezauberndes Können nicht selten zu Tanz und Kunstlauf reizerten. Hier wurde mit Anerkennung nicht gefahrt, und währenddessen

füllen sich die Kampferden Flächen des Sammlers. Wer für sein Geld nicht nur etwas sehen, sondern auch etwas tun wollte, der konnte am Roten Turm für einen Groschen dreimal nach der Scherbe schißen, und auch der Schießstand erfuhr den ganzen Nachmittag über lebhaften Zutritt.

Ein schönes eindrucksvolles Bild hinterließ auch der Propagandamarsch der Werkstätten, der um 17 Uhr am Weinbergplatz begann und seinen Weg durch die ganze innere Stadt nahm. Dem langen Zuge dieser strammen Kerle, die breite Schilde mit Wappensprüchen mit sich trugen, folgte kein Propagandabau mit der vergrößerten Wappenscheibe des kleinen Büchleins, das sich an diesem Tage jeder Volksgenosse gekauft hat. Der Zug löste sich gegen 19 Uhr auf, nachdem er seine Pflicht getan und mit Erfolg für den großen Gedanken der gegenwärtigen Hilfe gemobben hatte.

Heute geht es nun in selben Stil weiter. Das Opfer des einzelnen wird zum gemeinsamen fest aller gemacht. Wir brauchen die Vorhau auf den Ablauf des heutigen Tages bereits gehen und weisen nur noch einmal darauf hin, daß die musikalischen Darbietungen sich heute nicht auf Instrumentalfestzettel beschränken, sondern durch zahlreiche Männerchöre erweitert werden sollen.



DAF. und KdF. im Dienste des WHW.; Viele Zuschauer fanden die Rollschuhvorführungen an der Marktkirche. — Der Werbezug der Werkschirmänner am Reileck. — Dicht umrandet waren die Schießstände am Roten Turm; für drei Schuß 10 Pfennig für das WHW.

Führertagung der Hitler-Jugend

Oberbannführer Engel vor der hällischen Führerschaft

Gestern abend eröffnete Oberbannführer Hans Engel die zehnjährige Führertagung des Bannes Halle (30). Während die Stammländer des Standorts Halle die gesamte untere Führerschaft im Wochenabschlusstagungsmittelpunkt haben, veranlassen sich die Folgeführerschaften und Stellvertreter im Dienstgebäude des Standorts, um von Oberbannführer Engel selbst die Ausrichtung für die kommende Winterarbeit entgegenzunehmen.

Die geistige Führerschaft fand unter dem Zeichen „Die Partei“, „Ihr seid alle unsere Arbeit, all unser Denken, denn sie ist Deutschland.“ Mit diesen Worten begann die lebendige Ansprache. Vor den jüngsten Führern der Partei erlaube die Größe und Größe der nationalsozialistischen Bewegung. Besonders befruchtend war in dieser Ansprache mit den wirtschaftlichen Fragen unseres Volkes. Man ist überzeugt, mit welcher Arbeit und Sicherheit diese junge Mannschaft diesen Fragen gegenübersteht. Diese Jugend wagt sich an Probleme heran, das ist ein schönes Ergebnis des ersten Tages der Führerschaft. Darüber hinaus zeigen die einzelnen Schulungen der Sätze, das auch die untere Führerschaft einheitslich und geschlossen hier in den Reihen der jüngsten Führer steht der Wachstums der Partei.

Am heutigen Sonntag wird die Führertagung in den frühen Morgenstunden fortgesetzt. Wiederum soll die Partei Mittelpunkt aller Ausführungen sein. Am Montag finden wird dann die Führerschaft des Standorts Halle der NS. das NS-Museum besuchen. Am Nachmittag wird der Führer des Gebietes Mitteldeutsch, Oberbannführer K. d. e. w. e. r. t. das Führerschaftsmittelpunkt der NS im Mitteldeutschland in der Aula der Universität eröffnen. Das Führerschaftsmittelpunkt soll seine Hauptaufgabe in der geistigen und weltanschaulichen Ausrichtung der jüngsten Führer, als Kreisleiter. Das ist die Aufgabe der Führerschaft dieser Gründung zu den Führern des BDM und den Führern der Hitler-Jugend und des Jungvolks sprechen. Mit einem Abschlussbericht vom Oberbannführer Hans Engel findet dann die hällische Führertagung ihr Ende.

Denk an das Wunschobjekt!

112 000 Mark brachten im Vorjahre drei große WBSV-Veranstaltungen des Reichsleiters Leipzig. Das ist ein Erfolg, der uns veranlaßt, auch in diesem Winter unsere besten Wunschveranstaltungen zu planen. Am 27. Oktober finden in Halle, im Stadtgymnasium, die erste Großveranstaltung unter dem Titel „Kampf um alle“ statt. Betriebs- und Hausgemeinschaften, Schulklassen, Vereine, Arbeitervereine, Studentenvereine, sind im nächsten Jahre ihre Lieblingsmelodien. Lassen Sie auch diesmal die Gelegenheit nicht vorbeiziehen und wünschen Sie sich Ihren Markt und Ihren Wähler, den Sie am liebsten im Rundfunk hören, gegen eine Spende für das WBSV. Geben Sie diese an die nächste WBSV-Dienststelle und senden Sie uns die Quittung mit Ihrem Wunsch ein. Der Reichsleiter Leipzig nimmt Geldspenden auch direkt entgegen.

Schleife Troika, Wasserlauf 145 Meter, 7 Zentimeter Fall. Es wurden durchgeführt: Ein Güterdammbau, ein „Bergbau“, ein „Feldbau“, zwei belandene Fahrzeuge „Hölle“ und „Schneibel“, ein Leeres Fahrzeug von Höppler, sechs Fahrzeuge Schleifseil-Dampfer-Compagnie.

Gräbe und die Objektivität

Prof. Dr. Schneider, Halle, bei den Demolder Gräbetagen

MNZ bei den Demolder Gräbetagen, die mit einer Tagung des Reichsbundes der deutschen Freileiter und Volksschauspieler verbunden sind, fand (wie wir gestern in unserer Zeitung der Auflage berichteten) eine Festigung statt, in deren Mitte eine Rede des hällischen Universitätsprofessors Dr. F. Schneider stand. Prof. Schneider, der über „Gräbe als Geschichtsdramma“ sprach, führte u. a. aus:

Gräbes Sehnsucht an einem großen kriegerischen Ereignis teilnehmen zu können, wurde nie erfüllt; das Geschichtsdramma hielt das Feld, auf dem er seinen ungeliebten Lebensdrang auslebte. Er hat aber auch in der Geschichte seine Begrenzung gesucht. Nach einer ersten Episode seiner dichterischen Tätigkeit, die er selbst die seiner „gerühmten Objektivität“ nennt, trat er nach dem Tod holländischer Objektivität, das seine Zeit Dichter wie Schopenhauer und Goethe in reichstem Maße spendete. Von da ab sieht sich durch sein Schaffen ein mächtiges, tragisches Ringen nach Objektivität, tragisch, weil sich der Dichter bemüht ist, eine Objektivität, wie sie Goethe begehrt war, bei seinem Temperament nie erreichen zu können.

Auf zwei Wegen sucht er sein Ziel zu erreichen: Er verzicht auf seinen Dichtertum wohnenden Spannungen immer auf zwei Seiten, die er sich wenigstens als einander völlig ebenbürtige Gegner denkt. Ein anderer Weg, sich zur Objektivität zu zwingen, bot sich ihm in seiner Geschichtsauffassung. Er verlangt vom Dichter, daß er zur den wahren Geist, die „Doe“ der Geschichte erzeuge und wieder erzeuge. Danach richtet er sich auch selbst bei der Bewertung des holländischen Aufnahmestoffes. Schon im „Geschichts“ vertritt sich diese intensive Geschichtsauffassung in der Bedeutung, die hier der Rekonstruktion bei dem qualitativen Zufall an des Stückes zukommt. Die beiden soeben zitierten Aufnahmestoffe waren Gräbes

Als Luftsturm kommt „Die silberne Schantel“

Das Adz.-Gauvarieté diesmal mit sechs Veranstaltungsguppen

Mit viel Fleiß hat das Amt „Lebensabend“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ an der diesjährigen Ausgestaltung unseres Gauvarietés gearbeitet. Seit es so weit, daß die einzelnen Veranstaltungen und Touren feststehen. Eine von ihnen läuft sogar schon. Im Vergleich zum Vorjahr hat man diesmal eine Neuerung eingeführt. Bisher spielte man in zwei Abteilungen: Eine war für die größeren Orte bestimmt wie das „Vetterbüschen“, das uns allen ja in guter Erinnerung ist. Die andere war den kleineren Ortschaften vorbehalten, in denen sie unter der Bezeichnung „Alles für Euch“ lief.

Sudetendeutscher Erbauer der Moritzburg

Andreas Günther aus Komotau, der Meister der Rundgiebel

Die Stadt Bernburg hat den deutschen Baumeister der Renaissance Andreas Günther, der die Benennung eines Strahes am Wolfgangbau des Schlosses geist.

Andreas Günther stammt aus Komotau und gehörte zu dem Dreizehnten der Baumeister seiner Zeit, Ludwig Binder und Konrad Krebs. Der sudetendeutsche Baumeister Günther gilt als der erste, der die Renaissance in Mitteldeutschland einführt. Zusammen mit Binder und Krebs beauftragte er die Schlossbauten in unserer weiteren Heimat nachgehend. Seine Bauten sind erkenntlich an den Rundgiebeln und Rundtürmen, an den Bierreliefs in der Außenarchitektur. Günther hat die schönsten Denkmäler seines Stils in Halle und Bernburg hinterlassen. 1528 baute er das Wohnhaus der Oberrichter Schloßkirche, zwei Jahre später begann er den Umbau des Schlosses in Glaucha. Am 1. März 1531 erbaute er die Esterstraße in den Jahren 1532 bis 1533 sowie das Schloß Droßlig. Höchstwahrscheinlich hat er auch das Rathaus in Naumburg erbaut. 1533 erwarb er das Bürgerrecht der Stadt Halle und wurde zum Wertmann und Baumeister der Reichsämter Magdeburg und Mainz und des Bistums Halberstadt ernannt. Die Bauten der Renaissance in der Gegend sind seine Werke. Er erbaute die Moritzburg mit ihren gewaltigen Grabenanlagen und gestiftete den Domturm. Als geistlicher Baumeister löst ermeister in der Residenz.

1539 wurde er auch kurfürstlicher Landbaumeister. Am Jahre vorher baute er das Schloss des Wolfgangbau des Bernburger Schlosses begonnen, dem Hauptwerk seines Schaffens. In diesem mit seinen herrlichen Elementen, dem für die charakteristischen Rundtürme, gestrichen Bau vereint sich ein und selbst. Er fügte in den Bau ein Steinrelief ein, das die Inschrift trägt: „Andreas Günther aus Komotau, Werkzeuge Jesu Christi“

größtes Jugendbildnis an den Geist der deutschen Romantik. Im „Barbarossa“ ist der Sinn der römisch-deutschen Kaiserkrone die „Doe“, der sich der tragische Konflikt einbildet. Sie enthält sich dem Kaiser, der die deutsche Einheitsidee vertritt, nicht seinem Gegenpart Heinrich dem Löwen. In „Heinrich VI.“ vergibt die Verlorenheit des Mittelalters, die Gräbe seit über einhundert Jahren in der Tradition hinausgewachsen ist. Bei einem Besuch, den Geist der Geschichte zu erfassen, läßt er hier, wie auch sonst, durch den Geist seiner eigenen Zeit auf das Drama abflachen. Die war eine Lebensgeschichte, die durch einen Wechsel der Generationen ähnlich, denn, die sich auch auf dem Höhenaufstieg von Barbarossas Tode vollzieht.

Wit dem „Napoleon“ und „Kaiser“, Fragment erzählt Gräbe in der Dichtung aktueller politischer Probleme die größte Zeit in die Antike zurück, das bleibt das Grundproblem des Stückes, das die „Doe“ des von dem Leben vertretene Geschichtsbildnis wieder gibt, durchaus zutreffend. Es lautet: „Politik“ und „Wirtschaft“. Bescheidend für den „Hannibal“ ist, daß hier neben der intuitiven Geschichtsauffassung auch die Subjektivität des Dichters in der Einbildung der geschichtlichen Ereignisse wieder dominierendes Gestaltungsprinzip wird. Auch in der „Hermannschanze“, die die Lösung des Westfalen von extremem Individualismus und seine Hinwendung zu volklichem Gemeinheitsbewußtsein am vollendetsten zeigt, war der subjektive Faktor für die Stoffwahl wie für die innere Tragik des Dramas entscheidend, und damit schließlich die Gräbes Entwicklung als Geschichtsdramatiker zu einem großen Ring wimmern.

Der erste Abend fand im Zeichen der ersten Festaufführung der Demolder Gräbetage. Unter der Spielleitung von Intendant und Professor Dr. Saladin Schmitt brachte die Stadttheatertruppe „Hannibal“ in einer meisterhaften Aufführung, die im Rahmen der Bühnenbilder, hervorragende Darsteller und wichtige Aufnahmestoffe letzten das ausverkaufte

die kleineren Orte „Bunter Kranz“ „Wit und Witz“, ein fröhlicher Stauß zur Freude gebunden, läuft sechs Wochen und findet am 16. Dezember ihren Abschluß.

„Die Schwenkplatt“ ist ein appetitliches Gedicht für Feinschmecker, lernt von dem lustigen Wädel, das ist der Name der zweiten größeren Tourne, die am 1. November beginnt. Als zweite kleinere Tourne ist mit dem Beginn am 16. Januar und auch sechs-wöchiger Dauer „Der Sprung in die Freude“ vorgesehen, der Lustiges zeitlich heute und morgen bringt. Vom 16. Januar ab soll „Die Karrenkappe“ der Karnevalszeit Rechnung tragen. Sie stellt keine farnebelhafte Sitzung dar, sondern ist der „Hörsaal für alle“ mit Eiferer, Präsidenten, Einzig des Bruns Karneval u. a. Die große Schwingtanz unserer Gauvarietäten sind die „Scherenschnitte“. Zum ersten Male spricht hier ein Schattens die verbindenden Kreis und Kreis.

Alle diese Touren kommen auch nach Halle und werden hier wie an den anderen Orten ihres Auftretens den verdienten Beifall ernten.

Für den nordischen Gedanken

Veranstaltungssche der Nordischen Gesellschaft

Die Pflege und Förderung des nordischen Gedankens ist eine der vornehmsten Aufgaben der Nordischen Gesellschaft. Diesen Zweck dient eine Reihe von Vortragsveranstaltungen, die vom Saale-Kantor der Nordischen Gesellschaft und des Sächsischen Volksvereins in Zusammenarbeit im Restaurant der Stadt Halle im Winterhalbjahr 1938/39 gemeinsam durchgeführt wird. Namhafte Persönlichkeiten auf diesem Gebiete aus dem Reich, aus Schweden und Holland sind für diese Vortragsreihe gewonnen worden. Diese Gemeinschaftsarbeit darf besonders beachtet begrüßt werden, weil dadurch die Arbeit des Saalekantors der Nordischen Gesellschaft in die Bahnen führt, in der Gaudau Halle geleistet Kulturarbeit eingeleitet wird.

Die Reihe dieser Vorträge eröffnet am Montag in der Universität (Hörsaal 15) der Vorsitzende der Section Volkstunde des Niederländischen Nationalen Büros für Anthropologie D. J. Van der Wonen, der zu seinem holländischen Vortragsstoff über die nordische Volkstunde zur Entzifferung bricht. Frau Van der Wonen bespricht seine muftalfigen Erläuterungen am Freitag.

Uppische Landesbühnen in helle Begeisterung. Es gab köstlichen Beifall. Am Sonnabendvormittag fand nach einer Einführung in das Gräbes Drama die Eröffnung des Gräbes „Holländische Entzifferung über die nordische Uppische Landesbühnen“ statt. Hier hielt der bekannte Gräbesforscher Dr. Bergmann einen Vortrag. Der Abend brachte im Uppischen Landesbühnen die Aufführung von Gräbes „Holländische“ durch das Stadttheater Mühlberg. Getönt werden die Demolder Gräbetage am Sonntag mit einer Festaufführung der „Hermannschanze“ von Gräbe durch das Stadttheater Bielefeld mit einer Reihe von Gästen.

Der Maler Fidus 70 Jahre

Der bekannte Maler und Grafiker Fidus, mit seinem bürgerlichen Namen Hugo Soepner, der seit Jahren in Woltersdorf im Kreise Breders-Barmin wohnt, wurde jetzt 70 Jahre alt. Zu seinem Geburtstag sind ihm aus den Kreisen seiner Verehrer und seiner Bekanntheitsmänner zahlreiche Ehren ausgeteilt worden. Fidus erweist sich seltener geistiger und körperlicher Frische und Betätigt sich auch im fallenden Alter der Kunst. Er hat in seinen holländischen Bildern nordische Menschen zur Darstellung gebracht, ist in weiten Kreisen durch seine völlig eingetragenen Kunstwerke bekannt. In diesen Familien findet man bei Dr. O. G. die in der Familienmuseen von Woltersdorf befinden sich mehrere Kunstwerke von Fidus.

Festabend im Burgtheater

Zur 50-Jährigkeit des Neuen Saales des Wiener Burgtheaters wurde in Anwesenheit des Reichsstattdirektors Wärdel die Neujahrsvorstellung „Don Carlos“ als Festvorstellung gegeben. Die Aufführung gestaltete sich aus der Handlung des Burgtheaters und seiner überlieferten Schauspielkunst, die im Vordergrund der großen deutschen Schauspielkunst ihren bleibenden Reiz einnimmt.

Wie gehen aus...

Stadtheater: 15 Uhr Die Rosenbraut v. Gelnhausen, 19.30 Uhr Die Rosenbraut v. Gelnhausen, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 19.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 20.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 21.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 22.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 23.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 24.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 25.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 26.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 27.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 28.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 29.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 30.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 31.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 1.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 2.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 3.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 4.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 5.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 6.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 7.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 8.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 9.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 10.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 11.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 12.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 13.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 14.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 15.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 16.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 17.30 Uhr Die Zeit der Zeit von Friedrich, 18.30 Uhr

Wir wandern in der Heimat

Erlebnis der Landschaft im Spiegel des Jahresablaufs

Herbstliche Jagden in die Ebene nordöstlich von Halle - Zwei Radfahrgstunden in die Mosigtauer Heide

Nun ist der Herbst mit Macht herein- gebrochen, und was ein richtiger Großstädter ist, der verzieht sich nun in sein graues Steingemäuer, nicht wahr? Der richtige Steingemäuer tut nicht so, ihn gleitet es das ganze Jahr über irgendein hinaus, Wie das Volk Leben und Arbeit, Feiert und Spiel im Jahreslauf erlebt, so erlebt der Wanderer die Landschaft gleichfalls im Spiegel des Jahresablaufs. Der Herbst führt in unsern Tagen, führt, der nach fallendem Laub, Jagd und Kartoffelreue richtig, ist dazu noch rechte Zeit, bevor der stille Totenmonat und die enge Zeit des weihnachtlichen Zurücknehmens im Hause einbrechen. Der Herbst führt in unsern Tagen, führt, der nach fallendem Laub, Jagd und Kartoffelreue richtig, ist dazu noch rechte Zeit, bevor der stille Totenmonat und die enge Zeit des weihnachtlichen Zurücknehmens im Hause einbrechen.

Zwei Radfahrgstunden nordöstlich von Halle liegt ein anderes großes Waldstück, gleichfalls nicht wenig bekannt, die Mosigtauer Seide, so benannt nach dem sieben Kilometer südlich von Dessau liegenden Dorf Mosigkau (Schöningen in seinem Park mit bedeutendster Gemäldesammlung, Halländer und Plamen des 18. Jahrhunderts). Der Weg führt über das alte Landködigen Dorf, durch das hübsche Tal von Torun, 14 Kilometer durch die Seide, und mit ihm in der bewaldeten Gegend Dessau. Da wir erst rund 42 Kilometer hinter uns haben, so fahren wir nach Osten weiter, entweder nach dem bekannten Wetzitz (14,5 Kilometer) mit seinem von 1764 ab aus weitem Bruchland erhaltenen wunderbaren Park, oder nach Oraniendamm (13,2 Kilometer), das seinen Namen nach der Mutter des Alten Sultans trägt und in dessen Gärten holländischer Baueinfluß unverkennbar ist. Nach rund 14 km, 10 Kilometer sind wir in der Gegend von Wetzitz, dem Geburtsort des Kirchenlehrers Augustin, bei Wetzitz, aber Radis, von wo uns die Bahn samt unserem Strohkorb nach Halle bringt.

Das dritte Gebiet ist die Ebene nordöstlich von Halle, im Falle von den östlichen Wandergeländen am besten bekannt. Es erstreckt sich zwischen den Bahnhöfen Bitterfeld-Wittenberg und Eisenburg-Torgau und zwischen Eibe und Radis. Der Halle ist nicht für meistens von Gräbenhainen und Radis aus zu Seide. Aber auch der Anmarsch von Eibenberg, aus Richtung Eisenburg-Düben oder von einer der Haltestellen zwischen Eisenburg und Torgau wie Döberitz oder Mordelma ist sehr lohnend. Von hier aus sind die beiden höchst eigenartigen und stillen Bruchlandschaften, der Wildenheiner Busch und der Radis-Bruch, sehr gut zu erreichen. Das Wandergebiet der Eibe-Seide ist für den Radfahrer mit Fußwägen gleich gut zu erlangen.

Man hat mehr von einer Italienreise

Zweckreise für Italienisch in der Volkshilfsbildungsstätte

Hand in Hand mit der immer härteren Festigung der deutsch-italienischen Beziehungen geht ein zunehmendes Interesse für italienische Sprache und Kultur, für die vielen Deutschen, die alljährlich nach Italien reisen, bedeutet dieser Aufenthalt nicht nur Erholung und Freude an der Schönheit italienischer Kunst und Landschaft, sondern sie erleben zugleich den Geist des neuen Staates, des durch den Faschismus von Grund auf umgestaltet ist. Derjenige Deutsche, der der italienischen Sprache mächtig ist, hat auf Schritt und Tritt Gelegenheit, einen unmittelbaren Kontakt auszuüben mit Italienern oder Volkshilfsstätten und Werke zu pflegen; denn diese sind für einen solchen Aufenthalt sehr zugänglich und zeigen für alles Deutsche viel Verständnis.

druckschriften vertraut zu machen und ihnen auf diese Weise eine sichere Verständigungsbasis zu schaffen. Während die Volkshilfsstätten in italienischen Kursen eine fließende mündliche und schriftliche Beherrschung der Sprache erziehen, sind die Zweckreise von vornherein auf die unmittelbaren Bedürfnisse der Reise eingeleitet. So können wird der Lernende mit den einfachsten Redewendungen vertraut gemacht, deren er sich etwa am Post- oder Wägenhalter, bei Einkäufen, im Restaurant oder im Caféhaus usw. bedienen muß. Im vorigen Winterhalbjahr haben an diesen Zwecken etwa 80 Schüler teilgenommen. Eine Rundfrage bei diesen Hörern ergab, daß sie sich tatsächlich mit Italienern gut verständigen konnten und ihnen in den Kursen erworbenen Kenntnissen viel zu verdanken hatten.

Die Volkshilfsbildungsstätte Halle ermöglicht es allen Volksgenossen, die für die Beherrschung der Rolle notwendigen italienischen Kenntnisse zu erwerben. Wie aus dem kürzlich erschienenen in der Volkshilfsbildungsstätte, Dorchesterstraße 1, kostenlos erhältlichen Prospekt zu ersehen ist, finden im kommenden Winterhalbjahr wieder eine Reihe von italienischen Kursen verschiedener Stufen (Untere, Mittel- und Oberstufe) statt, die jeweils auf dem vorangegangenen Kursen aufbauen und ein intensives Vorkursverfahren der Teilnehmer gewährleisten. Die Anfängerkurse lesen feinerlei Vorkenntnisse voraus. Ein Rundbrief auf die Arbeit der vergangenen Halbjahre zeigt, daß die italienischen Kurse sich einer sehr großen Beliebtheit erfreuen.

Es sei darauf hingewiesen, daß außer den im Arbeitsplan aufgeführten Normalkursen sogenannte Zweckreise für Italienern wurden erstmalig im Winterhalbjahr 1937/38 für die Teilnehmer an der Volkshilfsbildungsstätte in Dessau nach Italien durchgeführt. Da die Volkshilfsbildungsstätte einem vielseitigen Wirkungsbereich aus dem Vorkursfeld entgegen, indem sie diese Kurse auch im kommenden Winter wieder einrichtet. Das Ziel dieser Kurse ist, die Teilnehmer an zehn Abenden mit den gebrauchlichsten italienischen Redewendungen und Aus-

den letzten Höhenlagen und Wäldern des hohen Gläming, der sich wie ein der Markt Brandenburg vorgelegter Wall über dem weiten Mittelrand der Eibe erhebt. Es ist eine schöne Wäldchenlandschaft, die der Eibe seit ihrer Entdeckung merkwürdig. Die reizvollsten Punkte sind Schloß Wiesenburg und Burg Rabenstein (an der Straße Wetzitz-Wittenberg). Eine Landschaft noch voller unentdeckter Reize!

Freiwillige für den Reichsarbeitsdienst

Einführung von Dienstleistungen

Der Reichsarbeitsdienst stellt bis zum 15. November 1938 noch Freiwillige mit mindestens einjähriger Dienstverpflichtung ein. Meldungen nehmen alle Dienststellen, Arbeitsstellenämter entgegen. Bewerber, müssen sich umgehend bei der für sie zuständigen Ortspolizeibehörde den Freiwilligenleistungen stellen und, falls sie minderjährig sind, auch die Einverständniserklärung ihres gesetzlichen Vertreters - bei ihrer Meldung der Dienststelle des Reichsarbeitsdienstes vorlegen.

Nach Ablauf einer Dienstzeit von einem halben Jahre, die als Ausbildung der politischen Arbeitsfähigkeit gilt, werden die Freiwilligen "Eingetriebene" und können zum Normann, Obernormann und außerplanmäßigen Truppführer befördert werden. Neben freier Unterzucht, Verpflegung, Beförderung und Heilfürsorge sowie einer freien Heimaturlaubsreise im zweiten Diensthalbjahr erhalten: Normann 0,50 RM, Obernormann 0,75 RM, außerplanmäßige Truppführer 1,- RM, zusätzlich Zulagegeld. Bei Auscheiden wegen Ablauf der Dienstverpflichtung oder wegen Dienstunfähigkeit erhalten länger dienende neben der sonstigen Kürfürsorge eine Dienstbeihilfe. Diese beträgt: bei einer Dienstzeit von weniger als einem Jahre 100 RM, von mindestens einem Jahre 150 RM, und von 1 1/2 Jahren 200 RM.

Gesetzlicher Luftverpflugs-Berand

Seit Beginn des neuen Winterflugjahres konnte die Kurve der Frachtkapazität der Flugsicherung Salis-Deipzig eine genaugenige Steigerung verzeichnen. Nicht weniger als drei nach beladene dreimotorige Flugzeuge, mit mehr als 1500 Kilogramm Zuladung je Flugzeug, verließen den Flughafen Salis-Deipzig täglich außer den planmäßig eingelegenen Flugzeugen der Frachtdienste. Dieses erfreuliche Ergebnis legt Zeugnis ab von dem immer mehr in Anspruch genommenen Luftverpflugs-Berand, der durch seine enormen Frachtkapazitäten und hoch verkehrsmäßig niedrigen Frachttarifen als schnellstes internationales Transportmittel eine besondere Stellung einnimmt.

Kurzgeheil der Hausfrau

Die Markt-Artikelverzeichnispreise in Halle am 15. Oktober

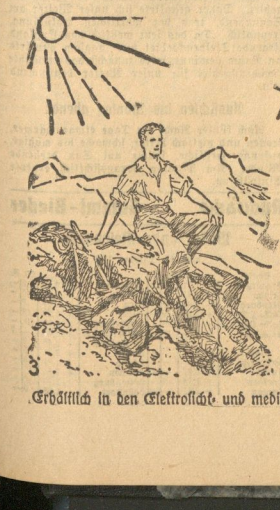
- Auf dem getrigen holländischen Wochenmarkt wurden, soweit mit feststellen konnten, ungefähr folgende Preise erzielt:
Obst und Gemüse: Tafeläpfel 35-40, Eßäpfel 25-35, Tafelbirnen 35, Eßbirnen 25-35, Korbäpfeln 25, Apfelsinen 25-30, Pfannkuchen 5-15, Hagebutten 20, Pfäfen 48, Weintrauben 25-35, Tomaten 18-22, grüne Bohnen 22, weiße Bohnen 25, Sengurten 10, Salatgurken 12, Radieschen 5, Weißkohl 6-7, Rotkohl 6-8, Wirsingkohl 6-9, Blumenkohl 20-25, Grünkohl 8, Rosenkohl 25-30, Salat Kopf 6 bis 10, Spinat 6-8, Mohrrüben 6-8, Kohlrabis 7, rote Rüben 6-10, Kohlrabi 4 bis 5, Zwiebeln 8, Kapinnsen 40, Kürbis 6-8, Sellerie 10-25, Borree 20, 10-15 Pfg.
Fleisch: Schweinefleisch 120-200, Muttelkutt 10-12, Wurstlinge 30, ger. Schellfisch 50, ger. Seelachs 50, ger. Aal 300, Karpfen 100 Pfg.
Milch und Geflügel: Enten 110-130, Gänse 100-110, Mastgänse 125, Hühner 90-120, Rebhühner 110-120, Lauben 50-100, Hahn im Fell 65, Hahn ausgef. 100, Reuten 120, Mäntchen 80, Hefschiff 60-150, Hühnerfleisch 5 Kilogr. 35-40, Stallmäntchen 80-90, Wildmäntchen 70, Falanen 150-225 Pfg.
Sonnige Markterzeugnisse: Eier 80, Muttelkutt 75-70, Kauerbutter 22, Quark 22-40, Käse 5-30, Käsemausen 40-60, Kartoffeln 5 Kilogr. 50-60, Eier 10 1/2 bis 13, Zitronen 2-4, Meerrettich 10-20, Rettich 10-20, Petersilie 40, Schnittlauch Bund 5 Pfg.
Milch: Pflasterlinge 50, Champignons 50 bis 140, Grümlinge 25 Pfg.

Erhöhtes Opfer zum WSW

Verständlicher Beschluß einer Gefolgschaft

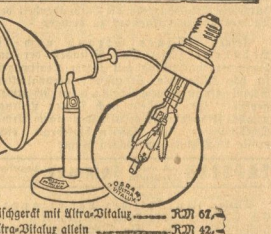
Die Gefolgschaft der Hauptverwaltungsstelle Halle der Arbeitsgemeinschaft der Berufsstrafkassen, die sich aus knapp 400 Mitarbeitern zusammensetzt, hat einmütig beschlossen, in Anerkennung der großen Taten des Führers und zur Vindizierung der Not in den neuen Reichsgebieten während der Dauer des Winterhilfswertes 1938/39 den WSW-Beitrag in doppelter Höhe (also 20 a. B. der Lohnsteuer, statt 10 a. B.) zu entrichten. Durch diese Regelung wird dem diesjährigen WSW ein Mehrbetrag gegenüber dem Vorjahre von 800 RM. zugeführt.

Beitrag sammelte für die Sudetenbesetzten, Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma W. F. W. Olmer, Große Ulrichstraße, spendeten zur Vindizierung der Not der Sudetenbesetzten den Betrag von 250 RM.



Hochgebirgsbraun.

Das schönste Gebirgsbraun verläßt mit der Zeit, wenn man auf den Körper nicht mehr die erquickenden Strahlen der Sonne einwirken lassen kann. Jetzt, nach Erfindung der Ultra-Vitalum mit dem Ultraviolet spendenden Quecksilberdampf-Hochdruckbrenner, kann jeder täglich im eigenen Heim Sonne baden. Die von vielen so beehrte braune Hautfarbe stellt sich schon nach wenigen Bestrahlungen ein.



ULTRAVITALUX (Ultraviolett + Licht) + Ultrarot

Effizient in den Elektrofach- und medizinischen Fachgeschäften. Wo nicht erhältlich, schreiben man wegen Nachweis einer Bezugsquelle an Dexam, Berlin D 17, Abt. T 122

Güterzug entgleist

Im Padwagen verbrannt

Salzwebel. Auf der einspurigen Strecke Salzwebel-Dannenberg entgleiste Sonntag...

Der Eisenbahnverkehr mußte durch Pendelzüge aufrecht erhalten werden. Die Aufkärnungarbeiten werden etwa 24 Stunden in Anspruch nehmen.

Die neuen Rulfrunkgeräte Am der Hauptpost sind da. Leipzig-Messe. B. H. Ernst Tzschigalla. H. Ernst Tzschigalla.

Soale-Schachbund

Bernburg. Im Meisterturnier des Soale-Schachbundes wurden die zweite und dritte Runde gespielt...

Das Hauptturnier wurde ebenfalls aufgesetzt. Vier liegen gegenwärtig Brüder und Wäffen, beide aus Bernburg, sowie der Magdeburger Dröge an der Spitze.

Intitj-Personalveränderungen

Ernennung: Zu Landgerichtspräsidenten die Gerichtsschöffen Giele in Torquay und Schöneemann in Coswig...

In den Angelegenheiten verleiht: Aufstufungspunkte in Dübau.

Reifedernreinigung Jansen

Mereburg. (Im Dienst des Präfekturalverbandes) Landesamtmann Richard Bernke...

Erhalt. (Kassens Strauß nach in Lebensgefahr) Das Befinden der am Donnerstagmittag mit ihrem Koffer...

TAPETEN Sommer

Ein Einbrecher kitz durch ein Fenster in ein schliefes Hotel ein. Ein Wachmann konnte den Mann festnehmen...

Niederlassungen. (Von der Lokomotive entgleist) Er erlitt in letzterem Verlesungen, daß er wenige Stunden vorher in einer Kordhauer Klink seinen Wunden erlag.

Der Mansfelder Gebirgskreis

Seine wirtschaftliche Struktur - Industrie im Osten vorherrschend

Von Kreiswirtschaftsberater Dr. Schmidt

Die wirtschaftliche Struktur des Mansfelder Gebirgskreises wird vornehmlich dadurch bestimmt, daß am Rande des Kreisgebietes die Städte Wittenberg, Eisleben, Sangerhausen und Quedlinburg liegen...

Die wirtschaftliche Betrachtung des Mansfelder Gebirgskreises muß ferner berücksichtigen, daß das Kreisgebiet durch die Gebirgsformationen des Harzes wesentlich bestimmt ist...

Die verkehrsmäßige Erschließung des Mansfelder Gebirgskreises läßt ebenfalls erkennen, daß die wirtschaftliche Belebung des Mansfelder Gebirgskreises nur insofern voranschreiten konnte...

Größtenteils und Getreide hat. In Größtenteils gibt das Metallgewerbe, das zur Zeit rund 3500 Beschäftigten in Anspruch nimmt...

Da Getreide die größte Ernte in diesem Orte von besonderer Bedeutung, an Getreide liegen sämtliche Gewerbe mit mehreren Geschäftszweigen...

Der Landwirtschaftlichen Ernte im Norden und Nordosten des Kreises die besten Bodenflächen zur Verfügung, während sie, wie bereits erwähnt, in den übrigen Teilen des Kreises nur mäßigem Ausmaß zu Bodenflächen kann...

Gelbe Fahne: Blatteis

Harzstraßen auch im Winter befahrbar - Befondere Hinweise

Benedekstein. Von Jahr zu Jahr hat sich die Zahl der Winterpost- und Winterurlaubsgäste im Harz vermehrt...

aus im bevorstehenden Winter mit den geeigneten Maßnahmen, von denen die genannten nur eine kleine Auswahl darstellen...

Mit einem vermehrten Einfluß zum Teil verbelegter Schneefälle wird verlust werden, in erster Linie die den Harz überfließenden und ihn beruhigenden Reichsstraßen...

Dommitzsch. (Eine Subetendeutsche Elbe) Die Ratsherren stimmten dem Vorschlag des Bürgermeisters und des Ortsgruppenleiters zu...

Als eine große Gefahr hat sich immer wieder der Verkehr der Skiläufer auf den Verkehrsstraßen erwiesen. Es soll verurteilt werden, da wo es möglich ist...

Dommitzsch. (Bürgermeister Lindenberg) Nach dem die nach der Deutschen Gemeindeordnung vorgeschriebene Probeweise abgelaufen ist...



Schaffende geben. 1. REICHSSTRASSENSAMMLUNG. WINTERHILFESWERK 1938/1939

Ein Wort an die Gemeinden

Sein Beschäftigung an Stelle der Jugendpflege. Die sogenannte 'Jugendpflege', die ehemals eine Zeilangebe der Gemeinden war...

Der Leiter der Kommunalverbände im Sozialamt der Kreisverwaltung, Oberamtsleiter W. Schöne, gibt im 'Jungen Deutschland' einen Überblick über die Aufgaben der Jugendpflege...

So sehr die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden beschränkt werden müssen, so erklärt der Referent, so müsse man bedenken, daß die körperliche Erziehung und weltanschauliche Pflege der Jugend die Selbstverwaltung gefordert...

Fahrad-Belastung. Dynamo-Belastung, v. 4. an Paul Krause. Göttingen, Nr. 39.

Burg. (Kleinbahn rammt Lastzug) Auf der Grabower Chaussee rief die Kleinbahn mit einem Lastzug zusammen...

Biellach heiter

Der Reichsmetereien, Ausgabert Magdeburg, meldet am Sonntagabend: In der Biellach des nach Rüdiger abgemauerten Teils erfolgt in der Nacht zum Sonntag ein Einbruch kühler Westwind...

Ausflügen bis Montagabend

Nach früher Nacht am Samstag wärmte, trocken und windig heiter, schwache bis mäßige, anfangs westliche, später auf Süd gerichtete Winde...

Rucksäcke Gummi-Bieder

Waffen- und Melbungen vom 15. Oktober 1938

Table with columns for location, quantity, and date. Locations include Grotzsch, Trobitz, Bernburg, etc.

Deutsche Balkanpolitik

II. \*)

eko Halle (S.), den 15. Oktober. Deutschlands Außenhandelspolitik ist durch das Bemühen gekennzeichnet, den Transfer von Devisen vollständig zu beschaffen und ihn also durch einen Export zu ersetzen...

Der logenante Kreditkredit hätte niemals zuhanden kommen können, wenn von deutscher Seite etwa keine gewissenhaftige Rückzahlung gefordert worden wäre.

Die Abtragung der türkischen Schuld in Höhe von 150 Millionen RM. wird vielmehr beartzt vor sich gehen, doch Deutschland keine Beiträge aus der Türkei notwendig vergrößert, während es den Kredit selbst in der Form von Warenlieferungen erhält.

Das Reich will also Devisenverfügungen im letzten Endes durch die Hilfe anderer Staaten geritten müssen und durch die Auslösung von Krediten die Kaufkraft Dritter heranziehen.

Deutschland denkt aber nicht daran, dem Südosten Europas eine Unabhängigkeit aufzugeben. Es ist vielmehr bemüht, und gerade diesen Zweck dient die soeben beendete Balkanreise des Reichsministers Funk...

Für dieses Ziel sind nunmehr glückliche Voraussetzungen geschaffen. Der Gang der Donau festzulegen, die Mündung des Danubius, regen Warenumschlages, der aber nach dem baldigen Ausbau des großbritannischen Kanals nach den Häfen der Rillen des Reiches zufließen kann.

Je mehr sich wirtschaftspolitische Entwicklung erfordert, umso mehr ist die Planung auf lange Sicht, die sich am ehesten durch entsprechende Handelsverträge sichern läßt, so daß die gegenseitigen Beziehungen ein dauerhaftes Fundament erhalten.

In seinen letzten Erklärungen vor der bulgarischen Presse erklärte Reichsminister Funk die Vorherrschaft der Reichsregierung der Staaten unterbreitet, denen kein Bedarf gäbe. Demnach wird Deutschland dem Balkan eine große Rolle vor allem zur Erlösung seiner Wirtschaftskrisis zuerkannt werden lassen, und überdies eine Erweiterung der landwirtschaftlichen Produktion des Donauraumes wirksam fördern.

Diese Ausführungen Funk kennzeichnen die Annäherung einer wirtschaftspolitischen Zukunft, die endgültig alle Leiden und Hindernisse der Vergangenheit beseitigt.

Verfallens ist tot. Die wachsenden Leistungen des Südostens sind durch die Beirathung der Sudetenbewohner, und das nun entfallende große Reich Weist Fitters gibt dem Donauraum die Voraussetzungen eines Aufstieges zur dauernden Blüte.

Anschließend darf die Erwartung ausgesprochen werden, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker ganz allgemein die Balkanstaaten zu gleichartigen Maßnahmen der inneren Gesundung anregen wird. Dem türkischen Fünfjahresplan ähnlich, der neben einem agrarpolitischen Erzeugnis vorhaben in der Landwirtschaft die Anbauverhältnisse in den Gebirgsregionen durch die übrigen Balkan-Nationen durch eine weittragende wirtschaftliche Zielsetzung das allgemeine Aufbauprogramm ungemein fördern. Denn die notwendige Reduzierung des Produktionsniveaus - wird denken vor allem auch an die Umstellung und Erweiterung landwirtschaftlicher Kulturen - bedarf einer ausgeprägten Planung, damit die ernährungs-wirtschaftlichen Bedürfnisse des Reiches erfüllt werden können.

So stellt die jüngste Entwicklung in der Türkei in vielfacher Hinsicht ein Vorbild dar, das zum Nutzen aller Völker die Nachahmung verdient.

\*) Beilage des "Mittel" vom 15. Oktober, Wirtschaft, "Das Erneuern des Kraus".

Engländer kaufen geflüchtete Waren auf

Prag ohne tschechische Stromversorgung

Die neue Lage der tschecho-slowakischen Wirtschaft - Zusammenarbeit mit Deutschland erwünscht

Aus Prag wird uns berichtet: Die tschechische Wirtschafslage hat sich in den letzten Wochen sehr verbessert. Die tschechische Wirtschaft befindet sich in einem Zustand, der die Hoffnung weckt, daß eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich unbedingt notwendig ist.

Star in den Mittelpunkt der Wirtschaftsentwicklung ist auch die Slowakei gerückt. Es scheint, daß dieses Gebiet durch seinen natürlichen Reichtum und seine geologische Zusammenfassung ein wichtiger Wirtschaftsfaktor zu werden vermag.

Funks Südost-Reise beendet

Erschließung des Balkans durch Deutschland - Keine Devisenkredite

Reichswirtschaftsminister Funk, der mit seinem Begleitstab in Begleitung der bulgarischen Hauptstadt führte, beendete, weil die Reise in Richtung Belgrad-Berlin.

Der Reichsminister erklärte der Minister vor Pressevertretern u. a. (Vergleiche auch den nebenstehenden Artikel): In dem Verhältnis Deutschlands zu den Südoststaaten sind alle wirtschaftlichen Beziehungen in eine glückliche Entwicklung zu sehen. Da sich der Überzeugung hin, daß die Entwicklung in dieser Richtung voranzutreiben habe, hat sich mit meiner Reise verbunden. Die tiefgehenden wirtschaftlichen Beziehungen, die die Krise der Jahre 1931/32 anrichtete, lassen sich allerdings mit den alten Methoden nicht mehr beheben.

Wieder Inflation in Frankreich?

Ungeheure Kosten der französischen Mobilisierung

Die internationalen Spannungen trafen für Frankreich ungewöhnlich hohe Ausgaben mit sich, die mit 15 Milliarden Franken wohl kaum zu hoch gegriffen sein dürften.

Der letzte Bericht der Bank von Frankreich stellt im Zeichen der außerordentlichen Ausgaben. In der Woche vom 22. zum 29. September erfordern die Vorherrschaft an den Staat eine Zunahme von 55 Milliarden Franken, so daß der noch verfügbare Betrag auf 1,85 Milliarden Franken sank. Hieraus ergibt sich, daß die außerordentlichen notwendigen Vorherrschaft der Mobilisierung an das Schatzamt den Betrag von 52 Milliarden Franken bereits überschritten haben, den früher durch Geleis an sich vorzuziehenden Höchstbetrag.

lammensetzung ein wichtiger Wirtschaftsfaktor zu werden vermag. Nicht mehr bestehen. Jeder Staat muß in sich selbst gesunden werden. Nur dann wird sich ein neues Wirtschaftssystem herausbilden, wobei in ungleich härterer Weise der Warenaustausch und die Erzeugungswirtschaften gegenüber den Vorkriegsbedingungen in den Vordergrund treten werden.

Deutschland will gewisse große Vorhaben, die für ganz Südosteuropa von Vorteil sein können, durchführen. Dabei denken wir einmal an die Ausbau begriffenen Weilerwege, dann aber auch an Eisenbahnen, Post- und Telefonverbindungen.

Die internationale Spannungen trafen für Frankreich ungewöhnlich hohe Ausgaben mit sich, die mit 15 Milliarden Franken wohl kaum zu hoch gegriffen sein dürften. Der letzte Bericht der Bank von Frankreich stellt im Zeichen der außerordentlichen Ausgaben. In der Woche vom 22. zum 29. September erfordern die Vorherrschaft an den Staat eine Zunahme von 55 Milliarden Franken, so daß der noch verfügbare Betrag auf 1,85 Milliarden Franken sank.

Außerordentlich gute Zuckerrübenenernte

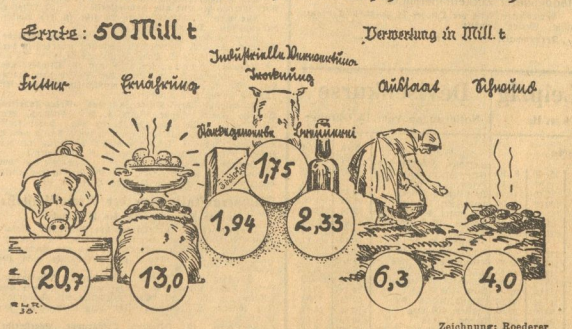
Rekordergebnisse des Vorjahres fast erreicht

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wird die diesjährige Ernte an Kartoffeln im Reich auf rund 48,7 Mill. Tonnen veranschlagt, das sind etwa 5 Mill. Tonnen (- 9,2 p. h.) weniger als in dem außergewöhnlichen Vorjahr 1937. Die zu erwartende Spätkartoffelernte wird im ganzen und je Flächeninheit nach der außergewöhnlichen Rekordenernte des Vorjahres die größte sein, die bisher erzielt worden ist.

Am Deutschen Reich wird unter Einbeziehung der Frühkartoffeln, deren Ernte sich auf rd. 2 Mill. Tonnen bezieht, die Kartoffelernte auf 50,7 Mill. Tonnen veranschlagt; das sind 5,9 Mill. Tonnen (- 9,1 p. h.) weniger als im Vorjahr, aber 5,2 Mill. Tonnen (+ 10,9 p. h.) mehr als im letztjährigen Mittel.

Die Zuckerrübenenernte im Reich wird nach vorläufiger Schätzung auf ein 15 Mill. Tonnen veranschlagt. Damit kommt sie dem Erntergebnis des Jahres 1937 (15,7 Mill. Tonnen) sehr nahe. Nach den bisherigen Erfahrungen ist aber bis zur endgültigen Ernteangabe der Ernte mit einer Zunahme zu rechnen. Im Deutschen Reich einschließlich Ostpreußen beträgt die voraussichtliche Zuckerrübenenernte auf 16 Mill. Tonnen. Die Futterrüben-Deckerlei beträgt nach vorläufiger Schätzung 37,6 Mill. Tonnen, also etwa 5 Mill. Tonnen weniger als in dem guten Erntejahr 1937, aber etwas mehr als im langjährigen Durchschnitt.

Reichlich Kartoffeln für Mensch und Vieh



Mit 50 Mill. Tonnen Kartoffeln werden wir auch in diesem Jahre durch die verschiedenen Maßnahmen der Erzeugungsschlacht eine gute Kartoffelernte haben. Der größte Kartoffelverbraucher mit über 20 Mill. Tonnen ist immer noch unser Vieh. Nur etwa 13 Mill. Tonnen dienen der menschlichen Ernährung. Ueber 10 p. h. der Kartoffelernte, also rund 6 Mill. Tonnen, behält der Bauer als Saatgut für die neue Ernte zurück. Ebensoviel Kartoffeln verbrauchen die Brennereien, die Kartoffelstärkewerksstätten und die Stärkefabriken.

aufräuflichen Opal nachziehen soll. Man hofft, aus der Slowakei in wenigen Jahren ein industrielles Zentrum zu machen.

Bei der tschechischen Industrie kommt es neuer zu Überlieferungen von Fabriken, die in der Regel Maschinenfabriken oder hinter denen tschechische Finanzgruppen stehen. Das tschechische Papierkartell hat die Liquidierung des Verkaufsbüros beschlossen, und nach einträglicher Regelung der Verhältnisse wird ein neues Papierkartell geschaffen werden. In der Papierindustrie macht sich der Mangel an Rotationspapier und an Anstrichpapier langsam bemerkbar.

Verlust der Tatra-Werke

Die Tschecho-Slowakei hat ihre größte Automobilindustrie, die Tatra-Werke in Nesseldorf, verloren. Ein weiterer Verlust ist auf dem Gebiet des inländischen Abflammaries zu erwarten, das ein Drittel betragen hat. Die Auswirkungen auf die Ausfuhr lassen sich noch nicht übersehen, doch dürften sie beträchtlich sein. Die neue Situation wird unbedingt eine enge Zusammenarbeit der verbleibenden Werke erzwingen.

Auf industriellem Gebiet ist auch eine Uebererkenntnis der Vertreter der Spiritusindustrie erwähnungswert, in der das bisherige Abflammaries Arbeitsprogramm geschnitten wurde und ab 1. Januar 1939 die 48-Stunden-Woche eingeführt wird. Dieser Entschluß wird damit begründet, daß ein Mangel an Arbeitskräften in diesem Industriezweig besteht und daß die Annehmungen durch die erfolgten Veränderungen eine erhöhte Kapazität haben. Die Glasindustrie, von der nur ein Drittel in der Tschecho-Slowakei verbleibt, weiß Produktionsveränderungen auf. So wird die Erzeugung von Tafel- und Flaschenglas wesentlich kleiner, während im Verhältnis dazu andere Glasproduktionen fast unberührt bleiben. Das Glasindustrieunternehmen in Königsgrätz hat bereits mit dem Handelsministerium und auch mit dem tschechischen Wirtschaftsamt die nötigen Verhandlungen zur Konsolidierung der Glasindustrie begonnen. Der große Schmelzwerk in den neuen Tschecho-Slowakischen Staat an 3500 Glasbetriebe mit ungefähr 20 000 Arbeitkräften.

Der Kohlenbesitz

Starke Veränderungen sind im März 1938 Drauzer Steinkohlenbesitz eingetreten. Während dem Reich bis jetzt nur der Südpolener Grubenbesitz abgetrennt wurde, hat Polen größere Gewinne aufzuweisen. Die Berg- und Hüttenverwaltung verfügt bis auf die Kokswerke und die Ignaz- und Lubowitschwerke über den größten Teil des tschechischen Bergwerksbesitzes. Von dem tschechischen Bergwerksbesitz sind nur die Schöffel-Drauzer Gruben verblieben. Das tschechische Eigentum ist von Polen besetzt, ebenso die Oranien-Schächte, die Eigentum der tschechischen Bergwerke waren. Auch die tschechischen Bergwerke müssen Steinkohlengruben an Polen abgeben.

Was die Wälzwerke betrifft, so liegt nunmehr das große Wälzwerk Trzemeski (Berg- und Hütten-WG.) in Polen, während das tschechische Eigentum in der GEM verbleibt. Die tschechischen Wälzwerke, "Oskar" in Peterswald, die Eigentum der tschechischen Bergwerke sind, wurden ebenfalls von Polen besetzt.

Zwei neue Aktiengesellschaften wurden vom Handelsministerium gegründet, und zwar die Firma Bohemische Magnesium- und Aluminiumfabrik A.G. mit dem Sitz in Böhm-Leipa und die Firma Gesellschaft für die Erzeugung und Verarbeitung von Metallen, A.G., mit dem Sitz in Prag.

Eine der wichtigsten Fragen der tschecho-slowakischen Hauptstadt bildet gegenwärtig die Stromversorgung. Der Strom wurde bis jetzt hauptsächlich aus Steinkohle bezogen, doch ist die Versorgung Prags mit elektrischer Energie aus diesem Wert fraglich geworden, da Steinkohle im abgetrennten Gebiet liegt. Man hat daher Verhandlungen mit der Leitung des Elektrizitätswerks in Köln angeschlossen. Dieses Elektrizitätswerk müßte jedoch wesentlich vergrößert werden.

Deutsche Zollvorschriften für das Sudetenland erlassen

Einfuhrvergünstigungen

Durch eine Verordnung des Reichsministers der Finanzen über die Einfuhrung deutscher Zollvorschriften in den sudetenländischen Gebieten vom 14. Oktober 1938 ist das im Deutschen Reich geltende Zollrecht mit sofortiger Wirkung in den sudetenländischen Gebieten eingeführt worden mit Ausnahme der an das Land Österreich grenzenden sudetenländischen Gebiete.

In diesen wird vorläufig das österreichische Zollrecht gelten. Die Verordnung bestimmt außerdem, daß Waren, die ihren Ursprung im Deutschen Reich haben, bei der Einfuhr in die sudetenländischen Gebiete von Einfuhrabgaben befreit sind. Die gleiche Vergünstigung gilt einseitig auch für Waren tschecho-slowakischen Ursprungs bei ihrer Einfuhr in die sudetenländischen Gebiete.



Familien-Anzeigen

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an
Erna Pischke geb. Giese
Georg Pischke
O ü ß , den 15. Oktober 1938

Wein lieber Mann, unter guter Bute
Hermann Günther
Helene Günther geb. Dommies
Hilf und Heinz Günther
Galle, Gährstraße 21, den 10. Oktober 1938

Kodmi!
Am 11. Oktober 1938 farb unser fröhlicher Arbeits-
famer, der Ehrenobrigadenführer
Wilhelm Lorenz
in Halle (Saale).
Der Herr Lorenz war über 22 Jahre in unserem
Betriebe, insgesamt über 40 Jahre, ein ganzes
Lebensjahr, im Ehrenamtlich tätig. Seine
Widwe, Frau Marie Lorenz geb. Lorenz,
sind ihm ein lebendes Gedenken.

Gisela Herten.
Sein Gedächtnis unserer Lieben Entschlafenen,
des Seligen
Gustav König
Ist aus demselben bester Teilnahme in jeder
Pflanzung zu tun, das mit mir auf diesem
Weg unsere Angehörigen Dank ausdrücken
läßt. Besonderen Dank sagen wir Herrn Pastor
Dr. Wink, Seelsorger, der den Abschied von unserem
Gedächtnis zu einer hohen Feierstunde machte,
die uns Trost gibt.
Galle (Galle), den 15. Oktober 1938.
Selma König und Helene
Hertenstraße 7.

Statt besonderer Anzeige.
Nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem
Leiden verschied heute mittig unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter
Frau Charlotte Richter, geb. Deje
im fast vollendeten 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Emma Richter, geb. Richter
Julie Richter, geb. Richter
Walter Richter
Erich Richter
und vier Enkelkinder
Galle-S., Gerbig und Neuh, den 15. Oktober 1938.
Heil Nr. 40
Die Beerdigung zur Einäscherung findet am Dienstag, 18. Okt.
1938, 10 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofs statt.
Freundlich eingehende Beerdigungsbekanntung
"Blätter" Nr. 30, Seite 4, eingetroffen.

Flußkranke
(auch Schuppenflechte)
Verlangen Sie kostenlos und unverbind-
lich meine ausführliche Aufklärungsschrift.
Aus dieser erfahren Sie, durch welche ein-
fach auszuführende Mittel mein Vater u.
zahlr. andere Kranke von ihrer langjäh-
rigen Leiden in ganz kurzer Zeit befreit wurden.
Max Müller, Heilmittelvertrieb,
Bad Waller Kirch 1 in Dresden

Neue Bezugsquelle
Neue Gärtnereien
m. Dünen u. Obstbäumen, 1/2
2,50, 3,-, weiße Obstbäume
Dünen 4,50, 5,50, 6,50, 7,50.
Obstbäume 8,50, 9,50, 10,50, 11,50, 12,50, 13,50, 14,50, 15,50, 16,50, 17,50, 18,50, 19,50, 20,50, 21,50, 22,50, 23,50, 24,50, 25,50, 26,50, 27,50, 28,50, 29,50, 30,50, 31,50, 32,50, 33,50, 34,50, 35,50, 36,50, 37,50, 38,50, 39,50, 40,50, 41,50, 42,50, 43,50, 44,50, 45,50, 46,50, 47,50, 48,50, 49,50, 50,50, 51,50, 52,50, 53,50, 54,50, 55,50, 56,50, 57,50, 58,50, 59,50, 60,50, 61,50, 62,50, 63,50, 64,50, 65,50, 66,50, 67,50, 68,50, 69,50, 70,50, 71,50, 72,50, 73,50, 74,50, 75,50, 76,50, 77,50, 78,50, 79,50, 80,50, 81,50, 82,50, 83,50, 84,50, 85,50, 86,50, 87,50, 88,50, 89,50, 90,50, 91,50, 92,50, 93,50, 94,50, 95,50, 96,50, 97,50, 98,50, 99,50, 100,50, 101,50, 102,50, 103,50, 104,50, 105,50, 106,50, 107,50, 108,50, 109,50, 110,50, 111,50, 112,50, 113,50, 114,50, 115,50, 116,50, 117,50, 118,50, 119,50, 120,50, 121,50, 122,50, 123,50, 124,50, 125,50, 126,50, 127,50, 128,50, 129,50, 130,50, 131,50, 132,50, 133,50, 134,50, 135,50, 136,50, 137,50, 138,50, 139,50, 140,50, 141,50, 142,50, 143,50, 144,50, 145,50, 146,50, 147,50, 148,50, 149,50, 150,50, 151,50, 152,50, 153,50, 154,50, 155,50, 156,50, 157,50, 158,50, 159,50, 160,50, 161,50, 162,50, 163,50, 164,50, 165,50, 166,50, 167,50, 168,50, 169,50, 170,50, 171,50, 172,50, 173,50, 174,50, 175,50, 176,50, 177,50, 178,50, 179,50, 180,50, 181,50, 182,50, 183,50, 184,50, 185,50, 186,50, 187,50, 188,50, 189,50, 190,50, 191,50, 192,50, 193,50, 194,50, 195,50, 196,50, 197,50, 198,50, 199,50, 200,50, 201,50, 202,50, 203,50, 204,50, 205,50, 206,50, 207,50, 208,50, 209,50, 210,50, 211,50, 212,50, 213,50, 214,50, 215,50, 216,50, 217,50, 218,50, 219,50, 220,50, 221,50, 222,50, 223,50, 224,50, 225,50, 226,50, 227,50, 228,50, 229,50, 230,50, 231,50, 232,50, 233,50, 234,50, 235,50, 236,50, 237,50, 238,50, 239,50, 240,50, 241,50, 242,50, 243,50, 244,50, 245,50, 246,50, 247,50, 248,50, 249,50, 250,50, 251,50, 252,50, 253,50, 254,50, 255,50, 256,50, 257,50, 258,50, 259,50, 260,50, 261,50, 262,50, 263,50, 264,50, 265,50, 266,50, 267,50, 268,50, 269,50, 270,50, 271,50, 272,50, 273,50, 274,50, 275,50, 276,50, 277,50, 278,50, 279,50, 280,50, 281,50, 282,50, 283,50, 284,50, 285,50, 286,50, 287,50, 288,50, 289,50, 290,50, 291,50, 292,50, 293,50, 294,50, 295,50, 296,50, 297,50, 298,50, 299,50, 300,50, 301,50, 302,50, 303,50, 304,50, 305,50, 306,50, 307,50, 308,50, 309,50, 310,50, 311,50, 312,50, 313,50, 314,50, 315,50, 316,50, 317,50, 318,50, 319,50, 320,50, 321,50, 322,50, 323,50, 324,50, 325,50, 326,50, 327,50, 328,50, 329,50, 330,50, 331,50, 332,50, 333,50, 334,50, 335,50, 336,50, 337,50, 338,50, 339,50, 340,50, 341,50, 342,50, 343,50, 344,50, 345,50, 346,50, 347,50, 348,50, 349,50, 350,50, 351,50, 352,50, 353,50, 354,50, 355,50, 356,50, 357,50, 358,50, 359,50, 360,50, 361,50, 362,50, 363,50, 364,50, 365,50, 366,50, 367,50, 368,50, 369,50, 370,50, 371,50, 372,50, 373,50, 374,50, 375,50, 376,50, 377,50, 378,50, 379,50, 380,50, 381,50, 382,50, 383,50, 384,50, 385,50, 386,50, 387,50, 388,50, 389,50, 390,50, 391,50, 392,50, 393,50, 394,50, 395,50, 396,50, 397,50, 398,50, 399,50, 400,50, 401,50, 402,50, 403,50, 404,50, 405,50, 406,50, 407,50, 408,50, 409,50, 410,50, 411,50, 412,50, 413,50, 414,50, 415,50, 416,50, 417,50, 418,50, 419,50, 420,50, 421,50, 422,50, 423,50, 424,50, 425,50, 426,50, 427,50, 428,50, 429,50, 430,50, 431,50, 432,50, 433,50, 434,50, 435,50, 436,50, 437,50, 438,50, 439,50, 440,50, 441,50, 442,50, 443,50, 444,50, 445,50, 446,50, 447,50, 448,50, 449,50, 450,50, 451,50, 452,50, 453,50, 454,50, 455,50, 456,50, 457,50, 458,50, 459,50, 460,50, 461,50, 462,50, 463,50, 464,50, 465,50, 466,50, 467,50, 468,50, 469,50, 470,50, 471,50, 472,50, 473,50, 474,50, 475,50, 476,50, 477,50, 478,50, 479,50, 480,50, 481,50, 482,50, 483,50, 484,50, 485,50, 486,50, 487,50, 488,50, 489,50, 490,50, 491,50, 492,50, 493,50, 494,50, 495,50, 496,50, 497,50, 498,50, 499,50, 500,50, 501,50, 502,50, 503,50, 504,50, 505,50, 506,50, 507,50, 508,50, 509,50, 510,50, 511,50, 512,50, 513,50, 514,50, 515,50, 516,50, 517,50, 518,50, 519,50, 520,50, 521,50, 522,50, 523,50, 524,50, 525,50, 526,50, 527,50, 528,50, 529,50, 530,50, 531,50, 532,50, 533,50, 534,50, 535,50, 536,50, 537,50, 538,50, 539,50, 540,50, 541,50, 542,50, 543,50, 544,50, 545,50, 546,50, 547,50, 548,50, 549,50, 550,50, 551,50, 552,50, 553,50, 554,50, 555,50, 556,50, 557,50, 558,50, 559,50, 560,50, 561,50, 562,50, 563,50, 564,50, 565,50, 566,50, 567,50, 568,50, 569,50, 570,50, 571,50, 572,50, 573,50, 574,50, 575,50, 576,50, 577,50, 578,50, 579,50, 580,50, 581,50, 582,50, 583,50, 584,50, 585,50, 586,50, 587,50, 588,50, 589,50, 590,50, 591,50, 592,50, 593,50, 594,50, 595,50, 596,50, 597,50, 598,50, 599,50, 600,50, 601,50, 602,50, 603,50, 604,50, 605,50, 606,50, 607,50, 608,50, 609,50, 610,50, 611,50, 612,50, 613,50, 614,50, 615,50, 616,50, 617,50, 618,50, 619,50, 620,50, 621,50, 622,50, 623,50, 624,50, 625,50, 626,50, 627,50, 628,50, 629,50, 630,50, 631,50, 632,50, 633,50, 634,50, 635,50, 636,50, 637,50, 638,50, 639,50, 640,50, 641,50, 642,50, 643,50, 644,50, 645,50, 646,50, 647,50, 648,50, 649,50, 650,50, 651,50, 652,50, 653,50, 654,50, 655,50, 656,50, 657,50, 658,50, 659,50, 660,50, 661,50, 662,50, 663,50, 664,50, 665,50, 666,50, 667,50, 668,50, 669,50, 670,50, 671,50, 672,50, 673,50, 674,50, 675,50, 676,50, 677,50, 678,50, 679,50, 680,50, 681,50, 682,50, 683,50, 684,50, 685,50, 686,50, 687,50, 688,50, 689,50, 690,50, 691,50, 692,50, 693,50, 694,50, 695,50, 696,50, 697,50, 698,50, 699,50, 700,50, 701,50, 702,50, 703,50, 704,50, 705,50, 706,50, 707,50, 708,50, 709,50, 710,50, 711,50, 712,50, 713,50, 714,50, 715,50, 716,50, 717,50, 718,50, 719,50, 720,50, 721,50, 722,50, 723,50, 724,50, 725,50, 726,50, 727,50, 728,50, 729,50, 730,50, 731,50, 732,50, 733,50, 734,50, 735,50, 736,50, 737,50, 738,50, 739,50, 740,50, 741,50, 742,50, 743,50, 744,50, 745,50, 746,50, 747,50, 748,50, 749,50, 750,50, 751,50, 752,50, 753,50, 754,50, 755,50, 756,50, 757,50, 758,50, 759,50, 760,50, 761,50, 762,50, 763,50, 764,50, 765,50, 766,50, 767,50, 768,50, 769,50, 770,50, 771,50, 772,50, 773,50, 774,50, 775,50, 776,50, 777,50, 778,50, 779,50, 780,50, 781,50, 782,50, 783,50, 784,50, 785,50, 786,50, 787,50, 788,50, 789,50, 790,50, 791,50, 792,50, 793,50, 794,50, 795,50, 796,50, 797,50, 798,50, 799,50, 800,50, 801,50, 802,50, 803,50, 804,50, 805,50, 806,50, 807,50, 808,50, 809,50, 810,50, 811,50, 812,50, 813,50, 814,50, 815,50, 816,50, 817,50, 818,50, 819,50, 820,50, 821,50, 822,50, 823,50, 824,50, 825,50, 826,50, 827,50, 828,50, 829,50, 830,50, 831,50, 832,50, 833,50, 834,50, 835,50, 836,50, 837,50, 838,50, 839,50, 840,50, 841,50, 842,50, 843,50, 844,50, 845,50, 846,50, 847,50, 848,50, 849,50, 850,50, 851,50, 852,50, 853,50, 854,50, 855,50, 856,50, 857,50, 858,50, 859,50, 860,50, 861,50, 862,50, 863,50, 864,50, 865,50, 866,50, 867,50, 868,50, 869,50, 870,50, 871,50, 872,50, 873,50, 874,50, 875,50, 876,50, 877,50, 878,50, 879,50, 880,50, 881,50, 882,50, 883,50, 884,50, 885,50, 886,50, 887,50, 888,50, 889,50, 890,50, 891,50, 892,50, 893,50, 894,50, 895,50, 896,50, 897,50, 898,50, 899,50, 900,50, 901,50, 902,50, 903,50, 904,50, 905,50, 906,50, 907,50, 908,50, 909,50, 910,50, 911,50, 912,50, 913,50, 914,50, 915,50, 916,50, 917,50, 918,50, 919,50, 920,50, 921,50, 922,50, 923,50, 924,50, 925,50, 926,50, 927,50, 928,50, 929,50, 930,50, 931,50, 932,50, 933,50, 934,50, 935,50, 936,50, 937,50, 938,50, 939,50, 940,50, 941,50, 942,50, 943,50, 944,50, 945,50, 946,50, 947,50, 948,50, 949,50, 950,50, 951,50, 952,50, 953,50, 954,50, 955,50, 956,50, 957,50, 958,50, 959,50, 960,50, 961,50, 962,50, 963,50, 964,50, 965,50, 966,50, 967,50, 968,50, 969,50, 970,50, 971,50, 972,50, 973,50, 974,50, 975,50, 976,50, 977,50, 978,50, 979,50, 980,50, 981,50, 982,50, 983,50, 984,50, 985,50, 986,50, 987,50, 988,50, 989,50, 990,50, 991,50, 992,50, 993,50, 994,50, 995,50, 996,50, 997,50, 998,50, 999,50, 1000,50

Legen Sie Wert
auf wirklich gediegene und
provenzierte
Möbel
aller Art, denn beschließen Sie
sich mein reichhaltiges Lager
Annahme von Ersatzteilen,
Kinderbetten, Stuhl-Scheine
Möbel-Quelle
Hersburger Straße 48
Eig. Tischlerei Dörschner Str. 3

Zurück
Dr. Metznerhelm
Gr. Steinstraße 34, Ruf 2017

ECHT SILBERNE
BESTECKE
600 gestempelt
in großer Auswahl bei
Juwelier
TITTEL
Halle, Schmersstraße 12

Leder
für Sammler
und Kenner
in großer
Auswahl
A. SOHN
Rechenhandlung
Gr. Steinstr. 26
neben Gärtnerei

Rheumatis-
mus, Gicht
oder Ischias
leidet, wolle sich an
mir wenden, da ich
ihm ein Mittel an-
bieten kann, bei
keiner Unterstützung
er mit größter
Sicherheit
von seinen Schmer-
zen befreit wird.
Stetige Kurstuf-
folge ist erforderlich
Mag. Helmer
Pharmazie, Gröben-
berg, Gröben-
berg 9, Bechstr. 49b

Familien-
anzeigen
gehören in die
K 3

Bestellen
Bedienern
Inleits
Wäsche
Stoppdecken
Matratzen
Wilhelm Janßen, Halle
Liebenauer Straße 162
Bettedien-Reinigung
Annahme von
Bedarfsdeckungscheinen

Fuß-Pflege
Schuh-Melering
Leipziger Str. 80
Ferruf 339/4

Schlaraffia-Matratzen
Leder-
Winn. Freund
Lindenstraße 88

GROSSE Herbst-
Möbelschau
VOM 15. BIS 31. OKTOBER 1938
Ausstattungs-
haus
MÖBEL-HAUPTMANN
Halle-Saale - Kleine Ulrich-
str. 36-37 - Große Ulrichstr. 3

Sie sehen beides
Fern u. Nah in meinem
Zweizirkelglas
Diplom-Optiker Doneder
Haldenstraße 1 (am Hallmarkt)

„Nimm vom Guten stets das Beste,
drum kauf' bei Schnee die Kletterweste“

GARDINEN
TEPPICHE
preiswert u. gut bei
Methner
Leipziger Straße 7
Table with prices for various goods: Dekorationsstoffe, Store-Metware, Aparte Druckstoffe, Edel-Tulle, Divandeden, Grob-Tulle, Teppich-Teppich, Teppich-Teppich, Teppich-Teppich.

Tausend
schöne moderne
Uhren
für den Arm, Brust, für das
Heim zeigt Ihnen die Ausstellung
im großen Uhrengeschäft
E. J. Müller
Kleine Ulrichstraße 35

Schlaraffia-Matratzen
Leder-
Winn. Freund
Lindenstraße 88

Schlaraffia-Matratzen
Leder-
Winn. Freund
Lindenstraße 88

Frengläser
für
Reise und
Jagd
Teatthe
Optik
Gr. Steinstr. 16

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Flechte
Schmerzholzen, Gremse, Wäschepf-
offene Wäsche, innere und fertige
Weiden befestigt in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale), Große Steinstraße 29
Reinigungs- u. Flechtarbeiten, Flecht-
arbeiten

Hämpfe mit in der NSD.
Durch unser Vorbild lernen wir die
Jugend sich die Jugend führen.

Elternfahrt
nach Amerika
an der teilzunehmen wie den
Leben unserer
Bekanntung sehr empfohlen
Eine glänzende Reise,
Sprecher
in U. S. A. zu Bekanntheit
zu bringen.
Wunder mit dem Komplex
„Gente“
8. September ab Hamburg
Hörsingstraße 47/48

Samburg-Amerika
Linie
Verkehr
durch die Reichshauptstadt
der
Mitteldeutschen
National-Zeitung
und das Doppelkreuz
Galle, Saale,
im roten Turm,
Ferruf 299/00 und 323/33

Verlobungs-
Ringe
Ihre nach wie vor in
dieser gehämmert, glatt,
schönvollend. Form.
Massiv Gold
in allen Preislagen.
Elegante Fabrikation,
billigste Bezugsquelle
R. Voss
Goldschmiedemstr.
Halle (Saale),
Leipziger Straße 1
Rauba
Nehme Altgold in
Zahlung.
Gen.-Lieferung-Sr. 15

Helzöfen
Helzkissen
Höhensonnen
für die Übergangszeit
Elektro-Mischgeräts
Die praktischen Helfer
Zahlungsmittel, G.-Zahlung
Licht und Wärme
G. m. H. H. Halle, Große Ulrichstraße 54
Gemeinschaftsunternehmen
der Weibg. des Fach-
handels u. Gewerbes

Stechle,
Kragen, Kravatten, Jaden,
Mäntel, Füchse
Reparaturen, Neu- und Umarbeiten
Spezial-Modellieren von Mänteln, Jaden usw.
in eigener Werkstatt sauber und billig
Franz Halle
Große Steinstraße 15
Eingang Mittelstraße

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15







In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 52 000) folgt jedes Wort 8 Pfennig, jedes feilgedruckte Heberchristuswort 20 Pfennig

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (über 72 000) folgt jedes Wort 11 Pfennig, jedes feilgedruckte Heberchristuswort 20 Pfennig

Der Wortanzeigenpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausföhrung

Stellen-Angebote
Züchtige junge Bekarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen
Schneiderinnen perfekt für Mäntel u. Kostüme
Anderinnen für sofort gesucht

Stotte
Stenotypistinnen
ausbildeute erst. halbtagesweise für kurze Zeit gesucht. Schriftliche Bewerbungen an: Hallische Hörschule 4-6, Halle (Saale) 2, 3, Postfach 203.

Mad-Gesuche
Möbliertes Zimmer
Rühe Wohnort, auswärts in geacht. Herr von hoher Stellung u. sofort ober 1. November. Angebote unter 3603 W.R.Z., Halle-S., Nichterph.

Mad-Gesuche
Mädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Carl. Emiliana, Heideburg, bei Halle, Brantenhoffstraße 19.

Mad-Gesuche
Tagesmädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Frau Charl. Emiliana, Heideburg, bei Halle, Brantenhoffstraße 19.

Mad-Gesuche
Tagesmädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Frau Charl. Emiliana, Heideburg, bei Halle, Brantenhoffstraße 19.

Mad-Gesuche
Tagesmädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Frau Charl. Emiliana, Heideburg, bei Halle, Brantenhoffstraße 19.

Mad-Gesuche
Tagesmädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Frau Charl. Emiliana, Heideburg, bei Halle, Brantenhoffstraße 19.

Mad-Gesuche
Tagesmädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Frau Charl. Emiliana, Heideburg, bei Halle, Brantenhoffstraße 19.

Mad-Gesuche
Tagesmädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Frau Charl. Emiliana, Heideburg, bei Halle, Brantenhoffstraße 19.

Sie kaufen
Damen- und Mädchen-Kleidung
wirklich preiswert bei
Otto Krödel
Gr. Ulrichstraße 2-3

Große Geschäftsetage
Wohnungstausch!
Möbelstoffe
erneuert man nicht oft, sie sollen lange im Gebrauch bleiben. Deshalb kaufen Steden Bezug für Ihre Couché, das Sofa, den Sessel oder die Stühle im Spezialgeschäft. Erfahrung u. praktische Kenntnis am Weibstul versehen uns in die Lage, Sie über die Einrichtung älterer oder neuerzeitlicher Räume sachmännlich zu beraten. Durch eine enorm große Auswahl in allen Möbelstoff-Qualitäten sind wir in der Lage, auch Sie zufriedenstellend zu bedienen.

Kleiner Etagen-Wohnung
2 gut möblierte Zimmer
Mühlweg 37, I
Laisch-Gesuche
Tausche

Umzug ist Vertrauenssache!
Wohnungsnachweis / Möbellagerung
Gewissen. Beratung in allen Transportangelegenheiten
Fenhöhl & Sandmann
Adolf-Höller-Ring 18, Ruf 279 68
Flughafen-Verkehr der Deutschen Lufthansa

Aufpolieren
Wohnmöbelen
Reinigung
Gemüde
Gartenanlagen

Unsere ständige große und vorbildliche MUSTERSCHAU
söherer Einrichtungen können Sie jederzeit un verbindlich besichtigen. Wir zeigen in fünf ausgedehnten Stockwerken eine ganz große Auswahl neuzeitlicher Zimmern, Küchen u. Einzelmöbel zu den bekannt günstigsten Preisen. Hier wird Ihnen die Wahl Ihrer MÖBEL leicht gemacht.
MÖBEL MÄRTICK
Möbel-Einrichtungshaus
Halle Am Alten Markt

Verkaufen
Damenhüte
Taschen
Küden
Zeltmöbel

Jungen
Drachhaarfog
Futterheime
Tunge

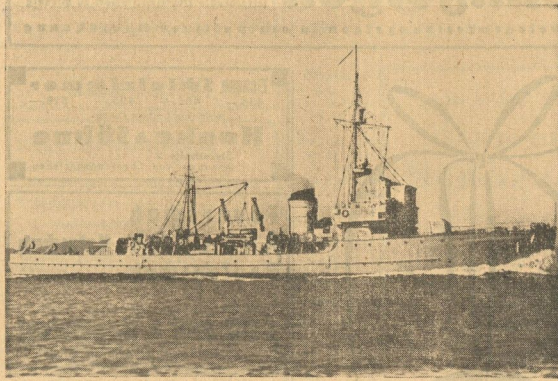
Handwerker
Abteilen
Klavier
Stimmen, Reparaturen
Erlb. Werkstätte
Ernst Eibel, Halle

Große Auswahl
erstklassiger Belgier, Ermänder u. Holsteiner
Arbeitspferde
Reinhold K. Beyer & Co.
Halle (Saale), Leipziger Straße 76 (Rotes Rad)
Ruf 21619

Große Zuchtvieh-Versteigerung (402.)
Donnerstag, 27. Oktober 1938, 10 Uhr
175 amtlich getözte Jungbullen
60 ausgewählte hochtrag. Herdbuchfärsen
Magdeburg
Halle Land u. Stadt
Rindviehzuchtverband Sachsen-Anhalt (Abt. I Schwarzbuten Tiefflandrind)



# Das erste Minensuchboot seit dem Kriege



Unser Bild zeigt M1, das erste nach dem Weltkriege neuerbaute deutsche Minensuchboot, das kürzlich in Dienst gestellt wurde. Es verdrängt 600 t und ist mit 2 Kanonen (10,5 cm) und einem 3,7-Flakgeschütz besetzt.

# Klub der Todespringer

### Bedingung für die Mitgliedschaft: ein Fallschirmsprung

London, 15. Oktober.

Einer der merkwürdigsten und extremsten Klubs der Welt ist der internationale „Caterpillar-Club“ in London, in dem nur solche Personen aufgenommen werden, die mindestens einmal ihr Leben durch einen Fallschirmsprung gerettet haben.

Als vor wenigen Tagen ein Bomber der britischen Luftwaffe von einem Blitz getroffen wurde und in Flammen aufging, vermochte sich die fünfjährige Tochter der Maschine durch Fallschirme zu retten. Das erste Wort des jungen Fliegerleutnants beim Fall war, als er den Erdboden unter seinen Füßen spürte: „Jetzt ist mein sehnlichster Wunsch erfüllt, jetzt werde ich in den Caterpillar-Club aufgenommen.“ In der Tat wurden die fünf

besondere Ehre, ihm anzugehören, weil man sich die Mitgliedschaft nicht etwa erkaufen kann und ihrer auch nicht durch einen beliebigen Fallschirmsprung teilhaftig wird, sondern nur durch einen Sprung aus Todesgefahr.

Der „Chef“ des internationalen Caterpillar-Clubs ist der berühmte Ozeanflieger Colonel Lindbergh, der sein Leben nicht weniger als viermal durch einen Fallschirmsprung in höchster Not rettete. Die englische Sektion der Vereinigung hat das erste europäische Mitglied, Fliegerleutnant Scholesfield, zu ihrem Präsidenten gewählt, der einen neuen Monoplan über Brooklands ausprobierte und dabei zum ersten Male einen Fallschirm mit sich führte. Die Maschine geriet ins Schwanken und bei dieser Gelegenheit wurde Scholesfield hinausgeschleudert. Er glaubte sich schon verloren, denn er hatte den Fallschirm ganz vergessen. Aber der Schirm entfaltete sich selbsttätig und brachte den Piloten wohlbehalten zur Erde. Der berühmte englische Flieger Campbell Black wurde Mitglied des Klubs, als seine Maschine bei einem Notabflug nach Kapstadt über dem Nil in Flammen aufging und ihn zum rettenden Absprung zwang. Es gibt freilich auch viele erfolgreiche und bekannte Flieger, die trotz höherer Abenteurer keine Berücksichtigung haben, die goldene Kravattennadel mit dem Raupenbisschen, das äußere Symbol der Mitgliedschaft, zu tragen, weil sie nie den Sprung vom Tod ins Leben wagen mußten.

Zu den weiblichen Mitgliedern des „Caterpillar-Clubs“ gehörte auch die verheiratete Notordfliegerin Amelia Earhart, die einmal mit dem Fallschirm auf dem Dach eines Kaufhauses landete. Die groteske Situation aber hatte der amerikanische Sensationsflieger Williams zu übersehen, der aus dem brennenden Wald zu landen, aus dem er sich mit vieler Mühe ein zweites Mal vom Flammentod retten mußte.

## Schnapp-Rollos Gummi-Bieder

Flieger bereits am nächsten Tag automatisch Mitglieder eines Vereins, der wohl zu den sonderbarsten des an exzentrischen Organisationen nicht gerade armen englischen Klubs rechnen darf.

Der englische „Caterpillar-Club“ — zu deutsch „Raupen-Klub“ — ist eigentlich nur der europäische Schmeißerverein des amerikanischen Klubs gleichen Namens, der im Jahre 1922 gegründet wurde und dem heute 22 000 Mitglieder angehören. Angehörige der verschiedensten Nationen, angehängelt sind. Man muß, um in diesen Klub aufgenommen zu werden, nur eine Bedingung erfüllen, nämlich die, durch einen Fallschirmsprung einmal nachweislich sein Leben gerettet zu haben. Man muß einmal persönlich jenes unbeschreibliche Gefühl gehabt haben, daß Tod und Leben jetzt im wahren Sinne des Wortes von einem Faden, nämlich der Seile, die dem Fallschirm offen, abhängig sind. Der „Caterpillar-Club“ erhebt weder Mitgliedsbeiträge, noch stellt er sonstige Anforderungen an seine Mitglieder. Aber man betrachtet es als eine

# Der neue Rdf.-Riese fast fertig

### „Robert Ley“ wird noch höher als „Wilhelm Gustloff“

Hamburg, 15. Oktober. (Ein. Ber.)

In schneller Folge geht die Arbeit an unserem künftigen „Rdf.-Schiff“, dem „Robert Ley“, ihrem Ende entgegen. Hunderte von Arbeitern schaffen in den schlössigen Gängen und Decks dieses Schiffes. Schon leuchtet der gelbe Schornstein weißlich über die Werft. Wenige Monate nur noch wird es dauern, bis dieses Schiff mit froher Fracht an Bord den Hamburger Hafen verlassen wird.

Der „Robert Ley“ ist höher als der „Gustloff“, das ist der erste Eindruck bei einem Besuch auf der Werft. Er hat auch ein Deck mehr, so daß die ganze Silhouette anders aussieht. Die beiden Masten sind beim „Robert Ley“ weiter vor die Kommandobrücke und hinter das Sportdeck platziert, wodurch erreicht wird, daß das Sportdeck völlig frei ist. Sinaul geht es auf die Decks des Schiffes, die bereits fertiggestellt sind. Für Fahrgäste in die heißen Gegenden kann hier eine Kühltischanlage angehängelt werden. Der Aufschlag einer Wasserleitung mündet im Fußboden, darauf wird ein Mundstück gelegt, und die Treiluftdüse ist fertig.

Weiter geht der Weg durch ein Gewirr von Gängen. Der Durchbruch zum Theatersaal, der durch zwei Decks hindurchgeht, interessiert natürlich sehr stark, denn hier ist auch gegenüber dem „Gustloff“ eine Veränderung getrieben. Von der Bühnenkammer haben es uns angetan. Geräumig und geschmackvoll ist alles eingerichtet. Das fünfte Deck wird, sofern nur vier Passagiere ausgeteilt sind, das „Ruhebett“ abgeben. Im

Kopf- und Fußende sind hier in die Wand Nischen eingelassen, die für Kleintische, Lampen, Bücher und so weiter bestimmt sind. Der fünfte Schrant weist eine Unterleitung für verschiedene Goldbretter auf, die wohl dazu bestimmt sind, auf den langen Fahrten, die wenn auf Kurzfahrten die Kammer nicht voll belegt ist, als Waschschiff für die übrigen Passagiere zu dienen. Auf größeren Reisen wird man aller Wahrscheinlichkeit nach auch diese „Küchen“ nur mit vier Mitarbeitern besetzen.

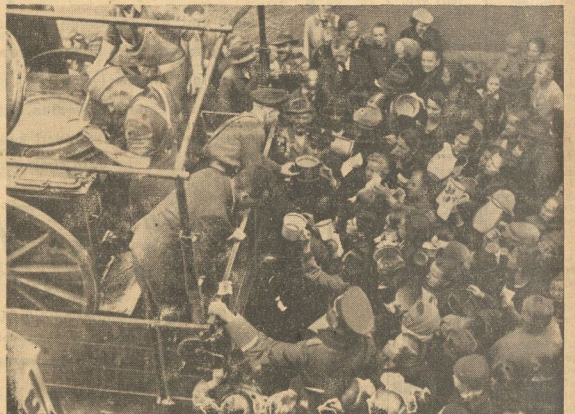
Teppiche von **Arnold & Treitzsch**  
Halle — Große Ulrichstraße 1

## Der königliche Korporal

Paris, 15. Oktober.

Jeden Morgen beim Appell ruft der Interoffizier des ersten Juges der ersten Kompanie des ersten Jaegerregiments in der französischen Garnison Regent für Marne bei Paris laut aus: „Korporal Viktor Emanuel!“ — „Anwesend für ihn!“ antwortet hierauf der diensttuende Korporal. Wie kommt es, daß der aufgeregte Korporal nie zugegen ist und daß ein Kamerad für ihn die Antwort erteilt? Korporal Viktor Emanuel kann diesem Appell nicht beizustimmen, da ihn „wichtige Geschäfte“ im Ausland zurückhalten. Dieser Soldat, dessen Name jeden Tag in einem französischen Regiment angerufen wird, ist nämlich kein Geringerer, als König Viktor Emanuel von Italien, Ehrenkorporal im ersten Jaegerregiment und Inhaber der Medaille militäure.

# Das Friedenswerk unserer Soldaten



Nach Beendigung der ihnen mit der Besetzung der sudetendeutschen Gebiete gestellten Aufgaben wirken die deutschen Soldaten am Hilfswerk der NSV, die in Stadt und Land ein überreiches Arbeitsgebiet fand, freudig mit. — Hier ein Blick auf den Platz vor dem ehemaligen roten Gewerkschaftsgebäude in Asch. (Aufn.: G. 44)

# Es war einmal in Marienbad . . .



Gäste dieser Art wird man in Marienbad nie wieder sehen, sie haben von selbst rechtzeitig das Weite gesucht. Selbst der tschechische Schutzmann sieht solche „Kurgäste“ mit unverkennbarem Mißbehagen.

# Die holländische Thronfolgerin kaufte ahnungslos ein gestohlenes Pferd

Amsterdam, 15. Oktober 1938.

Die holländische Königin hat jordan einen Diebstahl von wertvollen ungarischen Hengsten aufgefressen. Ein Pferd, das aus einem Rennstall der Berliner Hengstbahn Walfon Lauffe gestohlen worden war, wurde von den holländischen Thronfolgerin Juliana für den Erwerb des Tieres interessiert. Das Geschäft war zustande, und für 6000 Mark ging „Microbes“ in den Besitz des königlichen Stalles über. Niemand ahnte die Hintergründe dieses Verkaufes, denn der „Gast“ hatte sich freilich, den man auf diesem Gebiet

fischer begangen hat, zugrunde lag. Da die Entdeckung der Pferde in Holland und ihre Verpflegung mit erheblichen Kosten verbunden war, wandte man sich mit der Bestimmung an den „Trainer“, der anordnete, man

Das Haus für Rundfunk-Beleuchtung **Elektrotechnik Trenzsch**  
Nur Große Ulrichstraße 37 Nähe Danziger Freiheit

solle sie an die Besitzerin der Pferde, Mademoiselle Lethbridge in Paris, schicken.

Fräulein Lethbridge war, als man ihr den Diebstahl der neun Pferde meldete, sofort nach Paris zurückgekehrt. Wie erkaunt war sie plötzlich eine Rechnung aus Holland für Baymiete und Futterkosten zu erhalten! Der rätselhafteste Diebstahl hätte sich damit auf Den Dieben war es gelungen, die Kolbistur unbemerkt über die Grenze zu schmuggeln oder unter Benutzung auf Mademoiselle Lethbridge eine ungeschickte Ausreise zu erlangen. Die näheren Umstände des mysteriösen Falles muß erst die folgenden eingeleitete Untersuchung ergeben. Auf alle Fälle hat sich der angeblende Trainer mit seiner Beute rechtzeitig aus dem Staube gemacht.

Noch immer hohe Verkehrsunfallziffern

Kraftwagenlenker sind die Hauptschuldigen

In Zukunft wird ihnen die Luft aus den Pneumatiken gelassen - Jährlich noch 8000 Tote

Berlin, 15. Oktober. Der Chef der...

Am Jahre 1936 habe es bei rund 2 475 000 Kraftfahrzeugen...

Wenn man im Kampf gegen diese Ziffern Erfolg haben wollte...

Kind nur zu 8 v. H. die Schuld am Unfall...

Die überwiegenden Unfallursachen aus Verschulden der Kraftwagenlenker...

Um aber den bisherigen polizeilichen Vorschriften einen höheren Nachdruck zu verleihen...

Fällen auf der Straße die Luft aus der Bereifung der Kraftfahrzeuge abzulassen...

Um die Polizeiorgane zur Bekämpfung des Verkehrs in breiterer Front einzusetzen...

Die amtliche italienische Nachrichtenagentur teilt mit...

8./9. November 1938

München, 15. Oktober. Der Leiter des Amtes 8./9. November 1938, Christian Weber...

Autorensträger und Dauerausweisinhaber, welche an den Feierlichkeiten des 8./9. November 1938...

1a) Autorennummer, 1b) Dauerausweisnummer, 2) Hauptname und Vorname...

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 7./8. November die Ausgabe der vorchriftsmäßigen Stiefelhose...

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Zulassung zu den Feierlichkeiten...

Heiss advertisement with illustration of a woman and child.

Advertisement for wool products: 'Ihr seid wohl empfindlich!'.

Schmidt & Brösel advertisement for rubber and asbestos products.

Advertisement for a German club: 'Jeder Deutsche ist kämpfer...'.

Advertisement for health products: 'Gesundheits-Macht'.

Advertisement for a furniture store: 'Al. Grundstück'.

Advertisement for radio equipment: 'über die allerneuesten Rundfunk-Geräte'.

Höfe advertisement for a shoe store.

Himmer advertisement for a clothing store.

Advertisement for a shoe store: 'Griechisch'.

Advertisement for a shoe store: 'Winter-Unter'.

Himmer advertisement for a shoe store.

Advertisement for a shoe store: 'Küchen'.

Advertisement for a shoe store: 'Möbel-Sammeln'.

Ota advertisement for shoes and repairs, featuring a large shoe illustration.

Ritter von Epp

Zum 70. Geburtstag des Reichsleiters und Reichsstatthalters

Am 16. Oktober 1933 begeht der Reichsstatthalter in Bayern, General der Infanterie Ritter von Epp, seinen 70. Geburtstag...



Quelle: Eppert

erfolgreicher Beendigung der Kriegsschule zum Leutnant auf. Nach hiebenjährigem Militärdienst und Ableistung der Kriegsschule...

An der Spitze des 2. Bataillons ritt Franz Epp bei Beginn des Weltkrieges ins Feld...

Bei Kriegsausbruch führte Oberst Ritter von Epp das Leibregiment wieder in die Heimat zurück...

An dem Aufbau der Reichswehr hat Franz Ritter von Epp bedeutenden Anteil...

Als erster Reichswehrführer in Bayern...

Neuzeitalische deutsche Küstenartillerie

Ortsfeste und bewegliche Flak zum Küstenschutz

Bisher sechs Marine-Artillerie-Abteilungen - Ausrüstung ähnlich wie bei Land-Flak-Einheiten

Die Entwicklung des Flugwesens hat die Notwendigkeit eines starken artilleristischen Schutzes der Küsten nicht geringer...

Wie man sich nach den Erfahrungen des Krieges und den Ergebnissen der Nachkriegs-Entwicklung der Küstenartillerie zu denken hat...

Die neue bulgarische Wehrmacht

„Festung auf dem Balkan“ / Von Dr. Janko Janoff, Sofia

Der wahre bulgarische Geist ist in Bulgarien nie untergegangen. Obwohl sich innerpolitische Kämpfe zu desorganisieren und ihn von seiner eigentlichen Sendung zu entfernen drohten...

Deshalb bestand das große Ziel der letzten Entwicklung Bulgariens darin, die Armee wieder in die Kadetten zurückzuführen...

drohte, dadurch verhindert, daß er zwischen dieser und dem Befehlshaber der Reichswehrtruppen Verhandlungen vermittelte...

Sei der Machtübergang im März 1933 wurde General Ritter von Epp zunächst Reichskommissar für Bayern und am 10. April 1933 zum Reichspräsidenten von Hindenburg auf Verlangen des Führers zum Reichsstatthalter in Bayern ernannt...

höherem Panzerstahl; in der Nähe betonierete Munitionstürme mit geschützten Zufahrten zu den einzelnen Geschützen...

Die mittleren Batterien sind als Sperrbatterien geschlossen aufgestellt und müssen in diesem Abstand gerichtet werden können...

Küsten-Flak-Batterien, die zugleich Seezieltruppen sind, werden so aufgestellt, daß möglichst alle Geschütze in Hauptaufsichtung nach See feuern können...

Diesem General genügt heute das Vertrauen des ganzen bulgarischen Volkes. Er ist die Hoffnung des jungen aufstrebenden Staates.

Heute steht die ganze bulgarische Armee unerschütterlich hinter ihrem obersten Führer - dem König Boris III. Alle Gegenstände innerhalb der Armee sind überlassen...

Der Ruf des ganzen Volkes bei den vor kurzem abgeschlossenen Manövern, an denen sich der König in Kriegsgarnison umherzuwandern hat...

halters befehligt General von Epp das Amt des Landesadjutanten in Bayern. Unverändert trat General von Epp für die Wehrverehrung Deutschlands ein...

Zum Jahr 1925 wurde Epp Bundesführer des Kolonialkriegerbundes. Als am 5. Mai

der Küstenverteidigung bildet, da auch alle öffentlichen Maßnahmen der See- und Luftverteidigung im Gesamtmaßstab der eigenen und der Gegnerkräfte gleich „Küstenverteidigung“ wirken...

An Deutschland hat die Kriegsmarine nach dem Weltkrieg den gesamten artilleristischen Schutz der Küste übernommen...

Das Buch des Soldaten

Fallschirmtruppen und Luftinfanterie

Eine sehr wertvolle und aufschlußreiche Schrift ist im Verlag E. C. Mittler und Sohn, Berlin, erschienen: Major (E) Lothar Schüttel hat umfangreiches Material über Ausbildung, Einatz und Wehrdienst der Fallschirmtruppen und Luftinfanterie zusammengestellt...

E. C. Schulz.

Die Wehrmacht der anderen

Afghanische Luftwaffe

Die Regierung von Afghanistan hat beschlossen, eine Luftwaffe aufzustellen, für die bereits Anlässe vorhanden sind...

1934 auf Anordnung des Führers des Kolonialpolitischen Amtes als Kolonialreferent des Wehrpolitischen Amtes ins Leben trat, wurde General von Epp zu seinem Leiter bestimmt...

# Wie suchen unsere Ahnen

Sippenkundliche Beilage für die „Mitteldeutsche National-Zeitung“

Jg. 2

Halle (Saale), 16. Oktober 1938

Nr. 20

## Fast fünfhundertmal Halle

Unser Gau im Verzeichnis Deutscher Familienforscher

Nachdem im Jahre 1928 zum ersten Male ein „Verzeichnis Deutscher Familienforscher und Familienverbände“ erschienen war, kam im Jahre 1932 dieses Verzeichnis in zweiter Auflage heraus. Während das Verzeichnis vom Jahre 1928 nur ein Heft von rund 80 Seiten gewesen war, hatte es im Jahre 1932 bereits den Umfang von fast 400 Seiten erreicht. Ein Zeichen dafür, in welcher starkem Maße bis zu diesem Jahre bereits in einer Zeit, die gegen alle natürlichen Bande von Blut und Sippe gerichtet war, das Familien- und Sippenbewußtsein im Deutschen Volke wieder erwacht war. Jetzt liegt nun, wie die zweite Auflage von 1932 von dem bekannten Sippenforscher Erich Wasmansdorff in Berlin, der zugleich der Bearbeiter der „Obersächsischen Sonderbände“ des „Deutschen Geschlechterbuches“ ist, bearbeitet, die dritte Auflage dieses Verzeichnisses in einem Umfange von über 850 Seiten vor. Könnte es einen besseren Beweis dafür geben, daß nunmehr der Bluts- und Sippengedanke — denn nur ihm allein dient ja die Sippen- und Ahnenforschung im Deutschen Volke — ganz fest wieder Wurzeln geschlagen hat?

Dabei enthält dieses Verzeichnis neben den Familien- und Sippenverbänden nur die Berufssippenforscher und die immerhin recht große Zahl jener privaten Forscher, die sich bereit erklärt haben, aus ihren Einzelforschungen auf Anfragen Auskunft (selbstverständlich gegen Rückporto) zu erteilen. Wie die Zahl der Sippenverbände ständig wächst — über ihr reges Leben berichten wir ja fortlaufend in unserer Beilage — so ist auch die Zahl dieser Sippenforscher, die aktiv im Dienste der Gemeinschaft mitarbeiten, sicher noch viel größer, der größte Teil jedoch dürfte wohl in diesem Verzeichnis erfasst worden sein. Die Zahl derer, die überhaupt heute Sippen- und Ahnenforschung betreiben, umfaßt ja schließlich eine noch viel größere Zahl von Volksgenossen, die jedoch hier mit aufzuführen nicht Aufgabe dieses Verzeichnisses sein konnte. Diese Aufgabe nämlich besteht darin, durch die hier erfolgte Angabe der Anschriften der Berufssippenforscher und der privaten Forscher, die gerne bereit sind, Auskünfte aus ihren Forschungen zu treiben, gegenseitige Hilfe in der Sippen- und Ahnenforschung zu ermöglichen.

Diese Aufgaben erfüllt das Verzeichnis — das einzige dieser Art, das in Deutschland besteht — aufs allerbeste. Der Bearbeiter Erich Wasmansdorff und der Verlag C. A. Starke, in dem es seit der zweiten Auflage erscheint, haben

mit ihm der Deutschen Sippenforschung ein Hilfsmittel an die Hand gegeben, das gar nicht hoch genug einzuschätzen ist. Wieviel unnütze Doppelarbeit kann in Zukunft vermieden werden, wenn etwa derjenige, der Ahnen eines bestimmten Namens sucht, in diesem Verzeichnis Forscher dieses Namens findet und mit ihm seine Forschungsergebnisse vergleichen und austauschen kann. Wieviele der „toten Punkte“ können wohl durch Nachschlagen des gesuchten Namens in diesem Verzeichnis und durch Fühlungnahme mit dem betreffenden Forscher in Zukunft nicht spielend vielleicht überwunden werden, wo jahrelanges Suchen sonst nicht helfen konnte!

Dem namentlichen alphabetisch geordneten Verzeichnis der Forscher und Familienverbände, in das zum großen Teil auch Namen der Familien eingeordnet werden konnten, die von einzelnen Forschern erforscht werden, schließt sich ein Ortsverzeichnis an. Daß Halle eine Stadt ist, in der die Sippenforschung seit langem festen Boden gefunden hat, zeigt die Anzahl der Nummern, die hinter dem Ortsnamen Halle hier aufgeführt wird. Diese Nummern bedeuten die Zahl der fortlaufend gezählten Forscher und Verbände im Namenverzeichnis. Rund 500 Nummern sind hier hinter dem Ortsnamen Halle an der Saale vermerkt. Wahrlich, eine stattliche Zahl von Sippenforschern in unserer Gaustadt, die sich durch die Bereiterklärung der Auskunftserteilung in den Dienst der allgemeinen Deutschen Sippenforschung gestellt haben. Selbstverständlich sind auch zahlreiche andere Orte unseres Gaues, wie Weissenfels, Torgau, Sangerhausen, Hettstedt, Ammendorf (dies allerdings irrtümlich nach Thüringen verlegt), Artern, und andere.

Das Ortsverzeichnis ist in Inland und Ausland gegliedert, und hier zeigt sich, daß man auch bei Sippenforschung im Ausland fast in allen Ländern auf treffliche erfahrene Hilfe rechnen kann. Auch die verschiedenen sippenkundlichen Vereinigungen sind im Ortsverzeichnis aufgeführt. Wir finden unter Halle sowohl den „Sächsischen Genealogischen Abend“ wie den neugebildeten „Mitteldeutschen Landesbund für Sippenkunde“, wozu ja noch die Abteilung Blutsfragen der Landesbauernschaft und die Abteilung Sippenforschung des N.S.-Lehrerbundes kommen.

Der große Umfang, den die Sippenforschung seit langem angenommen hat, brachte es mit sich, daß von vielen Forschern einzelne Sachgebiete besonders bearbeitet werden. Ein Sachverzeichnis läßt solche Forscher schnell finden. Seien es nun ältere Botaniker Mitteldeutschlands, Anhalt-Zerbster Familien, Hugonotten, Salzburger, mitteldeutsche Bauern, Bergmannsfamilien, Bürgerfamilien Mitteldeutschlands usw.

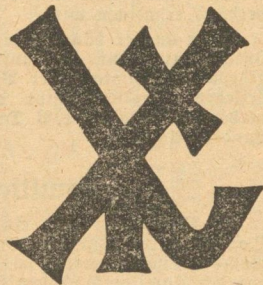
Schließlich findet sich ein Verzeichnis der bisher bekannt gewordenen Sippenzeitchriften. Auch hier bereits eine stattliche Zahl. Für jeden, der seine Ahnen sucht oder seine Familie erforscht, ist dieses „Verzeichnis Deutscher Familienforscher und Familienverbände“ ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Bernhard Thümmel

## Wappen und Hausmarken

Das Wappen oder die Hausmarke ist das Zeichen eines Geschlechts, einer Sippe. Auch im mitteldeutschen Gebiete führen manche Familien von altersher ein solches Zeichen, wie zu allen Zeiten Familien, die als gemeinsames Zeichen ihrer Glieder ein Wappen oder eine Hausmarke annahmen. Regelmäßig werden wir von jetzt ab solche Wappen und Hausmarken mitteldeutscher Geschlechter hier wiedergeben. Heute beginnen wir mit der alten Hausmarke der Mansfelder Hirsche, über deren Familiengeschichte wir vor kurzem berichtet haben. Schon 1607 siegelte Heinrich Hirsch mit diesem Zeichen.

Gerne bringen wir hier auch solche Wappen und Hausmarken, mitteldeutscher Familien, die uns aus unserem Leserkreis zugehört werden.



## Ludwig Finsch und die Familienforschung

Eine sippenkundliche Doktorarbeit

Ueber das Thema „Familiengeschichtliche Fragen in den Werken Ludwigs Finschs“ liegt jetzt eine Wiener Dissertation vor, die — als erste sippenkundliche Doktorarbeit der Ostmark wohl — das Werk des Dichters und Sippenforschers Ludwig Finsch eingehend würdigt, hierbei vor allem aber auf seine Bedeutung für die Förderung des Bluts- und Sippengedankens eingehend.

# Kriegsvolk in Eisleben

Wir setzen hier den in der Ausgabe unserer Sippenkundlichen Zeilage vom 31. Juli 1938 begonnenen Abdruck der Kirchenbuchnachrichten aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges fort, die von Lehrer Beder, Oberröblingen am See, zusammengestellt sind.

**Krende, Anna Cath.**, geb. 25. 11. 1625 (Eltern: Hans Kr., Soldat, u. f. W. Anna).

**Krieg, Johannes**, geb. 20. 12. 1637 (Eltern: Peter Kr., Weibel, u. f. W. Regina).

**Kröner, Stephan**, Schwed. Soldat von Freyburg, verh. 10. Trin. 1630 mit Magdalena Hans Buhels Tochter, Andreas Meißner, eines Soldaten aus Berlin Witwe.

**Kühne, Ursula**, geb. Turgells aus Colberg in Pommern, Hans K. von Schteiß, Corporal zu Kosz unter Herzog Bernhards Regt. nachgelassene Witwe: ein Söhnlein am 17. 6. 1635 gestorben, welches 1633 in Schwaben getauft.

**Kühne, Dorothea Elisabeth**, geb. 25. 10. 1629 (Eltern: August K., gewesener Leutnant aus Dresden, u. f. W. Dorothea aus Aken in der Mark Brandenburg).

**Kühne, Christina**, geb. 19. 12. 1632 (Eltern: Peter K., gefallen, u. f. W. Magdalena, des Schulmeisters von Helbra Tochter).

**Kühne, Hans**, von Schloß Rippach bei Erfurt, ein Einspänniger unter den Schweden, verh. 23. 7. 1640 mit Anna Christian Fleischhauers Bürgers und gewesenen Leutnants in der Kaiserlichen Armee Tochter.

**Kunselmann, Hans**, f. Pölliger.

**Künig, Burchard**, Rgl. Schwed. Leutnant, gest. 8. 11. 1632.

**Künge, Elisabeth**, geb. 16. 8. 1632 (Eltern: Hans K., Corporal, von Nährungs bürger, u. f. W. Elisabeth, Tobias Lambs gewesenen Pfarrers zu Schadeleben nachgelassene Tochter).

**Kupffer, Simon**, Scharfrichter unter Schierstedts Regt., verh. 11. 6. 1634 mit Rebecca, Ernst Wieseners hinterlassene Tochter.

**Kupffer, Johannes**, Matthäus, geb. 9. 6. 1635 (Eltern wie vor).

**Kuhner, Caspar**, f. Hofer.

**Kügel, Juliana Sophia**, geb. 25. 9. 1634 (Eltern Rittmstr. Christian L. u. f. W. Barbara).

**Kunge, Eva**, f. Preiße.

**Kunge, Agnes**, Magdalena, geb. 1. 5. 1633 (Eltern Christoph L., Soldat, u. f. W. Agnes Sybill, beide von Helbra).

**Kunge, Anna**, Margarete, geb. 25. 1. 1639 (Eltern Heinrich L., Quartiermstr., u. f. W. Margarete).

**Kunge, Vitus**, Churfürstl. Soldat von Passau aus dem Ländle ob der Enz, verh. 4. 11. 1649 mit Magdalena Philipp Wohlfahrts Böttchers Tochter.

**Kunze, Elisabeth**, f. Kunze.

**von Laue, Dorothea**, Sophie, f. Weiße.

**La., bach, Valentin**, Soldat u. d. Churfürstl. Sächs. Schierstedtschen Regt., verh. 22. 6. 1634 mit Anna Valentin Meißels Tochter.

**Lehart, Johannes**, aus bei Leipzig, bei Rittmstr. Fabricius, verh. 22. 1. 1642 mit Catharina Caspar Giehes, Schneiders in Breslau Tochter.

**Lehmann, Zacharias**, ein Pensioner aus Weida, gest. 22. 7. 1626.

**Leimer, Anna Maria**, geb. 30. 6. 1633 (Eltern Balth L., Führer unter Bisthum).

**Leindef, Lorenz**, u. d. Grfl. Mansf. Kriegsvolk, ein Schieferbeder aus Düsseldorf im Bergischen Lande, so 20 Jahre alt,

durch das Maleszgericht auf dem Marktplatz erschossen am 12. 9. 1623.

**Leißter, Anna**, f. Schäfer.

**Liban, Valentin**, Soldat unter Gen. Arnims Regt., aus Breitenbach aus der Grasschaft Stolberg, verh. 18. 6. 1634 mit Catharina Hansen Quintens Tochter.

**Lieber, Hans**, aus dem Lüneburgischen Lande, gestorben 16. 7. 1648.

**Libolt, Georg**, soll vorher Offizier gewesen sein, beim Gasthof von zwei Suntern erstochen am 16. 3. 1640.

**Libus, Corporal** unter De Four, ein Franzos, ein toller Hund, gest. 8. 5. 1642.

**Libus, Anna Elisabeth**, geb. 3. 6. 1643 (Mutter: Maria, Witwe des Corpor. L.).

**Lindner, Andreas**, ein entleibter Soldat aus Weimar, Fritz L. Sohn dafelbst, gest. 2. 11. 1626.

**Linte, Ursula**, f. Laute.

**Linnau, Joh.**, f. Schulze.

**Lobach, Johannes**, Balihasar, geb. 1. 4. 1635, (Eltern Valentin L., ein Einspänniger u. Schierstedts Regt., Anna, geb. Meißel).

**Lobenpreis, Daniel**, aus Määren, ein Corporal u. d. Kosznerischen Regt., verh. 16. 4. 1632 mit seiner Dahme Anna.

**Lohmann, Jacobus**, Bürgersohn u. Musquetier, verh. 6. 8. 1638 mit Magdalena Christoph Winkels, Steinmeß in Torgau hinterlassene Tochter.

**Lorbeer, Catharina**, f. Schweiß.

**Loße, Anna**, Christine, f. Strofler.

**Loth, Georg**, Schneider von Almenau, verh. 12. 11. 1628 mit Susina Hans Seifferts Tochter, weil sie dem Kriegsvolk folgen mußten.

**Lüneburger, Abraham**, u. d. Kaiserl. Curazier Regt., verh. 12. 1. 1642 mit Anna Hans Münbers Witwe.

**Luther, Margarete**, f. Eichbach.

**Malatina, Elisabeth**, f. Rauffmann, Hans.

**Mardi, Söhnlein** eines Doctors aus Dänemark, iho unterm Krieg, gestorben 15. 10. 1625.

**Marz, Margarete**, f. Knöpel.

**Manje, Elisabeth**, f. Henrici.

**Meißel, Hieronimus**, Soldat, Schmied aus Kelbra, verh. Christiane Dachroth.

**Meißel, Hans**, Schwed. Soldat, verh. 20. 1. 1633 mit Elisabeth Stephan Bandhausen zu Burg Tochter, Peter Schweikers Witwe.

**Meißel, Anna**, f. Lohmann.

**Meißner, Hans**, gebürtig aus Mark Döringstadt, aufgezogen in Wien bei Staffelnstein, beide im Bistum Bamberg, verh. 6. Trin. 1629 mit Marta Nicolaus Ziegenpfed aus Neustadt a. f. Orla b. Sehna Tochter.

**Meißel, Maria**, f. Koch.

**Meißel, Ulrich**, verwundeter Soldat von Bretsch bei Zittichenburg (Bizenburg) bei Nebra, gest. 12. 7. 1641.

**Meische, Maria**, f. Hälder.

**von Mennigerode, Margarita**, hinterlassene Witwe Johst von Beelen, Braunschweigischer Obristleutnant, vorher in Rothsch bei Weisenfels gewohnt.

**Mehe, Joh. Heinrich**, geb. 29. 3. 1634, gest. 1634 (Eltern: Valentin M., Churfürstl. Leutnant, u. f. Weib Gertraude).

**Mehe, Dorothea**, Gertraud, geb. 5. 4. 1635, gest. 18. 8. 1635 (Valent. M. u. Gertraud).

Fortsetzung folgt

## Silberner Sparren und goldene Garbe

In Wolfenbüttel fand der zweite Familientag der Barnstorf statt, die sich zu einem „Familienverband Barnstorf e. V.“ zusammengeschlossen haben. Etwa 50 Teilnehmer waren zu der Tagung erschienen und gaben unter dem Vorsitz des Familienältesten, Rittmeister a. D. Hugo Barnstorf (Groß Biewende), der Dankbarkeit gegen die Bauernabgaben des Geschlechts Ausdruck. Es wurde u. a. beschlossen, für das Gesamtgeschlecht ein Familienwappen anzunehmen, das seit 1923 bereits von einem Zweige der Sippe geführt wird und in Blau einen silbernen Sparren, darunter eine goldene Garbe auf grünem Grunde, darüber zwei goldene Sterne zeigt.

Mit großer Freude beschäftigten die Barnstorf den Stammhof des Geschlechtes Nr. 4 in Akum mit seinem Wohnhaus von 1705, der seit etwa 1589 im Besitze der Barnstorf als Ackerhof ist und für den, wie auch für einige andere Höfe der Sippe nach den Vorarbeiten des Sippenwarts die Altbauernehrung beantragt werden soll.

Der Sippenwart Medizinalrat Dr. Fritz Barnstorf (Neuhaldensleben) hielt einen Vortrag über die Besitz- und Lebensverhältnisse des braunschweigischen Bauern früherer Zeit,

dargestellt an historischen Forschungen über das Geschlecht Barnstorf, der die Hörer tief in die versunkene Welt ihrer Ahnen hineinführte und als Privatdruck für den Familienverband erscheinen wird.

Jeder an der bauerlichen Familienforschung unseres Landes Interessierte kann Auskünfte und, soweit möglich, auch die gedruckte Stammtafel der Barnstorf jederzeit vom Sippenwart beziehen. Auskunft gibt der Schriftführer des Familienverbandes Barnstorf e. V. Dr. Fritz Barnstorf, Neuhaldensleben, Landesheilanstalt.

## Familientag Levin

In Nordhausen fand ein Familientag des Familienbundes Levin statt. Dabei wurde eindeutig nachgewiesen, daß der Name Levin rein arisch sei. Auf einem vierseitigen Merkblatt hat der Familienbund den Nachweis geführt, daß die jüdischen Levin sich erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts durch Einfügung eines „n“ den Namen angeeignet haben. Es gibt in der Grasschaft Glätz und in Mecklenburg Orte des gleichen Namens, die selbstverständlich nichts mit Juden zu tun haben. Der Familienbund beabsichtigt den Schutz ihres deutschen Namens.





# Das Dorf der Ahnen

Auf gut Glück war ich eines Sommertages losgegangen. In mühevoller Forschungsarbeit hatten die verwehten Spuren, die nach dem Dorfe der Ahnen führten, wieder aufgedeckt werden können. Es lag in Franken, nicht weit von Würzburg, und die verwandtschaftlichen Beziehungen, die mich mit dem Dorfe verbanden, lagen Jahrhunderte zurück. Es war also eine sehr weitläufige Verwandtschaft.

Ich müßte zum Pfarrer gehen, hatten die Leute in dem einzigen Gasthof des Dorfes gesagt. Der wohne gleich nebenan und habe die alten Bücher in Verwahrung, in denen man nachlesen könne, wer in nebelgrauer Vergangenheit im Dorf geboren und gestorben sei. Mein Name, — nein, an diesen Namen konnte sich niemand erinnern. Auch der Gemeindevorsteher, ein würdiger alter Herr, der sich auf die Geschichte seines Dorfes gut verstand, wußte nichts mitzuteilen.

So stand ich denn vor dem Pfarrhaus, zog an der Glocke und fragte nach den Büchern. Der Pfarrer war nicht daheim. Aber seine Frau schenkte dem weitgereisten Fremden Vertrauen. Es kämen so mancherlei Leute, sagte sie, die nach ihren Ahnen suchten. Und sie brachte ein mächtiges Buch in die Studierstube ihres Mannes, in die sie mich zuvor hatte eintreten lassen. Ich könne ja einmal nachsehen. Bis zum Großvater reiche der Foliant schon. Nun, von meinem Großvater wußte ich genug. Von dem fränkischen Dorf als der Urheimat seiner Familie hatte er jedenfalls noch nichts gehört. Ich sah, daß ich so mit der Pfarrersfrau nicht weiterkam und schon ausführlicher erklären mußte, wonach mir der Sinn stand.

Vor Jahrhunderten begann ich, habe ein Ahn hier in Franken nach dem Wandersteden gegriffen, dem die Grenzen der dörflichen Gemeinschaft für die Zeit eines ganzen Menschenlebens zu eng geworden waren. Dieser Ahn habe halb Europa hinter sich gelassen. Ueber der Luft, das Land, das sich mit jedem Tage neu und unbekannt vor ihm ausbreitete, zu durchwandern, habe er dann die Heimat wohl vergessen. Das heimatische Dorf hörte noch einmal von ihm. Es kam ein Brief, in dem der Ahn um ein Zeugnis seiner Unbescholtenheit bat, weil er in Riga die Bürgerrechte erwerben wollte. In Riga hatte seine Anraß ein Ende gefunden. Weiter erzählte ich, wie die Kinder des Ahnen es in der Fremde zu etwas gebracht hatten und angesehenen Bürger geworden waren, wie eine Generation die andere abgelöst hatte und wie sie der baltischen Heimat in guten und bösen Tagen die Treue gehalten und schließlich, als im Chaos des Krieges und der bolschewistischen Revolution alles zusammenbrach, auch mit ihrem Blute zum Werk und zum Leben der Väter gestanden hätten.

Wir hatten die Zeit verplaudert. Die Gedanken waren in einem die Jahrhunderte überspannendem Bogen vorwärts und wieder zurück gewandert. Bei einigen besonders packenden Bildern hatten sie länger verweilt, als es nötig gewesen wäre, um schnell zum Ziel zu kommen. Das höre sich wie ein Roman an, hörte ich sagen, — und ich fügte hinzu, daß er diesmal aber wirklich vom Leben geschrieben worden sei und wohl in Zukunft auch noch weiter geschrieben werden würde. Denn wenn die Fahrt in das Dorf der Ahnen mich auch weit hergeführt habe, so sei es doch mein Großvater gewesen, der den Weg des Ahnen von Riga zum Reich zurückgefunden habe; und manche Bettern seien ihm dann noch nachgefolgt. So wolle es das Schicksal, das heute der Name der Familie in der alten Dünasstadt nicht mehr anzutreffen wäre und die ganze Heimat Deutschlands die Nachkommen des Ahnen alle gastlich wieder aufgenommen habe. Manche hätten freilich eine traurige Heimkehr gehabt.

Als ich so geendet hatte, stand die Pfarrersfrau auf, ging die wenigen Schritte bis zum Schreibtisch ihres Mannes und kam mit einem Buche wieder, von dessen Einband man das Alter schon ablesen konnte. Es sei das Buch der Bücher im Dorfe, sagte sie. Die Schreden des Dreißigjährigen Krieges habe es überdauert, und als das Pfarrhaus vor Jahrzehnten abgebrannt sei, hätten die Dorfbewohner es gerettet. Kurz nachdem die Reformation sich in diesem Teile Frankens durchgesetzt habe, sei es begonnen. Es sei also sehr alt.

Damit schlug sie den Deckel auf. In sorgfältig gemalten Buchstaben standen auf der ersten Seite die trosten und betrüblichen Ereignisse des Dorfes untereinander geschrieben. Die Anfangsbuchstaben der Familiennamen hatte der Eintragende zu Ehren der ersten Seite des Buches mit roter Farbe nachgezogen. Ich hatte mich kaum in die altertümliche Schrift eingesehen, als mir auch schon ein rundes rotes D entgegenleuchtete, dem die anderen Buchstaben meines Namens folgten. Die Anzeichen hatten nicht getrogen, die Spur war wirklich gefunden.

Einige Male las ich über die Notiz, die von der Abstammung meiner Familie das erste urkundliche Zeugnis ablegt. Ueber Zeit und Raum begegnete ich in diesem alten Buch mir selbst. Von allen Erlebnissen und Entdeckungen, die im Dorf der Ahnen dieser Stunde später noch folgten, ist mir das mühselige Aufsuchen der ersten Nachricht als stärkster Eindruck in der Erinnerung geblieben. Meine Ergriffenheit in jenem Augenblick will ich nicht leugnen. Das Dorf meiner Ahnen war auch mein Dorf geworden.

Karl August Deubner

## Parteizeitung und Sippenkunde

Sippenkunde auch beim Stuttgarter NS-Kurier

Wie unsere Mitteldeutsche National-Zeitung durch Einrichtung ihrer regelmäßig erscheinenden Sippenkundlichen Beilage zu einem der wichtigsten Förderer unserer heimischen Sippenforschung geworden ist, so haben sich jetzt auch andere Parteizeitungen durch einen solchen besonderen sippenkundlichen Teil in den Dienst der Sippenforschung ihres Gebietes gestellt. Uns liegen die vom „Stuttgarter NS-Kurier“ in Stuttgart regelmäßig in jeder Woche einmal veröffentlichten Sippenseiten vor, die in gleicher Weise eine außerordentliche Hilfe für die gesamte schwäbische Sippenforschung darstellen. Die hier veröffentlichten Mitteilungen zeugen davon, daß im schwäbischen Gebiet, in dem schon stets die Sippenforschung zahlreichere Freunde hatte, der Bluts- und Sippengedanke weiten Boden gefunden hat.

Da finden sich Mitteilungen über die Tagungen der verschiedenen schwäbischen Sippen und Familienverbände, wie der Feuerstein, der Soos, Burk, Hörz, Söhl, Klotz, Hehr, Taxis, Beller, Kaiser, Koemer, Pfeleiderer, Kröner, Küst, Mieg, Camp, Schlumberger, Strehmann, Nüßinger, Walder, Werner, Neuffer, Saisch. Wie auch Abhandlungen über die Herkunft der Familiennamen, von dem hervorragenden Namensforscher Brechenmacher in Stuttgart verfaßt, sich mit den Familien Waldrabe, Waldruff, Wallraff, Mohr, Möhrle, Mehrle, Mehrlein, Leo, Löb, Löw, Löwe, Lud, Luick, Luthard, Leudhardt, Hamm, Hamma, Hammann, Hannemann, Gmelin, Gmähle, Gmehting, Weller, Faulhaber, Raim, Keim, Keimle, Kiem, Kieme, Maag, Magg, Mad, Baitler, Probel, Bleßing, Haug, Hanz, Hug, Hügl, Heugle, Saus, Saisle, Soos, Sost, Sostl, Soas, Sach, Zäh, Zeh, Zeh, Zeeh, Zeeb, Aubele, Auberle, Aubele, Auberle, Cipperte und anderen beschäftigt.

Für jeden, den seine Sippen und Ahnenforschung in das Schwabenland führt, bringen diese unter der Überschrift „Aus Familie und Sippe“ im „Stuttgarter NS-

Kurier“ veröffentlichten Nachrichten und Abhandlungen wichtige Hinweise und Mitteilungen. So hilft in vorbildlicher Weise auch hier die Parteizeitung bei der Bestimmung des Volkes auf seine blutlichen Wurzeln, bei der Förderung und Vertiefung des Bluts- und Sippengedankens.

B. Th.

## Sippenkundliche Ausstellung in Magdeburg

Vom 1. bis 30. November wird im Kaiser-Friedrich-Museum in Magdeburg eine Sippenkundliche Ausstellung veranstaltet, für die Oberbürgermeister Dr. Markmann das Protektorat übernommen hat. In zwei großen Abteilungen werden die familienkundlichen und die biologischen Forschungen gezeigt werden.

In der familienkundlichen Abteilung werden die verschiedensten Quellen der Forschungen, fertige Arbeiten und Material aus den Stadt- und Kirchenarchiven ausgestellt werden. In einer großzügig angelegten Darstellungsform werden Stammbäume, Ahnentafel, Familienstammbücher und -archive zu sehen sein.

Besondere Beachtung verdient hier die Darstellung der Entwicklung des Begriffes „Ahngemeinschaft“ zu dem vollen Begriff „Volk“. Weiter werden die Pflege des Sippengutes in der Familie, in Vereinen und in der Schule einen breiten Raum einnehmen. Ueber die Erbhofforschung, über Sippen- und Heimatgeschichte wird die Unterabteilung „Blut und Boden“ interessante Aufschlüsse geben. Schließlich werden noch verschiedene kleinere Untergruppen Darstellung der Familienkunde in der Heraldik, durch Schrift, Münzen und Bilder geben. Mit Darstellungen über die Rassen- und Vererbungslehre wird die umfangreiche Ausstellung beschlossen.

Im Anschluß an die Ausstellung wird ein Preisausführung veranstaltet, das sich besonders an die Schuljugend wendet und somit einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Familien- und Sippenkunde liefert.

## Reichssippentag Elsner - Oelsner

Der am 30. Januar 1934 gegründete Sippverband **Elsner - Oelsner** ruft alle Träger der Namen Elsner, Elshner, Olsner, Olsner und ähnlicher Schreibweisen sowie Verwandte dieser Namensträger zur weiteren Fortführung auf. Umfangreiches Archivmaterial ist bereits vorhanden. Jede weitere Mitteilung wird gern entgegengenommen. Die Zeitschrift „Erlenheimat“, das Nachrichtenblatt des Verbandes, enthielt bereits viele sippentunliche Artikel, Aufsätze über Familienwappen, Stammreihen usw. Am 29. Oktober 1933 findet im „Kaiser-Hotel“, Berlin W 30, Friedrichstraße 178, ein Reichssippentag statt. Hierbei werden u. a. Elsnerwappen, Hausmarken und schlesische Trachten porziziert. Müsst wird das Fest verschöneren. Bezüglich Einladungen oder Auskünften wende man sich an den Vorsitzenden des Sippverbandes und Herausgeber des Nachrichtenblattes „Erlenheimat“: Kurt Elsner, Berlin-Friedrichsfelde, Fürst-Hohenlohe-Strasse 36.

## Die Freytag in Naumburg

Die Lederfabrik Freytag in Naumburg an der Saale, blüht jetzt auf ein 150jähriges Bestehen zurück. Die Familie Freytag selbst beging das 350jährige Handwerkerjubiläum. Ihr erster Vertreter, Hans Freytag, erwarb 1452 das Naumburger Bürgerrecht. Er und seine Nachkommen waren Fleischermeister, bis 1550 in Naumburg eine eigene Gerberinnung gegründet wurde. Im Jahre 1588, also vor genau 350 Jahren, wird der erste Gerbermeister der Familie erwähnt, doch verlegte er seinen Wohnsitz nach Jena, und gründete dort ein Gerbergeschlecht. 1788 ließ sich ein Johann David Freytag als Gerbermeister wieder in Naumburg nieder und wurde der Begründer der Lederfabrik, die jetzt in fünfter Generation in der Familie ist.

## Familienverband Mirus

Am 15. Oktober tagte in Altenburg in Thüringen der Familienverband der Mirus. Im Mittelpunkt stand ein Lichtbildervortrag „400 Jahre Familiengeschichte der Mirus in Altenburg.“

## Silberne Tuchschere mit rotem Sparren

Der Familienverband Rönnefahrt veranstaltete seinen diesjährigen, fünften Familientag in Berlin. Das Geschlecht stammt aus dem Ländchen Belling, wo es in den Dörfern längs des Rhin-Luchs seit 350 Jahren nachweisbar ist. Noch heute sind zahlreiche Erbhöfe dort und im weiteren Havelland im Besitz von Familienmitgliedern. Ein Stamm, der zu Ende des 16. Jahrhunderts von Fehrbellin ausging, in Nauen und Treuenbriezen zu den Ratsfamilien gehörte, war von 1692 bis 1932 in Brandenburg (Havel) anässig und hat in sechs Generationen 18 Tuchmachermeister hervorgebracht. An diese Berufs-Tradition erinnert das Familien-Wappen, das eine silberne Tuchschere mit einem roten Sparren vereint.

Seute ist das Geschlecht Rönnefahrt in den verschiedensten Berufen über ganz Nord- und Mitteldeutschland verbreitet, darüber hinaus in der Schweiz und in Chile. Um den Leiter, Stadtinspektor Otto Rönnefahrt (Zinsterwalbe) versammelten sich über 60 Mitglieder aus allen Gegenden Deutschlands, darunter auch mehrere aus Halle (Saale). Major a. D. Joachim Goerke übermittelte Grüße des sippentunlichen Vereines „Herold“ und sprach zur Deutung des Namens, den er gestützt auf die älteste Namensform „Rennefahrt“ von einer Fähr-Gerechtfame über den Rhin ableitete. Sippensorger Heinz Hugo (Berlin) gab einen Ueberblick über die Geschichte der Familie und zeigte ihre kräftige Verbreitung und lebensstüchtige Behauptung auf, die in der Gegenwart durch ihr festes Zusammenstehen und ihre rassistische Keinerhaltung immer neu gestärkt wird. H. Hu.

## Die Marnitz aus Oebisfelde

Sie sind auch im Baltikum vertreten

Ueber die aus Oebisfelde stammende Familie Marnitz (von Marnitz), deren Ursprung wahrscheinlich nach Mecklenburg zurückführt und die später auch im Baltikum in starken Zweigen blühte, bringen die „Stammtafeln Deutsch-Baltischer Geschlechter“, erschienen als Band II der Deutschen Stammtafeln in Listenform, herausgegeben 1927 von der „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte“, genaue Stammtafeln.

## Er wurde Schuppe genannt

Im Kirchenbuch Bödelist, Taufregister Jahrgang 1740, S. 45, ist zu lesen: „Am 4. Oktober ist abends um 7 Uhr bey Tobias Wagner dem Schenk Wirth alhier von einer bösen leichfertigen Mutter ein Kind und Söhnlein, in dessen Schuppen gelegt, gefunden worden, welches nach dem es von den Gerichts-

Schöppen befristet, in die Stube daselbst gebracht, war ein Kind von ohngefähr 10 bis 12 Wochen, von der Kind Frau allhier gehalten worden. Es hat solches der Schöppe also fort ins Hochfürstl. Amt zu Fryburg berichtet, von da mir Befehl erteilt worden, weil man nicht weiß ob es getauft worden, oder nicht, solches zur heil. Tauffe zu befördern, welches auf den 7. darauf mit Gott bewerkstelliget. In der heil. Tauffe habe selbigen den Nahmen, Gottheiß, mit dem Zunahmen, von dem dessen Auffindungs Orthe, Schuppe benannt. J. v. W.

## 550 Jahre auf der Scholle

Das Geschlecht von der Gabelenk feiert am 15. Oktober sein 550jähriges Besitzjubiläum auf Schloß Poschwitz bei Altenburg. Das Schloß beherbergt neben wertvollen Sammlungen die einzigartige sprachwissenschaftliche Bibliothek der bekannten Sprachforscher Hans Conen und Georg von der Gabelenk.

## Ehrung

### alteingeseffener Bauerngeschlechter

Gelegentlich des Erntedankfestes wurde im Bereich der Landesbauernschaft Thüringen eine Reihe alteingeseffener Bauerngeschlechter geehrt. Die Auszeichnung besteht in einer Eichtafel und einer künstlerisch ausgeführten Urkundenmappe, die in einer besonderen Feierlichkeit durch den Kreisbauernführer überreicht wurde. Es wurden ausgezeichnet: Kreis Altenburg: Arthur Kirste, Zumboda (seit 1715), Arthur Kröbel, Zechau-Deelen (seit 1648), Florus Schmidt, Schloßig (seit 1632), Kreis Nordhausen: Friedrich Fiedler, Ofterode (seit 1654).

## Die Lange in Dankerode

Mit dem 15. Oktober trat nach Erreichung der Altersgrenze der bisherige Bürgermeister Lange in Dankerode in den Ruhestand. Er stammt aus einer Sippe, die um 1500 aus Sachsen hierherkam. Viermal waren Vorfahren von ihm Bürgermeister. Sein Nachfolger, der Bauer Gottfried Schulze, stammt ebenfalls aus einem alteingeseffenen Dankeröder Bauerngeschlecht.

## Sippverband der Familien Kleemann

In Walkenried fanden sich 90 Mitglieder der Familien Kleemann zu einem ersten Sippentag zusammen. Es wurde ein Familienverband mit dem Familienoberhaupt Fabrikant Kleemann in Hannover gegründet. Weiter wurde ein Familienarchiv und eine Stiftung gegründet. Am Grabe eines Ahnen in der Klosterruine wurde ein Kranz niedergelegt.

## Ostmärkische und sudetendeutsche Geschlechterbücher

Im Rahmen des großen Sammelwertes von Stammsolgen deutschblütiger Familien, des von Reichspräsidentrat Dr. Bernh. Koerner (Berlin), herausgegebenen „Deutschen Geschlechterbuches“, werden künftig auch landschaftliche Sonderbände erscheinen, die das neu zum Reiche gefommene ostmärkische und sudetendeutsche Gebiet umfassen. Es sind bereits Niederösterreichische, Deutsch-Böhmische und Deutsch-Mährische Geschlechterbücher vorgesehen.

Verantwortlich: Bernhard Köhmel, Halle (Saale)

## Anzeigenteil

### Dreißig

Die Herkunft der halsischen Familie Dreißig soll weiter erforscht werden. Interessenten mögen sich unter Gr. U. 192 27 an die MZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57 wenden.

**Hahn, Hahne** (Halle) Ahnenaustausch erwünscht. Mitteilungen unter N. 3605 an MZ, Halle-S., Geschäftst. Niederbeplag.

### Ahnennäpfe

Ahnentafeln, Stammbäume (auch Zusammenstellungen u. Urkunden - Bescheinigung). Wappenzeichnungen aller Art fertigt Walter Schmidt, Halle-S., Brändenburgstr. 8 Bernruf 283 80

### Voigtel

Die Familiengeschichte der Voigtel soll weiter erforscht werden. Mitteilungen von Interessenten erbeten unter G. 1501 an MZ, Halle (S.), Geiststraße 47.

### Mohr

Gibt es Stammtafeln oder andere Aufzeichnungen über diese thüringische Familie, die auch im Mansfelder Seekreis vorkommt? Mitteilungen erbeten unter L. 1389 an MZ, Halle-S., Geiststraße 47.

## Sippenscheidungs-Anzeigen

erscheinen aller 14 Tage in unserer Sonntags-Ausgabe. Anzeigen-Aufnahme-Schluß jeweils am vorhergehenden Sonnabend 14 Uhr.



Mächtig stampft das weiße Schiff durch die tropischen Gewässer. Die Nächte bringen kaum noch Abkühlung. Feuchtwarme Luft kräut über das Deck, bringt in die Boven der Haut der nach Gefriedung lebenden Passagiere, legt sich auf die Schläfen, daß man glaubt zu träumen. Herrlich ist so eine tropische Nacht — die Wellen des Atlantik mit ihren Schaumkuppen brechen sich an den Schiffswänden, das Mondlicht breitet einen fasten Schein über die ewige See. Menschen träumen... Als die Morgenämmerung aufsteigt und silberne Bänder sich über die Wasser ergießen, tauchen wildberittene, löwenartige Berge mit jagden Klippen vor uns auf, im Hintergrund droht ein schneebedecktes Haupt, das Wahrzeichen Teneriffas, der *Pico de Teide*. Welt und breit weber Baum noch Strauch — nur die weißen Berge, blaues, glattes Meer und eine weiße Stadt: *Santa Cruz de Tenerife*, die Hauptstadt Teneriffas, der größten der Kanarischen

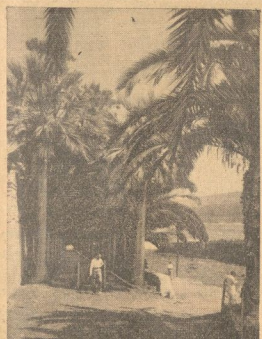
ein Kreuzer der nationalspanischen Kriegsflotte. Gerade wird beim Wechseln der Besatzung die Flagge gehißt. General Franco hat hier einen feilen und höheren Stützpunkt. Auf der Mole sind ganze Berge von Kästen, Kisten und Säcken aufgeschichtet, bewacht von spanischen Soldaten — Material für den spanischen Freiheitskampf.

*Santa Cruz* ist eine kleine aber schöne und sanftere Stadt. Am Hafen dehnen sich prächtige Anlagen aus, in denen sich die ganze

den Deutschen wieder und — ist ihm dankbar. Dieser Dank des Volkes demonstrierte sich in kleinen Geschenken, die uns einfache Leute aus dem Volke machten mit einem *Cruz de Alemania*, dem Freund des nationalen Spaniens.

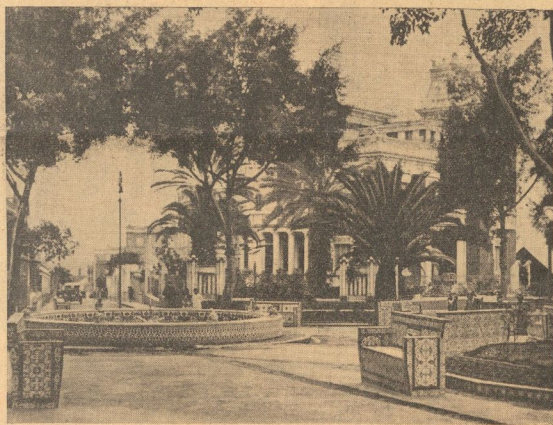
Teneriffa hat dieselben Sorgen wie ihre Schwester *Gran Canaria*. Die ganze Insel bis zu einer gewissen Höhe ist zu einer einzigen Bananenplantage gemacht worden, nachdem die Jagst der Codenillelaus durch

Regenzeit das edle Roh in Stamboden eingefangen, das durch ein Labyrinth von Zulieferungen die einzelnen Plantagen in der langen regenarmen Zeit beriecht — wenn der Pflanzler das nötige „Kleingeld“ dafür auf-



Eine der herrlichen Palmenalleen Teneriffas Inseln. Feiner, gelber Sand legt sich über die Augen — man sieht ihn nicht, aber man spürt die stehende Hitze: Wüstenland aus der nahen Sahara.

Am der Mole von *Santa Cruz de Tenerife* macht die „Miltwaucke“ fest. Neben uns liegt



Maurischer Brunnen in Santa Cruz de Tenerife

Pracht und Teppichfeld der südlischen Vegetation entfaltet und die von quirlendem Leben durchpulst sind. Überall Händler mit den prächtigen, wertvollen *Teneriffa-Decken*. Wer handeln kann, wird sich für ein Spottgeld eine riesige, ein kleines Kunstwerk darstellende Decke erwerben können. Die kleinen Spanier mit den feurigen Augen verliehen ihr Gesicht, und Deutschen gegenüber sind sie aber in jeder Hinsicht unvornehm. Man schätzt und adelt

die Einführung der Antifalarben eingestellt werden mußte. Auch Teneriffas Konturrent ist Kamerun, so daß man sich auch hier wieder auf die Codenille bezieht und neue Zuchten anzulegen beginnt. Eheresicht wird heute aber Teneriffa noch von der Banane. Über fünf Millionen Bananenstauden verlassen alljährlich die Insel, wenn auch die natürliche Süßwasserknappheit den Pflanzern viel Sorge bereitet. Wie auf *Gran Canaria* wird in der



Ein Bad in den Wogen des Atlantischen Ozeans

bringen kann. Es hat regenarme Zeiten gegeben, in denen das notwendige Süßwasser so rar und damit wertvoll war, daß es sogar höflichmässig gehandelt wurde. Kaputtarmen Plantagenbesitzern ging es dann an den Kragen...

Wer einmal in südlischen Graden weilt, weiß, daß die Chauffeure des Südens wie Rennmatadore fahren. Die Chauffeure auf Teneriffa aber fahren, als läße ihnen der Teufel im Raden. Auf herrlichen modernen Autostrassen gleiten die Wagen in einem Hüllentempo dahin — an unübersehbaren, gefährlichen Kurven schaukelt der Passagier Wacke und Blut, aber es geschieht nichts. Die Chauffeure wollen uns zeigen, nicht nur in Deutschland kann man mit dem Schicksalinder fahren. Der Wagen wendet sich aufwärts, kahler und über wird das Landschaftsbild. *La Laguna*, heute Unvergleichsplatz und Fischerei, mit ihren schönen, in prächtigen Gärten liegenden Häusern macht einen prächtigen Eindruck. Im Garten des Priesterseminars von *San Domingo* steht ein berühm-



Blick in einen der großen Bananenschuppen. Hier werden die Früchte verpackt und können dann die Reise antreten

Auf der Mole grüßen die Spanier mit erhobenem Arm das scheidende deutsche Schiff

Kunst.: Dr. Leps







# Überfahrt am Schreckenstein Von Heinrich Ferkau

In den viel zu wenig bekannten, tiefen und ehrlichen „Lebenserinnerungen eines deutschen Malers, die denen Kugelgens wohl an die Seite zu stellen sind, erzählt einmal Ludwig Richter, wie er, der die italienische Landschaft über alles liebt, seine deutsche Heimat entbeide und damit recht eigentlich zum großen Künstler deutscher Landschaftsmalerei geworden ist.

Er war nach Meißen übergeleitet (1826 bis 1838) und hatte in dem altertümlichen Burg-Ichthaus, unmittelbar an Kaiser Friedrich I. altem Heidenbogen, der St. Anna mit der Viktrissburg und dem Dom verbündet, ein gefälliges Domizil gefunden. Es war ein merkwürdiges Haus, das damals noch seine eigene Gerichtsbarkeit besaß. So wurde, wie Richter erzählt, ein Weib, das des Kindesmordes angeklagt war, im Zimmer des Hauswirtes über dem Torburgen von den Richtern verurteilt und eben dort auch die ausgegrabene Kindesleiche von den Verurteilten geguckt.

In Meißen verlebte Ludwig Richter die ruhigste Zeit seines Schaffens. „Wie glücklich ist der Künstler“, meint er, „weldher der Seinen Erziehung geliebt weiß und seine Kunst in voller Freiheit auszuüben vermag, unabhängig von der Geschmacksrichtung eines störrischen Publikums oder eines zufällig zusammengewürfelten Komitees.“

Hier nun erhielt er den Auftrag, eine große italienische Landschaft zu malen für einen Kunstfreund in Venedig. Das Sonorar würde ausreichen für einen Aufenthalt in dem von ihm so geliebten Sabiner- und Albaner-gebirge. Da erkrankte seine Frau Auguste auf den Tod. Lange Wochen der Sorge folgten. Alles Restgeld wird von der Krankheit verschlungen. Aber Frau Auguste wird gerettet.

Derweilen ist September geworden, und Frau Auguste redet ihrem Manne zu, die flammende Pracht des Herbstes wenigstens zu einer kleinen Erholungsreise auszunützen, da an eine große nicht mehr zu denken sei. So macht sich denn Ludwig Richter auf, um durch das Elbtal nach dem böhmischen Mittelgebirge und Teplitz zu wandern.

„Ich war überausst von der Schönheit der Gegend, und als ich an einem wunderschönen Morgen bei Sebulin über die Elbe fuhr und die Umgebung mich an italienische Gegenden erinnerte, tauchte zum ersten Male der Gedanke in mir auf: Warum willst du denn in weiter Ferne suchen, was du in der Nähe haben kannst? Gerne nur die Schönheit in ihrer Eigenart erfahren, sie wird gefallen, wie sie dir selbst gefällt.“

Nun endlich können auch wir diese Schönheit in den alten deutschen Erbländen wieder nachleben: vom Noth eines unfruchtigen Distastes sind Land und Menschen befreit! Wieder flammt ein goldener Herbst über diese deutsche Landschaft. Es ist, als ob der Himmel sich mit uns freue, als ob er selber die Fahne der Luft wieder aufrißte über ein Meer von Tränen, über die alten Grenzen hinweg, über alle körperliche Not und die Drangsal des Verzens.

Von Dresden geht es an den zerflühteten Formationen des Elbsandsteingebirges vorbei nach Bad Schandau. Hier fühlte Richter sich einst an die Goethe-Strophe erinnert:

Aug, mein Aug, was fühlst du wieder?  
Goldne Träume, kehrt ihr wieder?  
Weg, du Traum, so hold du bist,  
Hier auch Lieb und Leben ist!

Von Bad Schandau, dem lieblichen, mit seinen schönen Gärten an der Elbe, führt der



Burg Schreckenstein an der Elbe, stets eng mit dem Südetendentschum verknüpft. Wagner schrieb auf der Burg den Pilgerchor zum „Tannhäuser“ und Ludwig Richter hat den Schreckenstein in zahlreichen Gemälden verewigt. (Mittl. 286/4)

Weg am Lichtenhainer Wasserfall nordwärts zum Kuchthal, so benannt, weil dieses Felsenort den Bewohnern von Lichtenhain im Dreißigjährigen Kriege als Zufluchtsort für das Vieh diente.

Das Felschloß tut sich auf mit seiner 17 Meter langen und 3 Meter breiten Felsenplatte. In Herrnskretschin haben wir schon die alte Grenze überschritten und betreten die Wilde Klamm mit ihrem grünen Felsenwasser und ihren steilen Felsgebilden. Auf dem prächtigen, 50 Meter hoch gelegenen

Tetschner Schloß wehen die Fahnen des Reiches. Hier waren bis vor wenigen Tagen deutsche Brüder aus Tetschen und Bodenbach eingekerkert, als Geiseln zurückgehalten worden. Nun fließt golden die Sonne um das graue Gemäuer, Kampf und Notzeit haben ihr besoländendes Ende im Frieden des Eines gefunden, der die Brüder heimführte ins Reich.

„Ganz südlische, italienische Landschaft tut sich auf, von Sebulin bis Kamait ist die Fülle der großartigen und schönsten Landschaftsbilder ausgefüllt“, schwärmt Ludwig Richter, „Bald griff ich zu Mappe und Stizgen-

buch, und ein Motiv nach dem anderen stellte sich mir dar und wurde zu Papier gebracht.“

Das schwarze Auligg scheint verteidigt vom Rot der Fahnen. Neht diegen wir in die Straße ein, die das Auge wahrhaft entzückt, hart am Strom gelegen, ein Bild des neuen Friedens tut sich auf: Segelboote freusen, ein Vierer liegt in den Riemen. Zwar haben die Tischchen Ludwig Richters Landschaftsbild am Schreckenstein jeglicher Romantik zu entfenden gewußt. Hier ist eine Sperrmauer über die Elbe, in die von den tschechischen Bionieren die Sprengtafeln gelegt wurden. Noch hat ein gütiges Gesicht im letzten Augenblick eine gaulame Katastrophe verhütet. Kein kleibt die Erinnerung erhalten an Ludwig Richters wohl berühmtestes Bild „Überfahrt am Schreckenstein“.

Noch lassen wir ihn wieder selbst berichten: „Als ich nach Sonnenuntergang noch am Ufer der Elbe stand, dem Treiben der Schiffsleute zusehend, fiel mir besonders der alte Fährmann auf, der die Ueberfahrt zu besorgen hatte. Das Boot, mit Menschen und Tieren beladen, durchschnitt ruhig den Strom, in dem sich der goldene Abendhimmel spiegelte. So kam unter anderen auch einmal ein Kahn vorüber, mit Beuten bunt angefüllt, unter denen ein alter Fährner saß, der statt des Ueberfahrers etwas auf der Harze zum Besten gab.“ Aus diesen und anderen Eindrücken wohl entsandn Richters „Ueberfahrt“ und später das andere große Gemälde „Aufsteigendes Gewitter am Schreckenstein“.

Aber all dieses findet seine eigentliche Verknüpfung erst in dem so malerisch gelegenen Elbdorf Salese. Das Dubitzer Kräftelein, hoch auf dem Berge, grüßt über die Häuschen hin, die vertieft liegen im letzten Grün des ausgehenden Sommers.

Noch einmal trinkt man alle Wärme der Landschaft in sich ein, ehe die Augen das zauberhafte Bild verlassen. Es geht uns Menschen von heute nicht anders, als Ludwig Richter vor hundert Jahren: „Von dieser Zeit an wandte ich mein Streben wieder ganz der heimatischen Natur zu. Alle die tiefegehenden Eindrücke aus der Jugendzeit lebten wieder auf und erneuerten sich an den nächsten oder verwandten Gegenständen.“

Nachempfinden können wir Ludwig Richter und nachdanken, daß er uns einst das schöne Böhmerland malerisch entdeckt. Als er hier wanderte, da war dieses Land deutsch, wie es heute wieder deutsch ist, befreit von einer fremden Gewaltherrschaft, die glauben mochte, man könnte durch einen Schlagbaum den Bruder vom Bruder trennen, daß er hier tschechisch und dort deutsch fühlte. Die Schlagbäume sind gefallen, die Deutschen sind geblieben. Es liegt aber noch der Schrei um Erde, Strom und Berge, den einen zu grüßen, der Herzen und Land heimführte ins große Reich.



Das schön an der Elbe gelegene deutschsprachige Städtchen Leitmeritz in Böhmen





Aufnahmen: Zohis (2), Ufa (1)
Vielversprechende Jugend und einer, der sich das Publikum schon gewon-
nen hat. Links: Gisela Uhlen, die Gegenspielerin Gustaf Gründgens' in
„Tanz auf dem Vulkan“, Mitte: Fritz von Dongen in „Verwachte Spuren“,
Rechts: Ursula Herking in „Die vier Gesellen“

Napoleon kriegt einen Zahn

Zahnbehandlung im Film-Atelier

Was hat denn die Robnmahl im Film-
atelier zu suchen? ... wird mancher fragen.
Wen sollte sich nun nicht etwa vor, daß den
Filmereisenden ein Zahnarzt angegliedert
ist, in dem während der Dreharbeit Verren-
gen und Füllungen gemacht werden. Aber
im Film ist eben nichts unmöglich, und auch
die ärztliche Wissenschaft muß oft ihren Beiz-
trag zum guten Gelingen der Kunst beisteuern.

Die Schärfe des Filmbildes bedingt pein-
lichste Sorgfalt in der Vorbereitung der ein-
zelnen Aufnahmen; sei es in der Architektur,
in der Kostümkunst oder in der Kostümkunst.
Dieser ist in besonderer Weise auf das Gesicht
des Darstellers zu, das vielfach in Nah- oder
Großaufnahmen gezeigt wird.

Man kann wohl ohne Übertreibung sagen,
daß ein hoher Prozentsatz der Darsteller kein
„Zahnärztchen“ — das den Feib aller jungen
Mädchen zwischen 14 und 40 Jahren erregt —
der Kunst des Zahnarztes und der laudieren
Arbeit des Zahnärztchens verdankt.

Im Filmatelier ist der Zahnarzt zwar keine
alltägliche Erscheinung, sein Wert für die
Filmerei wird jedoch aber keineswegs ver-
ringert. Aus der letzten Zeit ist beispielsweise
bekannt, daß Werner Krauß im Film
„Napoleon“ einer zahntechnischen Korrektur
unterworfen wurde, die selbstverständlich ledig-
lich einer besseren Charakterisierung seiner
Rolle diene. Es handelte sich hierbei um eine
kunstliche Zahnverlängerung im Oberkiefer, die
von einem bekannten Dentisten aus dem
Berliner Norden sachkundlich ausgeführt
wurde. In diesem Falle wurde also das Be-
handlungszimmer des Zahnarztes in das Film-
atelier verlegt, wo tagtäglich die Zahnreizeure
ausgeführt und nach Beendigung der Auf-
nahmen sorgfältig wieder entfernt wurde.

Im vorstehende Zähne vorzuschieben wie
beispielsweise von Chancin in „Abentour der
Oper“ — trägt man in Deutschland einen
Leberzug, der auf eine Gummipolster ge-
arbeitet wird. Dentarische Platten für Ober-
und Unterkiefer werden selbstverständlich in
zahntechnischen Laboratorien angefertigt. Von
Chancin wird ebenfalls als dieses Hilfsmittel
zurückgegriffen haben, dessen sich (nebenbei
bemerk) auch Max Schminow zum Schutze
seiner Zähne im Ring bediente.

Sind abgebrochene Zähne oder Zahnfüden
zu besseren Gesichtsform einer Filmrolle er-
forderlich so werden sie von Mastenbildner
„geliefert“. Ein Beispiel hierfür ist die Rolle
der Wahlaerin, die Frau Maria Kopp-
fänger im Film „Andalusische Nächte“ ver-
treppte.

Bei Aufnahmestunden ist es auch schon vor-
gekommen, daß ein Stützpaß nicht wegrab
oder ganz verlorengeht. In solchen Fällen
mußte eine provisorische Lösung gefunden
werden, um die Aufnahmen nicht zu unter-
brechen. Sie bestand ganz einfach darin, daß
der Mastenbildner die Fäden mit Paraffin
ausfüllte und lauter nachmodellerte. Diese
„Behandlung“ ist aber selbstverständlich nur
als ein Notbehelf zu betrachten.

Für anatomische Gesichtseränderungen,
beispielsweise der Rieferpartien ist nur der

Zahnarzt vollständig. Derartige „Kunstkünfte“
sind häufiger, als sich der Filmbeleger im all-
gemeinen aben läßt. Um geübtenhüchlichen
Schätzungen des Darstellers vorzubeugen, ist
man auf den Wissenhaftler und den Schlichter
angewiesen, in deren Laboratorien ent-
sprechende Behelfs-Prothesen angefertigt
werden. Allein damit ist die Tätigkeit des
Zahnarztes nicht erschöpft. Denn auch das
Einspielen der Gipsplatten muß durch ihn in
jagendgemäß Weise erfolgen.

Interne kleine Betrachtung wäre nicht voll-
kommen, würde sie nicht auch dem Vortrang
des „Zahnspudens“ auf der Leinwand nach-
sehen. Namentlich in der amerikanischen
Filmindustrie, aber auch in deutschen Film-

lustspielen, kommt es vor, daß ein Darsteller
nach einem Borsteb oder in irgendeiner tragi-
somischen Szene eine Handvoll Zähne aus
seinem Munde mehr oder weniger drollig her-
auspredelt. Das sind natürlich keine Zähne,
sondern ganz gewöhnliche weiße Bohnen,
die schon vor der Aufnahme im Munde ver-
steckt werden. Eine wenig schöne Prosedur,
die auch wohl schon nahezu vom Repertoire der
Filmkunst getrieben ist.

Im allgemeinen dürfte erweisen sein, daß
der deutsche Schauspieler seinem amerikanischen
oder englischen Kollegen in dem japanischen
Bestreben nach wahrhafter Gestaltung seiner
Rolle in nichts nachsteht. Wer haben es in
deutschen Meilern erlebt, daß ein Darsteller
seine Augenbraue durch Einprägungen ver-
ändern ließ und ein anderer lästige Bandagen
viele Meilertunden hindurch mit be-
wunderungswürdiger Geduld trug. Im
Film ist das Wert „unmöglich“ eben unmög-
lich, denn seine Kunst will ein wahrer Spiegel
des Lebens, und nichts anderes, sein.

Heinz Helmuth Gieske.

Metern erheblich überboten wird. Man hofft,
eine Höhe von 30 000 Meter erreichen zu
können. Die wissenschaftlichen Aufgaben, die
dabei gelöst werden sollen, erstrecken sich auf
Messungen der kosmischen Strahlungen, Unter-
suchungen des Ozons der Stratosphäre, sowie
auf meteorologische und physikalische For-
schungen.

Rundfunk -
Waffe des Friedens

Herausgegeben von Hans Joachim Weins-
brenner ist insofern im Verlag Kurt Bornwaldt,
Helmstedt, das „Handbuch des deut-
schen Rundfunk“ zum Preise von 3 RM.
erschienen. Von den großen Richtlinien an, die
in Worten von Reichsminister Dr. Goebbels
zum Rundfunk auf der ersten Seite aufge-
zeichnet sind, bis zum feinsten Sonder-
und wenig bekannten Randzettelchen auf der letzten
enthält es Beiträge und Aufstellungen, die
keine Frage, keine Zeitung, keine Erziehung
und auch keine vielversprechenden Aussicht in
die nähere und fernere Zukunft unberücksichtigt
lassen. Wer immer das Buch zur Hand nimmt,
wird in seinem Rahmen gerade die Fragen er-
örtert finden, die er zum Kapitel Rundfunk
wohl zu stellen hätte. Denn eine große Zahl
auf diesem Gebiete maßgeblicher und er-
fahrener Männer kommt zu Wort. Jeder sieht
das Problem anders, die Einstellung der ein-
zelnen Sendeleiter ist je nach Persönlichkeit
und auch nach Hörerkreis unterschiedlich, wo
es sich nicht um Probleme handelt, die das
ganze Volk angehen. So gibt der Abschnitt
„Mein Sender“, in dem die deutschen Inten-
danten berichten, einen umfassenden und über-
aus interessanten Überblick über Sendung und
Empfang in allen Teilen des Reiches, während
Mitalieder aller, am Rundfunk mittelbar oder
unmittelbar mitarbeitender Dienststellen in
Aufsätzen vertreten sind, die den Rundfunk in
Tätigkeit und Auswirkung von den verschieden-
sten Seiten beleuchten. Statistik, Gesetze und
Verordnungen, Tabellen, die das Buch ab-
runden, weisen auf gewaltige Arbeitsleistungen
innerhalb eines, in jedem Wachen und Wer-
den begriffenen Reiches hin.

Ingeborg Ritter.

Der „Stern von Polen“

Rundfunksendungen aus 20000 Meter Höhe

An der Goldenen Zitate werden regelmäßig die
letzten Vorkriegsbedingungen getroffen für den Start
des polnischen Stratosphärenballons „Stern von
Polen“, mit dem die Meteorologen von drei-
stündigen Höhen aus Beobachtungen machen

Polen rüstet zu einem Unternehmen, das
ein Ereignis für die Welt-Zurückführung zu
werden verpricht. Zum erstmalig wird ein
Stratosphärenballon, der in von Menschen bis-
her niemals erreichte Höhen führen soll, im
Rundfunk übertragen werden. Die ganze Welt
soll die Ereignisse der kühnen Himmelsfahrt des
„Stern von Polen“ werden, dessen schmerz-
haft gestellte Gondel bereits im Chocholowka-
Tal am Nordrand der Goldenen Zitate
aufgestellt wurde, während die Fülle aus
Seidenstoff ihrer Füllung mit Wasserstoffgas
harrt.

Der „Stern von Polen“ ist der größte
Ballon der bisher in die Stratosphäre vorge-
drungen ist, sein Rauminhalt beträgt mit
125 000 Kubitmetern nahezu das zehnfache
von dem ersten Stratosphärenballon Professor
Piccards. Die Gondel hat die Gestalt einer
Kugel mit einem Durchmesser von zwei-hundert-
fünfzig Meter. Sie besteht aus Hydroxylum, das drei-
mal so leicht ist wie Eisen. Der Aufgang un-
ten Ballon und der Fußboden der Gondel
wurden aus einem besonders leichten Krallin-
artigen Stoff, „Kalla“ genannt, verfertigt, das
gewöhnlich zur Herstellung von Flugzeug-
modellen dient. Die Gondel ist mit den
modernsten Meßinstrumenten ausgestattet. Die
Fenster sind aus einem optischen Glas, das
niedrige Temperaturen aushält und bei Frost
nicht spritzt. Außerdem kann man durch die
Fenster ohne Beeinträchtigung der Bildschärfe
photographieren. Im Boden der Gondel be-
findet sich eine Klappe, um den Start im
Falle der Gefahr das Abspringen mit dem

Ballon zu ermöglichen. Sie birgt neben
den modernsten Meßinstrumenten und einer
besonderen Vorrichtung, verbrauchte Luft gegen
Frischluft auszutauschen, einen eigenen Kurz-
wellen Sender, über den Dr. Sokołowski, der
junge Gelehrte, der zusammen mit dem er-
folgreichen Ballonfahrer Flugzeugpiloten
Burginil die Leitung des „Sterns von
Polen“ bildet, seine Eindrücke sofort wird.
Zum erstmalig wird man eine Rundfunk-
sendung aus der Stratosphäre erleben, die der
Sender Warschau weiter verbreitet.

Da man die Sendebedingungen aus der-
artigen Höhen noch nicht kennt, hat man sich
zunächst einmal die Kurzwellen 23 und 46
reklamiert und hofft damit, eine brauchbare
Übertragung des Ereignisses gungwe-
zu bringen. Der Start mit dem bereits in Höhe
zu rechnen ist, wird erst wenige Stunden zuvor
bekanntgegeben werden, da er nur bei einer
besonders günstigen Wetterlage erfolgen kann.

Der Flug selbst soll etwa zwölf Stunden
dauern. Schon jetzt ist der nur 20 Kilometer
von Startplatz entfernte Tatra-Karort Jaka-
pane von Neugierigen überfüllt, die Zeuge des
Startes sein wollen. Zahllose Automobile stehen
bereit, um die Zuschauer, wenn der bevor-
stehende Aufstieg durch Menschenmengen be-
hindert wird, an Ort und Stelle zu befördern.
Man wird auf alle Fälle auf die Zuschauer
Rückblick nehmen, da eine der Finanzierung
des Unternehmens dienende Eintrittsgebühr
erhalten wird. Seit Monaten werden die Auf-
sicherungen im Chocholowka-Tal genau be-
obachtet, der polnische Arbeitsdienst hat Zu-
fahrtsstraßen zur Startstelle erbaut, hundert
Mann Militär, die als Starthelfer dienen,
sind bereits an Ort und Stelle.

Welche Höhe wird der „Stern von Polen“,
der größte Stratosphärenballon der Welt, er-
reichen? Das läßt sich natürlich noch nicht mit
Sicherheit sagen, doch kann man mit Sicher-
heit annehmen, daß der bisherige Höhenrekord
des Amerikaners Major Stevens mit 22 000

Walt Disneys grimmigster Feind

Der amerikanische Zeichner Walt Disney
hat sich mit seinen köstlichen gezeichneten Film-
figuren, wie es die Micky-Maus und Donald
Duck, der lustige Entenich, sind. Millionen
Freunde gelächelt. Aber in London hat Disney
einen erbitterten Gegner in der Person eines
19-jährigen Schulfreund, der unglücklichweise
Donald Duck heißt und somit ein Namensvetter
des filmenden Entenichs ist. Seine Mißhelliger
rennen hinter ihm her und ärgern ihn den
ganzen Tag, indem sie „Quack — quack“ lächeln.
Und wenn der Lehrer den Namen Donald Duck
ruft, dann tönt ein ischallendes Gelächter durch
die ganze Klasse, da natürlich jeder Londoner
Schuljunge die Soldaten des Entenlings-
gangs Donald Duck auf der Leinwand verfolgt.
Aber hat der kleine Donald vorunterrichtet ge-
nommen und glaubt auf diese Weise sich auf
Wahnerwartung von dem Fluch befreien zu können,
der auf seinem Namen lastet. Aber noch einmal
„Quack — quack“ sagt, bekommt einen Kinn-
haken.







# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Schloßstr. 47. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich 1mal.  
Abonnement monatlich 2,-, vierteljährlich 6,-, halbjährlich 11,-, jährlich 20,-.  
Einzelpf. 40 Pf. (einschl. 40 Pf. Porto).  
42 Pf. Suttelgänger. Abnehmer monatlich 2,-, vierteljährlich 6,-, halbjährlich 11,-, jährlich 20,-.  
Preis 15 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 286

Proquadrantenverlagung überall im Gau. Postfach 2654.  
Die „N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für  
alle Entscheidungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der  
Gebiete. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende  
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schrift-  
leitung: Halle (Saale), Schloßstr. 47. Fernruf 276 31.

Sonntag, den 16. Oktober 1938

### Im Fluß

unserem Prager Korrespondenten

## Drei Länder bilden künftig die Tschechei

### Die Grundlinien der neuen tschecho-slowakischen Verfassung Gesamtstaatlicher Ministerrat aus allen drei Regierungen

Prag, 15. Oktober. Mit der Frage der neuen Verfassung befaßt sich der „Slovenski Glas“, der eine ausführliche Darstellung der Grundzüge gibt, nach denen sich — den bisherigen Vereinbarungen der bisherigen Regierungen zufolge — das künftige Gesamtgebilde mutmaßlich abspielen wird. Demnach wird die neue Verfassung teils an den tschechisch-ungarischen Ausgleich von 1867 teils an die Verfassung der schweizerischen Bundesrepublik anknüpfen. Die neue Bundesstaat wird aus drei neuen Ländern bestehen. Der der Tschecho-Slowakei zugehörige Teil Böhmens, Mährens und der süd-schlesischen wird zu einem böhmischen Lande vereinigt werden. Die drei Länder bildenden Länder, das böhmische Land, die Slowakei und die Karpaten-Ukraine werden eigene Landtage und Regierungen haben.

Der gesamtstaatliche Ministerrat aus allen drei Regierungen zusammen bestehen, zu denen noch die drei jetzigen Minister (der Außenminister, der Finanzminister und der Finanzminister) hinzukommen. Der gemeinsame Ministerrat soll nur in Fragen von gesamtstaatlicher Bedeutung tagen. Das gesamtstaatliche Parlament wird aus Delegationen der drei Landtage bestehen. Es wird ein- oder zweimal jährlich zusammentreten, um gesamtstaatliche Angelegenheiten zu beschließen. Es wird erwogen, das Amt des Präsidenten der Republik mit dem des Herrschers der Zentralregierung zusammenzufassen, wie dies z. B. in den Vereinigten Staaten der Fall ist.

## „Deutscher Botschafter unerwünscht“ Behrendender Schritt Brasiliens und eine verdiente Antwort

Berlin, 15. Oktober. Die brasilianische Regierung hat es für richtig gehalten, der Reichsregierung mitzuteilen, daß ihr die Rückkehr des bisherigen deutschen Botschafters in Brasilien auf keinen Fall nicht erwünscht ist. Die deutsche Regierung hat daraufhin der brasilianischen Regierung ihr starkes Bedauern über diesen unmotivierten Schritt zum Ausdruck gebracht und verlangt, daß der brasilianische Botschafter in Berlin seinen Posten verläßt.

Der Kurs gegen die Kommunisten verläßt sich, seit die neue slowakische Regierung in ihrem Verwaltungsgebiet schnell reinen Tisch gemacht hat. Gleichermäßen getroffen wird die Emigration, wobei neben politischen auch wirtschaftliche Gründe sprechen. Die Schaffung von Arbeitsplätzen für die aus den abgetrennten Gebieten hereinströmenden Tschechen ist eine der dringlichsten Gegenwartsfragen der Prager Regierung. Es ist nur selbstverständlich, daß fremden Elementen nicht mehr gestattet sein soll, jene Stellen innezuhaben, die dringend für die eigenen Volksgenossen benötigt werden.

Leider bringen die Verhältnisse mit sich, daß es auch Berlin getroffen werden, die mit den Emigranten nichts zu tun haben, sondern als Subtendendeutsche lange Zeit in Prag anwesend sind und auf nützliche Weise ihr Brot verdienen. Der Wunsch, sich von allen Schlägen des Nationalitätenkrieges zu befreien, kann natürlich nicht so weit gehen, daß man hier deren Befehrsnis zur Subtendendeutschen Partei nun so ausgelegt wird, als hätten sie — ebenso wie ihre Volksgenossen in den abgetrennten Subtendengebieten — nun keinerlei Ansprüche mehr auf hiesigem Staatsboden.

Die neue slowakische Regierung hat die erste Woche ihrer Tätigkeit zu einem vollständigen Umbau des Verwaltungsapparates benutzt. Die einzelnen Verwaltungsteile, die bisher Prag unterstanden, werden zum größten Teil selbständig. Die leitenden Ämter in der Landesverwaltung, bei Militär, Polizei und Gendarmerie, bei den Eisenbahnen, im Schulwesen, beim tschechischen Postwesen und beim tschechischen Rundfunk, wurden von den Trägern des Reichsstaatsdienstes gesäubert und mit Vertretern des nationalen Slowakentums besetzt. Die Entwicklung geht im allgemeinen ohne Schwierigkeiten vor sich, da unter den Mitarbeitern des Herrns Reichs vollkommene Mithilfe eingetreten ist, und nun ihnen nicht einmal passiver Widerstand geleistet wird.

Bezeichnend für die Entwicklung ist, daß in überaus kurzer Zeit alle Erinnerungen an den Reichsstaat beseitigt wurden. Während noch vor zwei Wochen überall in Amtsräumen, Schulen und Gehilfenbüros Bilder und Büsten von Dr. Reich zu sehen waren, wurden sie nunmehr langsam und langsam entfernt.

In der ganzen Slowakei schreitet man zu der Aufstellung sogenannter „Hlinka-Garden“, einer Formation nach dem Vorbild der SS, oder der italienischen Schwarzfascisten.

Wie in London amtlich bekanntgegeben wird, hat die britische Regierung die Bank von England erlaubt, dem tschecho-slowakischen Staat als Vorkaufleistung der fünf vereinbarten Anleihe sofort zehn Millionen Pfund zur Verfügung zu stellen.

Wie der Oberbürgermeister von London mitteilte, sind für den tschechischen Flüchtlingsfonds bereits über 100.000 Pfund gesammelt worden. Von Stiftungen, die die Subtendendeutschen nicht bekennt.

verdienend. Der Wunsch, sich von allen Schlägen des Nationalitätenkrieges zu befreien, kann natürlich nicht so weit gehen, daß man hier deren Befehrsnis zur Subtendendeutschen Partei nun so ausgelegt wird, als hätten sie — ebenso wie ihre Volksgenossen in den abgetrennten Subtendengebieten — nun keinerlei Ansprüche mehr auf hiesigem Staatsboden. Schließlich soll der von der Regierung beschlossene Arbeitsdienst unter militärischer Führung dazu dienen, das Arbeitslosenproblem im Reichsgebiet zu verringern, gleichzeitig aber auch verhüten, daß unruhigen, weil brotlos gewordenen Menschen dem neuen Kurs der Prager Regierung entgegenarbeiten. Sowohl in außenpolitischer Hinsicht, wie in innenpolitischer durch Verstärkung der bolschewistischen Reihen.

### Der nächste Schritt Von G. Ward Price

Der bekannte englische Journalist und Schriftsteller hatte die Grundgedanken, aus die nachfolgenden Betrachtungen zur Verfügung zu stellen.

Nachdem die große Krise vorüber ist und die Politik Chamberlains und Daladier's von einer entscheidenden Wechsellagerung der Parlamente gebilligt wurde, ist es möglich, sich in aller Ruhe noch einmal mit den Umständen zu befassen. Die Exzesse im vergangenen Monat innerhalb von 48 Stunden beinahe an den Rand eines furchtbaren Krieges brachten. Als Engländer, der Gelegenheit hatte, fortlaufend die Entwicklung einer Lage zu beobachten, von der wir alle hoffen, daß sie nie wiederkehren möge, bin ich der Meinung, daß die Gründe für die Zulassung der Krise im wesentlichen darin zu suchen sind, daß sich im entscheidenden Augenblick bei den beteiligten Ländern eine Verschiedenartigkeit der Auffassungen im Hinblick auf die zeitliche Lösung der Krise herausstellte.

Für Deutschland war das Subtendendeutsche Problem schon seit langem Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen. Nach dem hochbedeutsamen Deutschland mit wachsender Erbitterung die ungerichte Behandlung der deutschen Minderheit durch die tschechische Regierung, während der Persönlichkeiten des Dritten Reiches hatten unmissverständlich — wenn nicht öffentlich, so doch zumindest in privater Unterredung mit maßgebenden Ausländern — ihre Mißbilligung ausgesprochen, diesen Zustand durch eine Eingliederung der Subtendendeutschen in das Reich zu ändern. Aus diesem Grunde erbat das deutsche Volk und seine Staatsführung in der Krise vom September 1938 nichts anderes als den natürlichen und ebenso unumvermeidlichen Höhepunkt eines langwierigen Prozesses, dessen Merkmale auf deutscher Seite schon seit langem bekannt waren. So offenkundig und unbestreitbar erschien Deutschland die Notlage des Subtendendeutschentums, daß es das mangelnde Interesse anderer Länder, irgend noch nennenswerterweise als den Ausdruck eines grundsätzlich schlechten Willens gegenüber den berechtigten Forderungen des deutschen Volkes aufzufassen mußte.

Wenn die Subtendendeutsche Frage vom gesamten deutschen Volke unter diesen Gesichtspunkten betrachtet wurde, so ist es andererseits ebenso unbestreitbare Tatsache, daß der überwiegende Teil des britischen Volkes mit diesem Problem nicht im mindesten vertraut war. Der Träger eines Staates weiß gewöhnlich, wo-er drückt und wenn andere demgegenüber gleichgültig bleiben, so ist das darauf zurückzuführen, daß er nicht den gleichen unangenehmen Schicksal trägt.

Die Lord Runciman durch die britische Regierung Anfang August nach Prag entsandt wurde, hatten 90 v. H. der Bewohner Großbritanniens kaum jemals das Wort „Subtendendeutsche“ gehört und noch weniger kannten sie ihre Leiden und die Ursachen, auf die sie zurückzuführen waren. Es liegt der britischen Öffentlichkeit nicht, sich um politische Probleme Zentraleuropas zu kümmern. Der Horizont



Dringlichsten Aufgaben steht sich auch das der Prager Staatsgewalt gegenwärtig. Gleichgewichtiges und Wiederherstellung der Staatsautorität, die allerorts in dem Maße gefordert werden, wie man nach dem allgemeinen Grundgedanken einer zwanzigjährigen Doktrin, in materieller wie in psychischer Hinsicht hätte erwarten können. Die reibungslos zusammenarbeit mit den deutschen Wirtschaften und eine unangenehme Initiative aus reichertigen notwendig die Stoffe der früher vorausgesetzte Einheitlichen Wirtschaftsgesellschafts vermieden ist hier auch zu sagen, daß man es weichen Fällen noch mit Proklamationen kann, da Prag aus Staatspolitischen schon jetzt überlegen muß, in welchem Maße die Beziehungen zu der ihm zugehörigen Hälfte des Reiches wiederherstellen können, die jetzt nahezu lahmgelegt.

Die Wiederherstellung der unbestrittenen Autorität ist sich neben den Spitzen mehr vornehmlich der Prager Innenminister, der noch vor dem Rücktritt der Reichsregierung gegen die Kommunisten Partei bzw. gegen ihre Anhänger ergo. u. a. ihr Zentralorgan verboten hat.

**Sie lesen heute:**

- Die sowjetrussische Presse  
Zu unserem Überblick über das europäische Pressewesen
- Guerilla-Krieg in Nordchina  
... und andere Berichte unserer Auslands-korrespondenten
- Ritter von Epp  
Zum 70. Geburtstag des Reichsleiters und Reichsstatthalters
- Brief eines Dichters  
Brennende Fragen der gegenwärtigen Schriftstellerfrage
- Teneriffa - Perle der glücklichen Inseln  
Mit dem Hapag-Motorschiff „Milwauke“ durch Mittelmeer und Atlantik (XII)
- Wir suchen unsere Ahnen  
Unsere ständige wochenkundliche Beilage